

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

29./30. Juni 2019 / Nr. 26

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Der Kaiser war Augsburg eng verbunden



Zum 500. Todestag von Kaiser Maximilian I. widmet das Maximilianmuseum in Augsburg dem „letzten Ritter des Abendlandes“ und „Bürger“ der Stadt eine Sonderausstellung (Foto: oh). **Seite 25**

Rettungskräfte werden beleidigt und bedrängt



Sie retten Leben und stoßen doch auf Unverständnis: Rettungskräfte sehen sich immer öfter Gewalt ausgesetzt – vor allem wenn Alkohol im Spiel ist (Foto: gem). **Seite 30/31**

Meistens Sonne für Bischof Konrad



Ausgerechnet im voraussichtlich letzten Bischofsjahr in Augsburg vermasselte der Regen die große Fronleichnamsprozession: Stattdessen trug Bischof Konrad das Allerheiligste durch den Dom. **Seite 13**

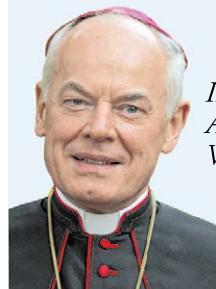
Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Ulrichsfest 2019 hat für die Diözese besondere Bedeutung. Der Nachfolger auf dem Bischofsstuhl des heiligen Ulrich, Bischof Dr. Konrad Zdarsa, geht in Ruhestand, die spannende Suche nach einem neuen Bischof beginnt. „Ich will hören, was Gott redet“, lautet das Leitwort der Ulrichswoche. Es ist präzise das Ziel, um das es in unserem Leben, in unserer Diözese und bei allen Bischofsberufungen geht. Tun, was Gottes Ruf fordert!

Da bewegen mich zwei Bilder aus dem Leben des heiligen Ulrich. Mehr als die Schlacht auf dem Lechfeld ist es das Bild des Bischofs auf dem Ochsenkarren, der unermüdlich auf dem Weg ist, durch seine Diözese zieht, Menschen gewinnt, Zustände ordnet, liebevoll den Verlorenen nachgeht und das Evangelium in wirren Zeiten verkündet.

Das Zweite Vatikanische Konzil stellt in seiner Pastoralconstitution über die Kirche in der Welt von heute fest: „Allzeit obliegt es der Kirche, die Zeichen der Zeit zu erkennen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten.“ Da geht es nicht um Zeitgeist und nicht um Anpassung! Es geht um „aggiornamento“, um das „Heutig werden“ des Glaubens, um das Hinhören auf Gottes Wort und um eine Seelsorge, die heutigen Menschen eine Hilfe und Stütze für ihr schwieriges Leben ist.



Ihr
Anton Losinger,
Weihbischof

Groß und Klein für Tierschutz begeistern

Man schützt nur, was man kennt. Diesem Grundsatz folgend, möchte Direktorin Barbara Jantschke den großen und kleinen Besuchern des Augsburger Zoos möglichst viele verschiedene Tierarten nahebringen. Neben Dauerbrennern wie Erdmännchen und Streichelzootieren (im Bild der kleine Paul mit einer Ziege) sind derzeit die Elefanten im Fokus des Interesses. Für sie wird gerade ein neues Haus gebaut. **Seite 2/3**



Foto: Kröling

HALTUNG IN GEFANGENSCHAFT: QUÄLEREI ODER SEGEN?

„Sie leben im Paradies“

Direktorin und Freundeskreis des Augsburger Zoos: Unseren Tieren geht es gut

Seit 2002 ist Barbara Jantschke Direktorin des Augsburger Zoos. Bundesweit Schlagzeilen macht sie erst jetzt: mit dem Bau eines neuen Elefantenhauses. Sie und Herbert Mainka, der Vorsitzende des Zoo-Freundekreises, haben die Redaktion unserer Zeitung besucht. Im Gespräch erörtern sie nicht nur den Stand der Bauarbeiten.

Frau Dr. Jantschke, der Schutz und die Bewahrung der Schöpfung sind urchristliche Aufgaben und liegen nicht zuletzt Papst Franziskus sehr am Herzen. Sehen Sie sich in Ihrer Arbeit dieser Aufgabe verpflichtet?

Sicherlich. Ich gehe vom naturwissenschaftlichen Ansatz aus. Es ist unheimlich wichtig, verschiedene Tierarten und Biotope zu erhalten, auch für die Zukunft des Menschen. Das ist natürlich eine der Kernaufgaben eines zoologischen Gartens: die Leute dafür zu sensibilisieren, die Kinder aufzuklären. Natürlich gilt das genauso in der natürlichen Heimat der Tiere. Beides ist wichtig für uns.

Herr Mainka, auch die besten Absichten sind oft fruchtlos, wenn das finanzielle Fundament fehlt. Steht der Zoo in dieser Hinsicht auf sicheren Füßen?

Absolut nein! Leider Gottes. Kaum ein Zoo in Deutschland trägt sich selbst. Der Augsburger



▲ Die meisten Kinder wollen in den Zoo, um die Elefanten zu sehen. Die heimlichen Stars in den Tierparks sind aber die Erdmännchen, finden auch Milka (3) aus Illereichen und Paul (4) aus Inchenhofen.

Zoo wäre ohne den Zuschuss der Stadt nicht lebensfähig. Einerseits ist der Zoo, seit Frau Jantschke da ist, sehr effektiv in der Wirtschaftlichkeit. Die Kosten werden etwa zu 80 Prozent selbst erwirtschaftet und gedeckt. Aber der Rest fehlt eben.

Und da muss der Zoo jedes Jahr bei der Stadt neu „betteln“, um den Zuschuss zu erhalten.

Das ist auch der Grund, warum 1995 der Freundeskreis gegründet wurde. Man hat sich überlegt, wie man dem Zoo helfen kann: Indem man ehrenamtlich versucht, Gelder durch Spenden, durch Sponsoren zu akquirieren. Das macht der Freundeskreis seit mittlerweile 24 Jahren sehr erfolgreich. Wir haben inzwischen zwölf Tier-Anlagen gebaut und finanziert. Jetzt sind wir bei der „Jahrhundertanlage“ Elefantenhaus dabei und haben dafür 750 000 Euro zugesagt. Wir haben zum Glück sehr viele ehrenamtliche Helfer und Sponsoren, die uns unterstützen.

Der Freundeskreis hat derzeit 1045 Mitglieder. Davon sind ungefähr 100 Firmen, die uns einen Spenden-Grundstock stiften. Etwa der gleiche Betrag kommt noch einmal durch die Sammlungen unserer ehrenamtlichen Mitglieder zustande. Das ist gigantisch. Wir haben eine große, gute Schar, die uns permanent hilft, im Zoo und außerhalb Spenden zu sammeln.

In der Adventszeit gibt es im Löwenhaus jedes Jahr eine exotische Holztierkrippe, die bei Groß und Klein sehr beliebt ist. Welche Verbindungen haben Sie beide zum christlichen Glauben?

Jantschke: Ich bin konfirmiert, aber seither hat sich meine Beziehung zur Kirche reduziert. In meinem Heimatort Feucht bei Nürnberg hatte ich eine Verbindung zur Gemeinde, zum Pfarrer, zum Gemeindehaus. Das war alles wie eine Familie. In Augsburg habe ich keinerlei Verbindung zur Gemeinde aufgebaut.

Mainka: Meine Beziehung zum Glauben ist relativ stark. Ich bin auf einem Dorf aufgewachsen, war zeitweise „Hilfsministrant“. Ich durfte – das war eine Ehre – in der Adventszeit bei der Vorbereitung der Kirchenkrippe helfen. Mit Schulfreunden und Ministranten habe ich im Wald mit Begeisterung das beste Moos gesucht und war dann auch ganz stolz, wenn das an der Krippe tatsächlich drapiert wurde.

Ich habe mit meinen Söhnen, als sie noch klein waren, mehrere Krippen gebastelt. Eine davon habe



▲ Herbert Mainka und Barbara Jantschke mit der über 60 Jahre alten Augsburger Elefantendame Targa. Fotos: Kröling (2), Schwab, Zoo Augsburg

ich heute noch und stelle sie jedes Jahr auf. Noch vor der aktiven Tätigkeit von Frau Jantschke hatte ich die Gelegenheit, den Schnitzer kennenzulernen, der die Riesentiere aus unserer Zookrippe gefertigt hat. Daher habe ich auch eine persönliche Verbindung zu der Krippe.

Frau Jantschke, Kritiker argumentieren, die Haltung wilder Tiere in Zoos sei unnatürlich und für diese mehr oder weniger eine Quälerei. Mit Bezug auf den Augsburger Zoo wurden solche Stimmen zuletzt nach den gehäuften Todesfällen unter den Giraffen laut. Was entgegenen Sie solchen Vorwürfen?

Jantschke: Da könnte ich Ihre ganze Zeitung füllen. Bei den Giraffen gab es eine Verkettung von Unglücksfällen. Den letzten „Gegenwind“ hatten wir, als wir zwei Breitmaulnashörner aus Südafrika importiert haben.

Ich wehre mich grundsätzlich gegen den Begriff „artgerecht“. Wenn Sie von artgerechter Haltung sprechen, müssten wir die Löwen jeden Tag einmal übers Afrika-Panorama treiben. Unsere Tiere haben es besser als in der freien Natur. Sie müssen sich keine Gedanken um Räuber, die Partnersuche oder Krankheiten machen. Einmal wöchentlich kommt der Tierarzt. Ich werde im Sommer immer gefragt: „Geht es den Tieren schlecht, wenn es so heiß ist?“ Dann sage ich: „Wir müssen dafür sorgen, dass es ihnen gut geht. Im Winter darf es nicht zu kalt sein und im Sommer nicht zu heiß.“ Das ist unsere ureigenste Aufgabe.

Man kann die Tiere natürlich nicht fragen, aber ich glaube, jene, die das Leben in freier Wildbahn noch kennen, würden sagen, es geht ihnen gut bei uns. Ich glaube, unsere Elefanten und ein Nashorn sind die einzigen Wildfänge. Ansonsten kennen die Tiere nichts anderes, sie leben im Paradies.

In der freien Natur sind die Tiere auch nicht frei. Sie haben genaue



Im Redaktionsgespräch (von links): Zoo-Direktorin Barbara Jantschke, Freundeskreis-Vorsitzender Herbert Mainka, Nachrichtenredakteurin Victoria Fels und Chefredakteur Johannes Müller.

Reviergrenzen. Man muss sich außerdem vor Augen führen, dass die Tiere nicht aus Spaß herumlaufen. Sie würden sonst einfach zu viele Kalorien verbrauchen. Es gibt Untersuchungen an Wildelefanten auf Sumatra. Mit Transpondern und Sendern hat man herausgefunden, dass sie sich täglich nur 500 Meter weit bewegen.

Ein Wildtierleben ist ein „Struggle for Life“, ein Überlebenskampf. Wenn wir Küken an unsere Erdmännchen verfüttern, sagt schonmal eine Mutter: „Mein Kind musste mitansehen, wie ein Küken gefressen wurde.“ Aber das ist Natur.

Mainka: Ich finde diese Kritik auch absolut unangebracht. Die ist nicht durchdacht. Man sieht ein totes Tier, aber denkt nicht weiter nach, warum das so ist.

Zu der Frage, welche Tiere im Zoo gehalten werden sollten: Bei Umfragen wünschen sich regelmäßig etwa 80 Prozent der Befragten Elefanten. Gerade für Kinder sind sie wichtig. Wir erleben tagtäglich, dass Kindergruppen durch den Zoo laufen. Und wenn man die glücklichen Gesichter sieht, dann ist das einfach eine Schau.

Dazu arbeiten wir permanent an der Verbesserung der Haltung. Jede Anlage, die wir gebaut haben, trägt dazu bei. Und die 640 000 Besu-

cher, die jedes Jahr zu uns kommen, können ja nicht alles Doofe sein, die sich anschauen wollen, wo ein Tier gequält wird.

Jantschke: Die Besucherzahlen in Zoos steigen weltweit an. In alle deutschen Zoos kommen etwa 40 Millionen Besucher im Jahr. Man könnte sagen: Die Leute stimmen mit den Füßen ab. Es gibt natürlich Kritiker. Die sind sehr laut und werden von manchen Medien auch gerne berücksichtigt, weil jede schlechte Nachricht für die eine gute Nachricht ist.

Zoos haben viele Tierarten vor dem Aussterben bewahrt. Ich glaube, wenn es noch keine Zoos geben würde, müsste man sie erfinden. Gerade in der heutigen Zeit, wo Natur immer bedrohter ist, wo Wälder abgeholzt werden, muss irgendjemand den mahnenden Finger heben und sagen: Tut etwas für die Natur! Und man tut nur etwas dafür, wenn man die Tiere kennt. Man schützt nur, was man kennt.

Das neue Elefantenhaus kann wohl mit Recht als das derzeitige Zoo-Projekt Nummer 1 bezeichnet werden. Hat Sie die große Unterstützung des Baus überrascht? Wann können die Augsburger Elefantendamen umziehen?

Jantschke: Es gab im Aufsichtsrat große Diskussionen, ob das Haus gebaut werden soll. Es kostet ja viel Geld. Aber wir haben nun einmal zwei alte Elefanten. Irgendwann ist ihr Lebensende erreicht, und man kann keinen Elefanten einzeln halten. Also gab es in Sachen Unterbringung Handlungsbedarf.

Ich musste mir immer anhören: „Muss es denn so was Großes sein? Kann denn ein Zoo nicht auch ohne Elefanten existieren?“ Mein Argument war dann immer: Bayern hat keine so enge Zoodichte wie etwa Nordrhein-Westfalen. Die Leute, die zu uns kommen, erwarten bestimmte Tiere – vor allem Elefanten.

Wenn eine Familie am Frühstückstisch entscheidet, was am Wochenende unternommen wird, sagen die Kinder: „Ich will in den Zoo, die Elefanten anschauen.“ Wenn sie dann aus dem Zoo kommen und man fragt sie, was ihnen am besten gefallen hat, sagen sie zwar wahrscheinlich „die Erdmännchen“. Aber man geht nicht in den Zoo, um die Erdmännchen anzuschauen, sondern die großen Tiere. Es gab keine Alternative zum Elefantenhaus.

Mainka: Der Zuspruch kam nicht von alleine. Er ist erarbeitet worden. Frau Jantschke hat den Entschluss gefasst – auch durch Zuraten von Fachleuten –, ein Elefantenhaus zu bauen. Es war zunächst eine größere Anlage geplant, die nicht finanzierbar war. Aber den Zuspruch zum Projekt hat Frau Jantschke sich stoisch und hartnäckig erarbeitet.

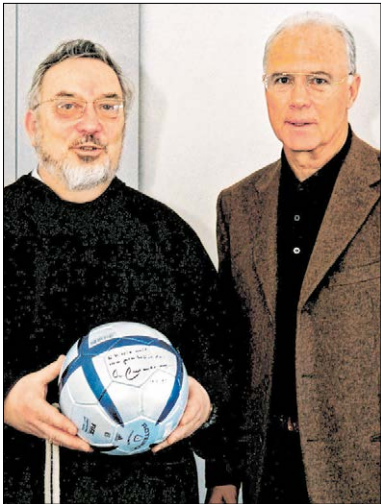
Jantschke: Ich bin natürlich froh, dass sich der Freundeskreis beteiligt, nachdem er ja bereits zwölf eigene Projekte verwirklicht hat, die den Zoo unwahrscheinlich nach vorne gebracht haben. Aber mir war auch klar: Wir müssen an die Bevölkerung ran. Elefanten sind natürlich eine Sache, die zieht. Zum Umzug der Elefantendamen sag ich mal: Ende des Jahres.

Interview: Victoria Fels/
Johannes Müller/Lydia Schwab



◀ Noch sind die Bauarbeiten am Elefantenhaus in vollem Gange. Die Zoo-Direktorin schätzt, dass die zwei Elefantendamen zum Jahresende ihr neues Domizil beziehen können.

Kurz und wichtig



Priesterjubiläum

Matthias Doll (76; links, Archivfoto: KNA), Kapuzinerpater und „WM-Pfarrer“ von 1990, feiert am 29. Juni sein Goldenes Priesterjubiläum. Der 1943 im badischen Bühl geborene Doll wurde vor 50 Jahren in Eichstätt zum Priester geweiht. 1990 begleitete der fußballbegeisterte Pater seelsorglich die deutsche Weltmeister-Elf in Italien. Der damalige Teamchef Franz Beckenbauer (rechts) lobte auch später immer wieder die guten Erfahrungen mit dem Pater. Doll war früher unter anderem als Betriebsseelsorger tätig, später als Wallfahrtsseelsorger in Altötting, im Generalat der Kapuziner in Rom und beim Hilfswerk Missio München. Seinen Ruhestand verbringt er im unterfränkischen Münnerstadt.

Für Afrika und Nahost

Ein Viertel aller Spenden an das internationale katholische Hilfswerk „Kirche in Not“ ist 2018 in den Nahen Osten geflossen. Laut Jahresbericht vergab die Organisation rund 111 Millionen Euro an Bistümer und Kirchengemeinden in 139 Ländern, in denen Christen besonders verfolgt und bedrängt sind. Der größte Teil in Höhe von 27 Prozent ging nach Afrika, der Nahe Osten folgt mit 25 Prozent.

Für die Diaspora

Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken hat im vergangenen Jahr 1254 Projekte für katholische Minderheiten in Deutschland, Skandinavien und dem Baltikum mit 15,4 Millionen Euro gefördert. Laut Jahresbericht sei die Ein- und Ausgabensituation 2018 im Vergleich zum Vorjahr „stabil“ geblieben. 2017 waren 776 Projekte im Umfang von 14,5 Millionen Euro gefördert worden.

Förderung für KU

Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) erhält eine 35 000-Euro-Förderung des Bundesbildungsministeriums. Man habe sich bei einem bundesweiten Wettbewerb der Hochschulrektorenkonferenz erfolgreich mit dem Konzept einer Themenwoche „Kleine Fächer“ beworben, teilte die Uni mit. Das für Januar 2020 geplante Projekt soll unter anderem die gesellschaftliche Relevanz von Fächern wie Alter Geschichte oder Musik- und Kunstpädagogik verdeutlichen. Bundesweit erhalten 17 Projekte eine Förderung für die Präsentation und Vernetzung ihrer sogenannten „Kleinen Fächer“.

Heimatvertriebene

Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) hat bei einer Gedenkstunde der Bundesregierung für die Opfer von Flucht und Vertreibung in Berlin die Lebensleistung der deutschen Heimatvertriebenen gewürdigt. Nachdem sie von Beginn des Zweiten Weltkriegs an ihre Heimat in Osteuropa verlassen mussten, hätten sie beim Aufbau von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in der Bundesrepublik geholfen, hob Seehofer hervor. Mit der Gedenkstunde wird seit 2015 jährlich am 20. Juni in Anknüpfung an den Weltflüchtlings-tag der Vereinten Nationen auch an die deutschen Vertriebenen erinnert.



„Was für ein Vertrauen“

DORTMUND – Der Evangelische Kirchentag ist am Sonntag mit einem Gottesdienst im Stadion des Bundesligisten Borussia Dortmund zu Ende gegangen. Das fünftägige Glaubensfest stand unter dem Motto „Was für ein Vertrauen“. Hauptthemen waren die Klimawende und die Rettung von Mittelmeer-Flüchtlings. Kanzlerin Angela Merkel mahnte internationale Zusammenarbeit an, um die Herausforderungen zu bewältigen. Text/Foto: KNA

„Den nötigen Schutz versagt“

Land und katholische Kirche bitten Heimopfer um Verzeihung

DÜSSELDORF (KNA) – Das Land Nordrhein-Westfalen und die Kirchen haben Gewaltopfer in Psychiatrie- und Behinderteneinrichtungen der Nachkriegszeit um Verzeihung gebeten.

Euro und gegebenenfalls Rentenersatzzahlungen von bis zu 5000 Euro zu beantragen. In NRW haben laut Angaben bisher rund 2000 Betroffene eine finanzielle Anerkennung erhalten.

„Was mich beschämt, ist die Tatsache, dass der Staat sie nicht schützen konnte“, sagte Landtagspräsident André Kuper vorige Woche bei einer Veranstaltung mit dem Titel „Zuhören – Anerkennen – Nicht vergessen!“ im Düsseldorfer Landtag. Nach Jahrzehnten des Schweigens müsse das Thema jetzt „in die Mitte unserer Gesellschaft“.

Der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki sagte, wie die Opfer ihre Leiden nie vergessen könnten, so „dürfen wir als Kirche und Gesellschaft niemals vergessen, was geschehen ist und wie es geschehen konnte“. Dieses Nicht-Vergessen müsse einhergehen „mit einem glasklaren ‚Nie wieder‘“.

Sozialminister Karl-Josef Laumann (CDU) sprach von einer „schweren Schuld“, die Land und Gesellschaft auf sich geladen hätten: „Wir haben den Schwächsten in unserer Gesellschaft den nötigen Schutz und ein Leben in Würde versagt.“ Der Minister dankte den Betroffenen für ihre Beharrlichkeit im Ringen um Anerkennung. Das erst habe zur Gründung der Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ geführt.

Bund, Länder und Kirchen hatten die Stiftung 2017 gegründet. Dort können sich ehemalige Heimkinder bis Ende 2020 melden, um eine Entschädigungspauschale von 9000

Tausende Menschen haben als Minderjährige in der Bundesrepublik bis 1975 (bis zur Reform der Kinder- und Jugendhilfe) und in der DDR bis 1990 in stationären Einrichtungen der Psychiatrie oder Behindertenhilfe Leid und Unrecht erfahren. Mehr als 800 000 Kinder und Jugendliche waren in der Nachkriegszeit in staatlichen und kirchlichen Heimen untergebracht, etwa 500 000 davon in konfessionellen Einrichtungen. Laut Berichten herrschten zum Teil drastische Bedingungen, mit schweren Strafen, mangelhafter Betreuung und Zwang zur Arbeit.

Der Entschuldigung vorausgegangen war ein Offener Brief des Vereins ehemaliger Heimkinder (VEH) an die Deutsche Bischofskonferenz. Der Verein fordert eine monatliche Opferrente von 500 Euro, die nicht auf andere Sozialleistungen angerechnet wird. Sprecherin Doris Petras hatte dazu erklärt, sie habe die Befürchtung, Politik, Kirchen und Gesellschaft wollten einen Schlussstrich unter dieses düstere Kapitel der Geschichte ziehen. Der VEH kündigte weitere Offene Briefe an – als nächstes an die Evangelische Kirche, an Jugendämter, Ärzteverbände, die Pharmaindustrie und andere mehr.

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

Umfassender vorbereiten

Polens Kirche gründet Ausbildungszentrum für Exorzisten

WARSAU (KNA) – Die katholische Kirche in Polen wird ein nationales Ausbildungszentrum für Exorzisten gründen.

Das neue Zentrum im schlesischen Kattowitz solle die Teufels-austreiber noch umfassender auf ihre Aufgaben vorbereiten, kündigte der Bischof von Oppeln, Andrzej Czaja, am Rande der Vollversammlung der Polnischen Bi-

schöfskonferenz an. Theologen und Psychologen arbeiteten zudem an einem Dokument, das Exorzisten bestimmte Handlungen untersagen solle.

Czaja leitet die zuständige Kommission für die Glaubenslehre der Bischofskonferenz. Polen stellt mit etwa 120 Exorzisten nach Italien das zweitgrößte Aufgebot an katholischen Priestern mit einer speziellen Exorzisten-Ausbildung.

Transparenz und Telefondienst

US-Bischöfe beschließen bei Frühjahrstagung Richtlinien zum Umgang mit Missbrauch

BALTIMORE – Mit überwältigender Mehrheit haben die US-Bischöfe bei ihrer Frühjahrstagung neue Richtlinien zum Umgang mit Missbrauchsfällen beschlossen. Für viele weisen diese Schritte in die richtige Richtung.

Gemessen an den höchst zwiespältigen Diskussionen um eine angemessene Reaktion auf die Missbrauchskrise fiel das Votum der katholischen US-Bischöfe zu den neuen Richtlinien fast einstimmig aus. Die nicht unbedingt Franziskusnahe Mehrheit der 300 Mitglieder der Bischofskonferenz akzeptierte damit den Kurs, den der Papst in seinem im Mai veröffentlichten Dekret vorgezeichnet hatte – markantes Ende der Frühjahrstagung in Baltimore (US-Bundesstaat Maryland).

Nationale Hotline

Entlang der Vorgaben in dem unter dem Titel „Vos Estis Lux Mundi“ (Ihr seid das Licht der Welt) abgefassten päpstlichen „Motu Proprio“ beschlossen die US-Bischöfe, eine nationale Telefon-Hotline einzurichten, bei der Missbrauchsfälle an Kindern sowie sexuelle Übergriffe auf Erwachsene bekannt gemacht werden können. Das Meldesystem soll bis 1. Juni 2020 einsatzbereit sein.

Mit der Umsetzung beauftragt wird ein privates Unternehmen, das die zentrale Erfassungsstelle aufbauen soll. Gemeldete Missbrauchsfälle oder Übergriffe werden dann an den betreffenden Leiter der 32 US-Kirchenprovinzen (Metropolitan-Bischöfe), die zuständigen Erzbischöfe in den Diözesen sowie den päpstlichen Nuntius weitergeleitet.

Die Untersuchung der Einzelfälle obliegt den Bischöfen in den jeweiligen Diözesen. „Wir wollen die Dinge so schnell wie möglich erledigen“, versprach der Vorsitzende der US-Bischöfe, Kardinal Daniel N. DiNardo.

Einige Diözesen haben bereits Meldesysteme installiert, die in der nationalen Missbrauchs-Hotline aufgehen werden. Bischof Robert D. Conlon aus Illinois, der an der Entwicklung des Plans mitgewirkt hatte, versicherte, die Nummern und der Zugang zum Online-Meldesystem würden bekannt gemacht: „Das Letzte, was wir wollen, ist beschuldigt zu werden, das System nicht transparent zu machen.“

Umstritten blieb der Einfluss von Laien auf das Verfahren, insbeson-

dere dann, wenn Bischöfe selbst sich Vorwürfen ausgesetzt sehen. „Wir konnten nicht über den Rahmen hinausgehen, den uns der Heilige Vater gesetzt hat“, sagte Bischof Robert P. Deeley aus Portland (US-Bundesstaat Maine), einer der Gestalter hinter den neuen nationalen Richtlinien.

Kardinal Joseph W. Tobin aus Newark (New Jersey), der als ein enger „Gefolgsmann“ des Papstes gilt, erklärte, einige Bischöfe hätten sich eine spezifischere Sprache gewünscht. „Aber ich bin zuversichtlich, dass die Idee, die Dinge im eigenen Haus zu regeln, längst hinter uns liegt.“ Eine polizeiliche Meldepflicht gibt es allerdings nur dann, wenn weltliche Gesetze dies vorschreiben.

Francesco Cesareo, Vorsitzender der Kommission „National Review Board“ zum Schutz von Kindern und Jugendlichen, hatte in einem leidenschaftlichen Appell vor den Bischöfen für eine starke Einbeziehung der Laien geworben. Im Kern fällt den Metropolitan-Bischöfen die Entscheidung zu, Laien bei der Aufsicht in der Kirche zu beteiligen.

„Mehr Rechenschaft“

Der Bischof von Arlington im US-Bundesstaat Virginia, Michael Burbidge, zeigte sich nach der Abstimmung „ermutigt“ von den Fortschritten: „Wir wollen mehr Transparenz und Rechenschaft. Und genau das haben wir erreicht.“

Optimistisch äußerte sich auch John Carr, der an der jesuitischen Georgetown Universität in Washington katholische Soziallehre unterrichtet. „Endlich gibt es eine Stelle, die wir anrufen können“, lobte Carr, selbst Betroffener von Missbrauch, die nationale Hotline und die Zuständigkeit der regionalen Kirchenführer. „Wir sollten abwarten, wie das funktioniert.“

Auch Terry McKiernan, Präsident des Verbands der Missbrauchsoffer „BishopAccountability.org“, zeigte sich verhalten zuversichtlich. „Die Bischöfe waren es bisher gewohnt, exekutive, legislative und juristische Macht in einer Hand zu halten. Künftig werden sie sich daran gewöhnen müssen, dass es eine Art Gewaltenteilung gibt.“

Vergessen schien in Baltimore der im November lautgewordene Widerstand gegen die Intervention des Vatikans. Dieser hatte damals



▲ Papst Franziskus und Kardinal Daniel DiNardo, Vorsitzender der US-amerikanischen Bischofskonferenz, bei einer Audienz im September 2018 im Vatikan. Foto: KNA

den Beschluss nationaler US-Richtlinien blockiert. Der Vatikan setzte auf eine universale Antwort der Kir-

che bei dem Welttreffen der Vorsitzenden der Bischofskonferenzen in Rom. *Thomas Spang*

Stellenangebot

Wollen Sie Journalist/in werden und suchen Sie nach ersten Erfahrungen im Zeitungs- oder Online-Journalismus eine solide Ausbildung in einem Volontariat? Wir sind ein mittelständisches Medienunternehmen im Zentrum von Augsburg mit Engagements in den Bereichen konfessionelle Printprodukte, Radio, Fernsehen und Internet. Für die Redaktion der „**Katholischen Sonntagszeitung**“ in Augsburg suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n



Volontär/in.

Die zweijährige Ausbildung zum/zur Zeitungsredakteur/in erfolgt unter Einbeziehung externer Fortbildungskurse und Hospitanzen bei Fernseh- und Radiosendern. Überdurchschnittliches Engagement, Gespür für kirchliche, gesellschaftliche und politische Themen und den Wunsch, in einem motivierten Team mit modernster Technik zu arbeiten, sollten Sie mitbringen. Erste journalistische Erfahrungen (z.B. Freie Mitarbeit bei Tageszeitung, Radio oder TV) und PC- bzw. Mac-Kenntnisse sind wünschenswert. Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto (gerne per E-Mail) an:

KATHOLISCHE
Sonntagszeitung
BISTUM AUGSBURG

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Bereichsleiterin Personal, Frau Melanie Schmid, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon: 0821/50242-58, melanie.schmid@sankt-ulrich-verlag.de.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juni

... dass sich Priester durch einen bescheidenen und demütigen Lebensstil entschieden mit den Ärmsten der Armen solidarisieren.



Amazonien-Synode: Debatte über Zölibat

ROM (KNA) – Der Vatikan will auf der Amazonien-Synode eine Debatte über verheiratete Priester und Leitungsaufgaben für Laien führen. Das geht aus dem Arbeitsdokument hervor, das kürzlich im Vatikan vorgestellt wurde. Der Untersekretär der Bischofssynode, Fabio Fabene, betonte zugleich, Papst Franziskus habe eine allgemeine Aufhebung der Zölibatspflicht ausgeschlossen. Hauptthemen des Bischofstreffens vom 6. bis 27. Oktober in Rom sind Umweltschutz und Indigenen-Rechte in der Amazonasregion sowie seelsorgliche Herausforderungen der Kirche.

Vatikan gibt Themen der WJTs bekannt

ROM (KNA) – Für die kommenden drei Weltjugendtage (WJT) hat der Vatikan die Mottos bekanntgegeben. Die Leitworte für 2020 und 2021 lauten „Junge, ich sage dir, steh auf!“ und „Steh auf! Ich mache dich zum Zeugen für das, was du gesehen hast“. Während diese beiden Jugendtreffen dezentral in den Bistümern begangen werden, findet der nächste internationale Weltjugendtag mit dem Papst 2022 in Portugals Hauptstadt Lissabon statt. Dessen Motto lautet: „Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg.“

Theologie mit Realitätsbezug

Konferenz in Neapel beschäftigt sich mit Situation im Mittelmeerraum

NEAPEL – Die katholischen Universitäten und Fakultäten sind dazu da, eine „Theologie der Offenheit und des Dialogs“ zu fördern. Das hob der Papst bei einem Besuch in Neapel hervor. Franziskus nahm an einem Symposium über die Apostolische Konstitution „Veritatis gaudium“ (2018) zur Lehre an kirchlichen Universitäten teil.

Neapel ist von der Migrationswelle aus dem Mittelmeerraum geprägt. Aus diesem Anlass führte die katholische Fakultät die Konferenz „Theologie nach Veritatis gaudium

im Kontext des Mittelmeerraums“ durch. Die 1969 gegründete Universität mit 400 Studenten gliedert sich in zwei Bereiche: Einer wird vom neapolitanischen Erzbischof geführt, der andere von den Jesuiten. Letztere richteten die zweitägige Konferenz aus.

Geprägt durch Migration

Dass der Papst zur Konferenz kommen würde, war für Pater Pino Di Luccio, Dekan der den Jesuiten anvertrauten Sektion der Hochschule, eine Überraschung: „Ich habe den Heiligen Vater letzten Novem-

ber eingeladen und ihm gesagt, dass wir seit einigen Jahren an der Entwicklung einer Theologie arbeiten, die für den neuen Kontext des Mittelmeerraums geeignet ist, der durch das Phänomen der Migration, durch Interkulturalität gekennzeichnet ist.“

Franziskus war nicht nur als passiver Beobachter und Zuhörer nach Neapel gekommen: Nach verschiedenen Vorträgen von Professoren der „Jesuitenfakultät“ über die Herausforderungen und Spannungen, die den mediterranen Kontext prägen, schloss der Papst die Arbeiten persönlich ab. Im Mittelpunkt seines Beitrags stand die Apostolische Konstitution über kirchliche Universitäten und Fakultäten.

Pater Di Luccio: „Die Entscheidung des Heiligen Vaters, seiner Teilnahme an unserer Konferenz einen Besuch bei den Erdbebenopfern von Camerino vorausgehen zu lassen, lässt uns verstehen, dass die Theologie für Papst Franziskus bei den Bedrängten und Bedürftigen beginnt, nicht in den Bibliotheken oder Zentren, die wie Elfenbeintürme ein wenig von der Realität isoliert sind.“ Eine Woche vor seiner Reise nach Neapel hatte der Papst die mittelitalienische Stadt Camerino besucht und sich mit Hinterbliebenen des Bebens von 2016 getroffen. *Mario Galgano*



▲ Wegen der vielen Teilnehmer fand die Konferenz auf dem Vorplatz der Universität statt. Foto: KNA

ROM/WIEN (KNA) – Der Wiener Frauenfußballverein FC Mariahilf hat sein Bedauern über den Eklat beim Spiel gegen das vatikanische Frauenfußballteam geäußert. „Wir möchten uns aufrichtig bei den Spielerinnen und den Gästen von nah und fern dafür entschuldigen, dass das Spiel nicht stattgefunden hat“, erklärte der Verein.

Der Spielabbruch sei zu keiner Zeit beabsichtigt gewesen. Man habe sich sehr auf das Freundschaftsspiel gefreut. Das Match der Vatikan-Mannschaft gegen den FC

Eklat lässt Spiel platzen

Wiener Fußballverein entschuldigt sich bei Vatikan

Mariahilf vorigen Samstag war nicht angepöfht worden, nachdem Abtreibungsbefürworterinnen während der vatikanischen Hymne für einen Eklat gesorgt hatten: Drei österreichische Spielerinnen zogen ihre Trikots hoch und stellten auf ihren Bäuchen gemalte Eierstöcke sowie Botschaften für die Legalisierung von Abtreibung zur Schau. Daraufhin veranlasste der vatikanische

Botschafter Erzbischof Pedro López Quintana den Rückzug des Vatikan-Teams.

In seiner Stellungnahme via Facebook besteht der FC Mariahilf darauf, dass die drei Spielerinnen die Aktion „selbstständig organisiert und durchgeführt“ hätten. Gleichwohl verstehe man deren Forderungen und Botschaft, finde „jedoch den Zeitpunkt unpassend“.

DIE WELT



INTERVIEW

Die Jugend hat was zu sagen

Junge Menschen diskutieren in Rom über Umsetzung der Bischofssynode von 2018



▲ Schon im Vorfeld der Jugendsynode hatte es ein Treffen mit Jugendlichen und Jugendvertretern in Rom gegeben, an dem auch BDKJ-Bundesvorsitzender Thomas Andonie (Zweiter von rechts) teilnahm. Beim nachsynodalen Jugendforum war er wieder dabei.

Foto: KNA

ROM – Mit einem Internationalem Jugendforum unweit von Rom wollte der Vatikan die Umsetzung der Jugendsynode von 2018 vorantreiben. Von dem Austausch waren die gut 300 Delegierten begeistert. Zwei von ihnen, Thomas Andonie vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und Eva Wimmer von der Katholischen Jugend (KJ) Österreich, berichten unserem Rom-Korrespondenten von dem Treffen.

Herr Andonie, Frau Wimmer, wie war die Stimmung beim Jugendforum?

Wimmer: Die Stimmung beim Jugendforum war grundsätzlich sehr gut. Es waren ganz viele neue Menschen da. Viele waren aufgeregt. Dennoch war das Interesse an den unterschiedlichen Ländern und Themen, aber auch die Freude an den gemeinschaftlichen Diskussionen, spürbar.

Andonie: Die Leute hier waren ganz gespannt und es waren große Erwartungen da. Wenn man aus

allen Ländern die Leute zusammenbringt, dann erwartet man ja auch, dass da was passiert. Und die Männer und Frauen, die hier sind und für die Jugend aus der ganzen Welt sprechen, zeigten sich sehr interessiert.

Hat die Jugendsynode etwas vorangebracht?

Wimmer: Ich finde, dass die größte Veränderung im Umgang mit jungen Menschen besonders bei der Vorsynode sichtbar war. Dort hat man gemerkt, dass junge Menschen etwas zu sagen haben und dass sie sinnvolle Sachen sagen. Dementsprechend war für mich der größte Wandel bei der Vorsynode spürbar.

Andonie: Man merkt, dass bei Papst Franziskus die Jugend im Vordergrund steht und dass das jetzt eine gewisse Priorität hat. Das möchte ich aber auch in der gelebten Praxis erleben, also die prioritäre Ausstattung von Jugendverbänden und Jugendgruppen. Ihnen sollen entsprechend Personal und Finanzen zur Verfügung gestellt werden, damit diese pastorale Arbeit als

wichtige Wurzel, wie Kirche sein will und muss, lebendig in der Ortskirche, aber auch in der Bischofskonferenz präsent ist.

Wie nahmen die Teilnehmer des Jugendforums die postsynodale Aufarbeitung wahr?

Andonie: Ich denke, dass die postsynodale Aufarbeitung sehr positiv wahrgenommen wird und dass die jungen Menschen tatsächlich zu Wort kommen, ohne Filter, wie es Papst Franziskus schon im vergangenen März gesagt hatte. Ich erlebte beim Jugendforum ganz viel gute Stimmung. Man wollte auch über die heißen Eisen sprechen, also über Themen, die der Jugend am Herzen liegen. Da ging es zum Beispiel auch um den Zugang zu Weiheämtern für Frauen, aber auch um Ökologie und Schöpfungserhaltung.

Wimmer: Zum Thema Weiheämter für Frauen habe ich zum Beispiel bei einem Statement betont, dass ich möchte, dass es wieder Diakoninnen in der Kirche gibt. Und da war doch sehr viel Beifall da. Viele

Jugendliche haben mich darauf angesprochen, dass es sehr gut ist, dass ich das so offen gesagt habe. Was mir noch aufgefallen ist: Es wird immer wieder angedeutet, dass es solche Jugendtreffen weiter geben soll. Man weiß aber noch nicht, wann das nächste Mal eines stattfinden soll. Aber es wurde angedeutet, dass es bald geschehen soll.

Mit welchen Wünschen kehren Sie wieder nach Hause zurück?

Andonie: Ich finde es gut, dass wir im Austausch mit dem Vatikan sind. Ich würde mir ganz stark wünschen, dass der Vatikan die Expertise der Jugend anerkennt und das zu einer wirklichen Partizipation führt. Also dass sich der Vatikan nicht nur beraten lässt, sondern auch Instrumente der Mitbestimmung schafft, wo junge Menschen transparent ausgewählt werden – als Vertreterin und Vertreter ihrer eigenen Gruppen und Verbände. Auf diese Weise wird die Kirche mitgestaltet als Signal auch für alle anderen Ebenen von Kirche. Und ich wünsche mir, dass auch in den Bischofskonferenzen und Ländern sowie Diözesen und Gemeinden die Mitbestimmung durch junge Menschen nicht nur ein frommer Wunsch bleibt, sondern tatsächlich in der Praxis gelebt wird und wir so eine wirklich synodale Kirche werden.

Wimmer: Ich wünsche mir außerdem für die weiteren Treffen, dass mehr auf die Nachhaltigkeit und Ökologie geachtet wird, weil bei der Vorsynode extrem viel Müll produziert wurde. Und auch jetzt wurde viel Plastikmüll produziert, da die Getränke in Plastikbechern serviert wurden. Und das muss nicht sein. Der Papst hat ja den Klimanotstand ausgerufen, und da sollten wir authentisch handeln und diesen Müll auch von unseren Treffen verbannen. *Interview: Mario Galgano*

Aus meiner Sicht ...



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Geld heilt nicht alle Wunden

Manchmal hilft es, einen Schlusstrich zu ziehen, anstatt jahre- oder gar jahrzehntelang einen Skandal oder ein Versäumnis immer und immer wieder aufzukochen. Sinnvoll ist das allerdings nur dann, wenn das Unrecht für alle Beteiligten, insbesondere die Leidtragenden, zufriedenstellend aus der Welt geschafft und gesühnt worden ist.

Das gilt offenbar leider nicht für das Unrecht, das seit Kriegsende bis zum Ende der 1980er Jahre hunderttausenden Kindern und Jugendlichen in staatlichen und kirchlichen Heimen angetan wurde. Der Verein ehemaliger Heimkinder (VEH) hat jetzt eine monatliche Opferrente von 500 Euro gefordert. VEH-Sprecherin Doris Petras befürcht-

et, Politik, Kirchen und Gesellschaft wollten „einen Schlusstrich unter dieses düstere Kapitel der Geschichte ziehen“.

In einem Offenen Brief wirft der Verein der katholischen Kirche vor, immer noch zu wenig zu tun, um den ehemaligen Heimkindern zu helfen, ein einigermaßen normales Leben führen zu können. „Diese Chance hatten die meisten bisher noch nie in ihrem Leben“, sagt Petras, und: „Viele haben einfach keine Kraft mehr, sind vereinsamt und konnten nie richtig arbeiten – und damit auch nie eine vernünftige Rente erwirtschaften.“

Aus diesen Zeilen wird das Grundproblem deutlich: Die Heimopfer fühlen sich von Staat und Kirche mit ihrem Schicksal allein-

gelassen. Natürlich hat die Kirche längst einiges unternommen, um den Opfern zu helfen. Sie setzt sich für eine Reform des Opferentschädigungsgesetzes sowie für Regelungen im Entschädigungsrecht ein. Sie beteiligt sich am „Fonds Heimerziehung“ und an der „Stiftung Anerkennung und Hilfe“. Dort können Opfer Entschädigungszahlungen beantragen.

Doch Entschädigung hin, Rentenforderungen her – mit Geld allein ist in diesem Fall nichts gewonnen. Die Kirche muss mit intensiverer Seelsorge ansetzen. Es gilt, sich mehr um die betroffenen Menschen zu kümmern. Denn dies hat ihnen in ihren schweren Kinder- und Jugendjahren wohl am allermeisten gefehlt.



Alfred Herrmann war Redakteur der Neuen Bildpost und ist freier Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Vertrauen gegen Verunsicherung

„Was für ein Vertrauen“ lautete das Motto des 37. Deutschen Evangelischen Kirchentags am vergangenen Wochenende in Dortmund. Ein Bibelwort aus dem zweiten Buch der Könige (18,19), wie es kaum passender für die momentane Situation der Gesellschaft und Welt sein kann. Wem kann man noch trauen? Verunsicherung prägt unsere Zeit, Verunsicherung gegenüber Entwicklungen, Politik, Institutionen, Konzernen und den eigenen Mitmenschen.

Ein Punkt, der Verunsicherung sät und Vertrauen zerstört, ist die Sprache. Hass-Kommentare im Internet lassen erschauern ob der moralischen Enthemmung in Teilen der Bevölkerung. So warnte Bundespräsident

Frank-Walter Steinmeier auf dem Kirchentag zu Recht vor der zunehmenden Verrohung der Sprache in den sozialen Medien. Auch davor, dass die „Grenze zwischen dem Sagbaren und dem Unsäglichen immer mehr verschwimmt, wenn sich Häme über das Unglück anderer ergießt, wenn die Hater so laut und die Vernünftigen zu leise sind, wenn das Gebrüll der wenigen den Anstand der vielen übertönt“. Steinmeier verlangt Zivilcourage auch im Internet: „Überlassen wir den politischen Diskurs im Netz nicht den wütenden und tobenden Scheinriesen.“

Auch der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, stellte sich in diesen Tagen gegen

die „Sprache der Polarisierung“. In seiner Fronleichnamspredigt auf dem Münchner Marienplatz forderte er die Christen zu einer Entscheidung auf: „Wollen wir als Kirche Werkzeug der Einheit sein? Wollen wir Gegensätze verschärfen oder Gräben zuschütten, wollen wir mit unserer Sprache Menschen zueinander führen oder gegeneinander hetzen?“

Für Kardinal Marx steckt die Antwort in der Botschaft von Fronleichnam, im einheitsstiftenden Sakrament der Eucharistie: „Unser Auftrag ist ganz klar: Werkzeug der Einheit!“ Werden wir uns diesem Auftrag in der Gesellschaft bewusst und schaffen wir Vertrauen, im Vertrauen auf Gott!



Marian Offman ist Vorstandsmitglied der Israelitischen Kultusgemeinde und CSU-Stadtrat in München.

Marian Offman

Gegen rechte Ausfälle machtlos?

Als der Kasseler Regierungspräsident Walter Lübcke (CDU) auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise 2015 öffentlich erklärte, die Aufnahme der Hilflosen sei Christenpflicht, erntete er Buh-Rufe und übelste Beschimpfungen. Jeder, der unsere Werte nicht akzeptiere, könne unser Land verlassen, entgegnete Lübcke auf die Schmähungen aus dem Publikum. Die Folge waren übelste Hetze und Morddrohungen aus der rechtsextremen Szene im Internet und Anfang Juni die Hinrichtung im Garten seines Hauses durch einen Kopfschuss.

Im Internet kursieren zu der Tat unglaubliche Kommentare wie „Respekt, der Gnadenschuss“. Täter dürfte nach dem derzeitigen

Ermittlungsstand der Staatsanwaltschaft der 45-jährige rechtsextreme Stephan E. sein. Es wäre der erste Mord durch Rechtsextreme an einem deutschen Politiker. Seit 1970 gab es über 150 politisch motivierte Morde durch Neonazis. Neonazis und Rechtspopulisten treten die demokratischen Werte mit Füßen und schüren Ängste bis hin zu Todesängsten.

Wie gefährdet sind Politiker heute? Diese Frage beschäftigt auch mich persönlich. Lübcke stand auf einer schwarzen Liste des Portals „Nürnberg 2.0 Deutschland“. Auf einer ähnlichen Liste findet sich auch ein Steckbrief zu meiner Person – begründet mit meiner kritischen und offensiven Haltung gegen die Islamophobie von Pegida und AfD.

Erschreckend erscheint mir unsere Hilflosigkeit gegenüber den rechtsextremen Ausfällen. Als ein AfD-Politiker am Münchner Marienplatz nach meiner Wahrnehmung den Hitlergruß zeigte, hatte meine Anzeige keine Folgen. Auch meine Anzeige gegen einen Pegida-Aktivist, der behauptete, ich könne die Zahl der sechs Millionen in der Nazizeit ermordeten Juden nur der Boulevard-Presse entnommen haben, ging ins Leere.

Ist es ein Dammbbruch brauner Ideologie in unsere freiheitliche Gesellschaft? Warum reagiert die Justiz gelegentlich so verhalten? Sind wir machtlos? Ich werde jedenfalls weiter für unsere Werte gegen Rechtspopulisten und Neonazis aktiv sein.

Leserbriefe

Durch Dialog Spaltung vermeiden

Nach wie vor beschäftigen die Protestaktion „Maria 2.0“ und unsere Berichterstattung darüber die Leser. Auch zu den diesbezüglichen Leserbriefen in Nr. 23 („Frauen streiken für gleiche Rechte“) erreichten uns Zuschriften:

Das Thema „Frauen und Kirche“ ist eines der wichtigsten Themen in dem Verband, dem ich angehöre, dem Katholischen Deutschen Frauenbund. Die Mitglieder des KDFB denken über die Frage nach dem Zugang der Frauen zu allen Ämtern der Kirche bei weitem nicht gleich. Für die Aussage des Diözesanverbands, dass wir die Aktion „Maria 2.0“ unterstützen, haben wir Widerspruch ebenso erhalten wie Zustimmung.

Jeden Tag werde ich auf „Maria 2.0“ angesprochen. Manche Frauen wünschen sich Aktionen auch in unserem Bistum, andere halten die Forderungen für übertrieben. Ich danke allen Frauenbundmitgliedern und allen in der Kirche engagierten Frauen, die einander wertschätzend begegnen, auch wenn sie unterschiedlicher Meinung sind. Nur wenn wir aufeinander hören und durch ehrlichen Dialog lässt sich die Spaltung meiner Ansicht nach vermeiden.

Die Frauen, die sich hinter die Aktion Maria 2.0 stellen, sind in der Kirche engagiert und setzen sich für die christliche Botschaft ein. Es sind auch Ordensfrauen darunter, die ihr ganzes Leben Gott geweiht haben. Ihnen allen liegen die Kirche und ihr Weg in die Zukunft am Herzen. Das Anliegen, die Hoffnungen und die Forderungen dieser Frauen abzuwerten und für unsinnig zu erklären, passt für mich nicht zu einer Kirche, die sich gerade auf einen synodalen Weg machen will und Schritte der Erneuerung sucht.

Karin Schlecht, Vorsitzende des KDFB Diözesanverband Regensburg, 93047 Regensburg

Eine Kirche 2.0 hat nichts mit dem Glauben an Jesus Christus zu tun. Der jetzige Papst hat einmal zu Recht



▲ Die Hauptveranstaltung der Protestaktion „Maria 2.0“ fand vor dem St.-Paulus-Dom in Münster statt. Foto: KNA

gesagt, es wird niemand gezwungen, der Kirche anzugehören. Frauen haben genug Posten und Aufgaben in der Kirche und im Vatikan. Es ist weder in der Kirche noch in der Politik sinnvoll, etwas Neues mit der Brechstange herbeizuführen.

Helmuth Hüttl, 87439 Kempten

Die Priesterweihe für Frauen ist vom Tisch. Kein geringerer als der heilige Papst Johannes Paul II. hat vor 25 Jahren ein Machtwort gesprochen. Auch Franziskus hat hierzu klar Stellung bezogen: „Die Tür ist zu.“ Ich möchte wissen, was es dann noch zu diskutieren gibt? Natürlich kann der Heilige Vater das ganz allein entscheiden. Es steht selbst einem Kardinal nicht zu, diese Entscheidung des Papstes in Frage zu stellen.

Dass das Begehren weiter anhält, liegt an einigen Oberhirten, die immer wieder Öl ins Feuer gießen. Diese Verantwortlichen wollen sich keinem

eisigen Gegenwind aussetzen. Deshalb gehen sie auf Schmusekurs mit dem Zeitgeist. In Zeiten wie diesen ist es notwendiger denn je, klare Kante zu zeigen und um der Sache willen Widerstand zu leisten. Das erwarte ich von Menschen, die sich Christen nennen und die Kirche führen.

So aber glaubt der Zeitgeist, einen Fuß in der Tür der Kirche zu haben. Ziel ist es, die Kirche von innen auszuhöhlen und zu zerstören. Hinter dem Begehren der Frauenbewegung Maria 2.0 steht meines Erachtens die Absicht, den Feminismus und die Gender-Ideologie in die Kirche einzuschleusen. Geschieht dies, ist die Kirche innerhalb kürzester Zeit in dem gleichen Zustand wie unsere Gesellschaft. Wer das nicht glaubt, soll sich einfach die evangelischen Kirchen anschauen.

In der katholischen Kirche kann und darf es keine Priesterweihe für Frauen geben. Der Zölibat wird nicht abgeschafft – hoffentlich! Auch ein Diakonat für Frauen darf es nicht geben, denn das hieße, es würde so lange keine Ruhe sein, bis Frauen auch die Priesterweihe empfangen dürfen. Das Glaubensgut der Kirche darf nicht auf dem Basar der Beliebigkeit verscherbelt werden. Jetzt ist es an den Betroffenen, das zu akzeptieren.

Enttäuscht muss ich feststellen, dass wir Katholiken mittlerweile ein genauso lockeres Glaubensleben führen wie unsere evangelischen Brüder und

Schwestern. Zum Zölibat möchte ich in diesem Zusammenhang noch Folgendes sagen: Es ist an den Haaren herbeigezogen, dass der Zölibat die Hauptursache für den Missbrauch von Kindern durch Geistliche sei. Wenn dies so wäre, gäbe es in der Gesellschaft diese Verfallserscheinung nicht. Aber im Gegenteil: Die ganze Gesellschaft ist verseucht von diesem Dreck!

Natürlich passt die katholische Sexuallehre nicht in das Weltbild einer Gesellschaft, die nach dem Motto lebt: „Alles ist erlaubt, was möglich ist und Spaß macht!“ Allerdings geht so eine Lebensweise immer zu Lasten der Würde und der Freiheit des Menschen. Daher fordere ich alle katholischen Christen und Kirchenverantwortlichen auf, an der Lehre der katholischen Kirche festzuhalten und sie gegen alle Anfechtungen zu verteidigen.

Adolf Biendl, 33189 Schlangen

Wieder bricht die Debatte der Diskriminierung der Frau wegen Nichtzulassung zum Priesteramt auf. Von einer Diskriminierung kann aber nur gesprochen werden, wenn ungleichberechtigterweise menschliche Grundrechte vorenthalten werden. Das Priestertum ist aber weniger ein Menschenrecht als vielmehr eine Berufung, die sich nach kirchlicher Tradition an Männer richtet.

Damit wird an das Verhalten Jesu angeknüpft, der nun einmal zwölf Männern das Apostelamt übertrug, auch wenn sich unter seinen Jüngern zahlreiche Frauen befanden. „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt“, heißt es in Joh 15,16. Nicht eine besondere Würdigkeit, sondern ausschließlich der Wille Jesu bestimmt den Ruf.

Zur Zeit Jesu zeigten sich die Benachteiligungen der Frauen besonders krass. Jesus dagegen nimmt auf seinen Wanderungen Frauen mit, führt religiöse Gespräche mit ihnen und stellt sie in ihrer Berufung zur Gotteskindschaft den Männern gleich. In seiner Haltung gegenüber Frauen sprengte er ganz bewusst die damaligen Verhaltensweisen.

Zum Beispiel nach seiner Auferstehung: Entgegen der zeitgenössischen Praxis, die keine Frauen als Zeugen anerkannte, erhielten gerade sie den Auftrag, die Botschaft von der Auferstehung an die Jünger weiterzugeben. Dennoch hat er ihnen nicht, wie den Zwölfen und später dem heiligen Paulus, das Apostolat übertragen.

Irmgard Graf, 86825 Bad Wörishofen

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

13. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

1 Kön 19,16b.19–21

In jenen Tagen sprach der Herr zu Elíja: Salbe Elíscha, den Sohn Schafats aus Ábel-Mehóla, zum Propheten an deiner Stelle.

Als Elíja vom Gottesberg weggegangen war, traf er Elíscha, den Sohn Schafats. Er war gerade mit zwölf Gespannen am Pflügen und er selbst pflügte mit dem zwölften. Im Vorbeigehen warf Elíja seinen Mantel über ihn. Sogleich verließ Elíscha die Rinder, eilte Elíja nach und bat ihn: Lass mich noch meinem Vater und meiner Mutter den Abschiedskuss geben; dann werde ich dir folgen. Elíja antwortete: Geh, kehr um! Denn was habe ich dir getan?

Elíscha ging von ihm weg, nahm seine zwei Rinder und schlachtete sie. Mit dem Joch der Rinder kochte er das Fleisch und setzte es den Leuten zum Essen vor. Dann stand er auf, folgte Elíja und trat in seinen Dienst.

Zweite Lesung

Gal 5,1.13–18

Schwestern und Brüder!

Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Steht daher fest und lasst euch nicht wieder ein Joch der Knechtschaft auflegen!

Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder und Schwestern. Nur nehmt die Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe! Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort erfüllt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! Wenn ihr aber einander beißt und fresset, dann gebt Acht, dass ihr nicht einer vom anderen verschlungen werdet! Ich sage aber: Wandelt im Geist, dann werdet ihr das Begehren des Fleisches nicht erfüllen! Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, der Geist gegen das Fleisch, denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht tut, was ihr wollt. Wenn ihr euch aber vom Geist führen lasst, dann steht ihr nicht unter dem Gesetz.

Evangelium

Lk 9,51–62

Als sich die Tage erfüllten, dass er hinweggenommen werden sollte, fasste Jesus den festen Entschluss, nach Jerusalem zu gehen. Und er schickte Boten vor sich her. Diese gingen und kamen in ein Dorf der Samariter und wollten eine Unterkunft für ihn besorgen. Aber man nahm ihn nicht auf, weil er auf dem Weg nach Jerusalem war.

Als die Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, sollen wir sagen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie verzehrt? Da wandte er sich um und wies sie zurecht. Und sie gingen in ein anderes Dorf.

Als sie auf dem Weg weiterzogen, sagte ein Mann zu Jesus: Ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst. Jesus antwortete ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann.

Zu einem anderen sagte er: Folge mir nach! Der erwiderte: Lass mich zuerst weggehen und meinen Vater begraben! Jesus sagte zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh und verkünde das Reich Gottes!

Wieder ein anderer sagte: Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich Abschied nehmen von denen, die in meinem Hause sind. Jesus erwiderte ihm:

Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.

Am Donnerstag feiert die Kirche das Fest des heiligen Ulrich, der von 923 bis 973 Bischof der Diözese Augsburg war. Ulrich war nicht nur ein kraftvoller politischer Führer im Gefolge von König Otto. Er gilt auch als vorbildlicher Geistlicher, dem das Seelenheil der ihm anvertrauten Menschen wichtig war. Laut Legende wurde er als erster Heiliger der Kirchengeschichte kanonisiert. Die lebensgroße Darstellung findet sich, leicht erhöht und den meisten Blicken verborgen, im Eingangsbereich der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg.

Foto: Banner

Gedanken zum Sonntag

Sind Sie wirklich frei?

Zum Evangelium – von Domvikar Florian Markter



„Ich halte mir alle Möglichkeiten offen“ – nach diesem Motto leben heute viele Menschen, die in der Jugendsprache als „Fomo's“ bezeichnet werden. Das sind junge Leute, die eine „Fear of missing out“ haben, eine Angst, etwas zu verpassen. Deswegen tun sich junge Leute (und auch ältere) so schwer, sich zu entscheiden und sich verbindlich festzulegen.

Viele Galater waren uns in ihrem Erleben und Ausleben von Freiheit sehr ähnlich. Freiheit hieß für sie meist: tun und lassen können, was man wollte. Unabhängig sein und

sich nicht festlegen müssen. Sich von nichts und niemandem einschränken lassen, sich selber entfalten können, wenn nötig auch auf Kosten anderer.

Wohin muss aber eine so verstandene Freiheit geführt haben, wenn Paulus im Brief an die Galater mahnt: „Wenn ihr einander beißt und fresset, dann gebt Acht, dass ihr nicht einer vom anderen verschlungen werdet!“ Jeder hat seine Freiheit für sich selber ausgelegt und diese Freiheit als Vorwand für das Fleisch genommen, das heißt für all die Dinge, die nur kurzfristige Befriedigung schenken.

Paulus versteht unter Freiheit jedoch etwas völlig anderes. Für Paulus ist klar: Gott hat dem Menschen die Freiheit der Entscheidung geschenkt. Er sagt nicht: „Christus

hat uns berufen, frei zu sein, um alles tun zu können.“ Paulus formuliert: „Christus hat uns zur Freiheit befreit.“ Der springende Punkt ist das Wörtchen „zur“. Wirklich frei ist erst derjenige, der sich für etwas entschieden hat. Eine zielgerichtete Freiheit also. Wer ständig tun und lassen kann, was er möchte, und mit der Angst lebt, etwas zu verpassen, der ist nicht frei: weil eine Verbindlichkeit für das Leben fehlt.

Für Paulus ist Freiheit auf ein Du hin bezogen: auf Christus, der diese Freiheit durch seinen Tod und seine Auferstehung erst möglich gemacht hat. Fortan ist derjenige wirklich frei, der sich für Christus entschieden hat.

Davon spricht das Evangelium. Wenn Jesus der Maßstab und Bezugspunkt der Freiheit ist, dann

folge ich ihm nach, dann hat er den ersten Platz in meinem Leben – noch vor meinem Besitz, vor gesellschaftlichen Konventionen, ja sogar vor der eigenen Familie. Alle drei Bereiche greift Jesus im Evangelium auf. Sie erscheinen uns zu radikal, weil die meisten von uns selbstverständlich ein Dach über dem Kopf haben, den eigenen Vater beerdigen und von der Familie Abschied nehmen würden. Ich auch.

Doch die Frage bleibt: Wie frei bin ich wirklich, dass ich mich immer und überall für Christus entscheiden kann? Der heilige Petrus und der heilige Paulus konnten das – selbst im Angesicht des Todes waren sie vollkommen frei, ihre Entscheidung für Jesus aufrechtzuerhalten. Was ist mit mir: Bin ich wirklich frei?



Gebet der Woche

Ewiger allmächtiger Gott! In einer von Gefahren erfüllten Zeit deiner Kirche hast du den heiligen Ulrich zu einer eisernen Mauer und zum starken Felsen gemacht, der in der mutigen und unerschütterlichen Kraft des Glaubens selber stark war und die Gläubigen durch sein Gottvertrauen, durch sein Wort und sein Beispiel kräftigte. Gib uns auf seine Fürbitte auch in unserer Zeit, was wir so notwendig haben und demütig von dir erflehen: Gib uns die Kraft des Glaubens und eines treuen reinen christlichen Lebens und Kämpfens, mit deren Beispiel uns der heilige Ulrich voranleuchtet!

*Aus dem Ulrichsgebet des früheren Augsburger Bischofs
Joseph Freundorfer (1949 bis 1963)*

Glaube im Alltag

von Pater Andreas Batlogg SJ



Vor kurzem habe ich eine Sabbatzeit in Jerusalem beendet. Drei Monate lang konnte ich das Heilige Land bereisen, Abstand gewinnen, auftanken, die Seele baumeln lassen, wie man so sagt, „meine Batterien“ aufladen, leben, was ich anderen gerne predige: Einfachheit und Entschleunigung! Es war eine erholsame, eine segensreiche Zeit.

Um ehrlich zu sein: Ich hätte es noch länger ausgehalten! Zurückgezogen nach München hat es mich nicht wirklich. Aber der Flug war gebucht. Und irgendwann musste ich ja in den Alltag zurück. Finde ich wieder hinein? Und wie? Das beschäftigte mich in den letzten Tagen, als ich mich noch zu den Benediktinern in der Dormitio-Abtei auf dem Zionsberg zurückzog. Ein Wort aus dem Matthäusevangelium fiel mir dort auf: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen“ (Mt 11,28).

Vergleiche können manchmal ein Aha-Erlebnis auslösen, weil sie Gewohntes in neuem Licht erscheinen lassen, allzu Bekanntes vielleicht hinterfragen. Die revidierte Einheitsübersetzung lautet: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken.“ In der Übersetzung des Tübinger Theologen Fridolin Stier († 1981), die sich eng an den griechischen Urtext hält und stilistische Eigenheiten nicht glättet, liest sich das so: „Heran zu mir alle, ihr Mühenden und Überbürdeten: Ich werde euch aufatmen lassen.“

Da bekommt die Verheißung Jesu ganz neue Konturen: Ich werde euch

aufatmen lassen. Da schwingt Sehnsucht mit. Ein Lebensnerv ist getroffen.

Es kommt ja vor, dass man in Anwesenheit eines bestimmten Menschen fast nicht mehr zum Atmen kommt, dass es einem die Sprache verschlägt. Es kommt vor, dass Dinge, die einem widerfahren, wie eine schwere Last auf der Brust liegen. Auch in solche Situationen hinein ist uns dieses Wort Jesu zugerufen: Ich werde euch aufatmen lassen! Verbunden damit die Einladung: „Und lernt von mir. Denn: Sanft bin ich und von Herzen niedrig, und ihr werdet Aufatmen finden für euer Leben.“ Hier ist es schon wieder: ein Aufatmen finden fürs Leben!

Dieser Verheißung wegen versammeln wir uns wieder und wieder zum Gottesdienst: um vielleicht einem Wort Gottes zu begegnen, das uns anspricht und anregt; um Trost zu bekommen, ein wenig Kraft, in einem kleinen Stück Brot, wunderbarerweise. Und um eine Ahnung von der Ruhe und Geborgenheit zu erleben, die uns Gott in Aussicht stellt in Jesus von Nazareth: für heute, für morgen, für die kommende Woche – und dann einmal für immer: Ewigkeit.

Geht so über uns schon jetzt der Himmel auf? Aufatmen können, andere aufatmen lassen, ein Aufatmen finden für den Alltag: Das lässt sich einüben!

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 13. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 30. Juni

13. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusseggen (grün); 1. Les: 1 Kön 19,16b.19–21, 2. Les: Gal 5,1.13–18, Ev: Lk 9,51–62

Priesterweihe im Hohen Dom – Fürbitte für die Neupriester

Montag – 1. Juli – Hl. Rade Gundis

M. vom Tag (grün); Les: Gen 18,16–33, Ev: Mt 8,18–22; **M. v. d. hl. Rade Gundis** (weiß); Les u. Ev Tag o. AuswL

Dienstag – 2. Juli

Mariä Heimsuchung

M. vom Hochfest (Dom)/v. Fest, Gl (im Dom Cr), Prf Maria II, feierlicher Schlusseggen (weiß); Les: Zef 3,14–18 oder Röm 12,9–16b, Ev: Lk 1,39–56

Mittwoch – 3. Juli – Hl. Thomas

M. vom Fest, Gl, Prf Ap, feierl. Schlusseggen (rot); Les: Eph 2,19–22, Ev: Joh 20,24–29

Donnerstag – 4. Juli – Hl. Ulrich, Bischof v. Augsburg, Bistums-Patron

M. vom Hochfest (weiß); Reihe I: 1.

Les: Sir 50,1.2.4.11–12.19–21, APs: Ps 28,6–7.9, 2. Les: Hebr 13,7–8.15–16, Ev: Joh 15,9–17; Reihe II: 1. Les: 2 Makk 13,9–14, APs: Ps 3,2 u. 86,7; 18,3; 31,15–16; 2. Les: 1 Petr 5,1–4, Ev: Lk 14,12–14; Reihe III: 1. Les: Sir 4,1–4.8.10, APs: Ps 112,1 u. 5,6 u. 9; 2. Les: 1 Joh 4,7–12.19–21, Ev: Mt 20,25–28; eine weitere: 1. Les: Sir 39,4–10; APs: Ps 40,9–10.11 u. 12

Freitag – 5. Juli

Hl. Antonius Maria Zaccaria

M. vom Tag (grün); Les: Gen 23,1–4.19; 24,1–8.62–67, Ev: Mt 9,9–13; **M. vom hl. Antonius Maria/ Herz-Jesu-Freitag** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. AuswL

Samstag – 6. Juli

Hl. Maria Goretti/Herz-Mariä-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 27,1–5.15–29; Ev: Mt 9,14–17; **M. von der hl. Maria Goretti** (rot)/**M. Unbeflecktes Herz Mariä**; **Prf Maria** (weiß); Les u. Ev vom Tag o. AuswL

WORTE DER HEILIGEN:
ANDREAS VON KRETA

Haupt, Ursprung und Ziel



Heiliger der Woche

Andreas von Kreta

geboren: um 660 in Damaskus
gestorben: 4. Juli 740 auf der Insel Lesbos
Gedenktag: 4. Juli

Andreas wurde 678 Mönch im Kloster des Heiligen Grabes in Jerusalem, um 685 Diakon in Jerusalem und um 692 Metropolit der Insel Kreta mit Sitz in Gortyn. Er stimmte 712 der von Kaiser Philippikos Bardanes einberufenen monotheletischen Synode von Konstantinopel zu. Diese vertrat die Lehre, dass Jesus zwei Naturen, eine göttliche und eine menschliche, jedoch nur einen von Gott gegebenen Willen habe. Nach dem Sturz des Kaisers im Jahr 713 kehrte Andreas wieder zur bestehenden Lehre zurück. Er war ein hervorragender Redner und Prediger. 45 Predigten und Panegyriken (Lobdichtungen) sind von ihm erhalten. Mit seinen Kanones begründete Andreas eine neue Art liturgischer Hymnen, die in den orthodoxen Kirchen zum Teil heute noch gesungen werden. *red*

In der Ansprache über den Zöllner und Pharisäer hebt Andreas die Bedeutung der Demut für das christliche Leben hervor.

Der Erzählstoff vom Zöllner und Pharisäer ist eine Vorübung und Vorbereitung für die, die sich an die heilige Demut halten wollen, die alle Tugenden umfasst, durch die man wahrhaft das Himmelreich erlangt. Er ist eine Vorübung für die, die sich abkehren wollen, vom Hochmut, der Gott verhasst ist und den Menschen von allen Tugenden abwendet.

Die Demut ist die Erzieherin zu den Tugenden, sie ist Haupt, Ursprung und Ziel der Frömmigkeit, in der die Schönheit des Christen besteht. Sie ist die Abtötung der Leidenschaften, Hinwegnahme der Sünde, sie bewahrt die Feuchtigkeit in der Wurzel des Glaubens.

Der Zöllner steigt zum Tempel empor, indem er im Geist durch Demut absteigt; der Pharisäer aber steigt ab, indem er im Geist durch Überhebung aufsteigt. Also ist der Hochmut der Anfang jeglicher Sünde. Ihr folgt Hass.

Erfüllen wir also, Brüder, unsere großen Verpflichtungen. Doch erheben wir uns nicht ihrer wegen. Wenn wir auch gut sind, gerecht und sanftmütig, menschlich und barmherzig, demütigen wir uns dennoch, überlassen wir uns nicht der Verachtung und dem Hochmut, um nicht unsere Anstrengungen zunichte zu machen. „Wenn ihr dies alles getan habt“, sagt der Herr, „dann sagt: ‚Wir haben nur unsere Schuldigkeit getan.‘“

Es ist nämlich unsere Schuldigkeit, Gott Demut, Geduld, Unterwerfung, Gehorsam und Dankbarkeit darzubringen und seinen heiligsten Willen zu preisen und zu verehren. Es ist unsere

Schuldigkeit, uns nicht von Schmähungen und Beschimpfungen anderer kränken zu lassen und nicht ungehalten zu sein über Versuchungen, weil wir aus all diesem viel Nutzen ziehen.

Eine demütige Gesinnung reinigt von allen Sünden; der Hochmut ist ein größeres und schlimmeres Übel als jede Sünde. So ist es besser, als Sünder umzukehren und sich zu demütigen, als das Rechte tuend hochmütig zu werden.

Zweierlei wird von uns allen gefordert: nämlich, die eigenen Sünden zu verurteilen, den anderen aber die ihren nachzulassen. Wenn jemand auf seine eigenen Sünden blickt, wird er geneigter, anderen zu vergeben. Doch im Gegensatz dazu verurteilt sich selbst, wer die anderen verurteilt, und er zieht sich das Gericht zu, auch wenn er mehr Tugenden besitzt als der andere. *Abt em. Emmeram Kränkl*

Andreas von Kreta finde ich gut ...



„... weil er sich nicht scheute, in seinem „Großen Kanon“ bis an die Grenzen eines Genres zu gehen, als dessen Erfinder er gilt. Dieses Bußlied besteht aus nicht weniger als 250 Strophen und hat bis heute einen festen Platz in der orthodoxen Liturgie. Ebenso ist es rezeptionsgeschichtlich von großer Bedeutung. Andreas' Predigten wurden in Übersetzungen auch weit über den Ort seines Wirkens hinausgetragen.“

Wolfram Hörandner ist Professor für Byzantinistik an der Universität Wien.

Zitate

von Andreas von Kreta

„Der Anfang des Stolzes ist der Hochmut. Denn wer die anderen verachtet und sie für nichts hält, die einen für arm, die anderen für unedel, wieder andere für ungebildet und unverständig, andere für ungerecht und sündig, wird von diesem Hochmut eingenommen und glaubt, nur er selbst sei weise, verständig, wohlgeboren, reich, fähig und besser als alle Menschen.“

So ist der Hochmut der Anfang des Stolzes und der Stolz ein Übel, das mit dem Hochmut verwandt ist. Deswegen wird der bekannte Tag des Herrn über jeden Hochmütigen und Stolzen die Strafe bringen; denn die verwandten Sünden werden in gleicher Weise bestraft.“



DAS ULRICHSBISTUM

Jugendvigil mit Prozession in Vesperbild

MARIA VESPERBILD – Am Freitag, 5. Juli, wird eine Jugendvigil abgehalten. Um 19.15 Uhr gibt es eine Prozession zur Mariengrotte und eine Heilige Messe (nur bei schönem Wetter an der Mariengrotte). Anschließend nettes Beisammensein im Pilgerhaus. **Information:** www.maria-vesperbild.de.

Schanzer Kosaken singen auf dem Kalvarienberg

POBENHAUSEN (ah) – Die Schanzer Kosaken singen am Sonntag, 30. Juni, um 19 Uhr in der Wallfahrtskirche auf dem Kalvarienberg. Zu hören sind liturgische Gesänge und Volkslieder aus dem alten Russland. Die Amateursänger konzertieren auf hochrangiger Konzertebene.

Marien-Wallfahrt der Ritter vom Heiligen Grab

MARIA VESPERBILD – Am Sonntag, 7. Juli, pilgert die Komturei St. Ulrich und Afra des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem nach Maria Vesperbild. Um 10 Uhr ist Statio vor der Kirche, um 10.15 Uhr Pilgeramt. Anschließend gibt es eine Prozession zur Mariengrotte.

AUGSBURG (pba/jm) – „Nichts ist verloren“, tröstete Bischof Konrad Zdarsa die zahlreichen Helfer: Die Fronleichnam-Prozession durch die Augsburger Innenstadt, über die unsere Zeitung stellvertretend für die zahlreichen Prozessionen im Bistum berichtet, musste wegen heftiger Regenschauer kurzfristig abgesagt werden. Doch auch die Feier im Dom gab eindrucksvoll Zeugnis vom öffentlichen Wirken der Katholiken und der Gegenwart Gottes.

Bischof Konrad betonte in seiner Predigt vor zahlreichen Gläubigen die fundamentale Bedeutung der Eucharistie als das „gebrochene Brot, das Jesus selber ist“. „Statt als Hochfest des Leibes und Blutes Christi könnten wir Fronleichnam auch bezeichnen als das Hochfest des gebrochenen lebendigen Brotes, das vom Himmel gekommen ist“, sagte er und erinnerte an Christi Tun beim letzten Abendmahl.

Dass Jesus in der Nacht, bevor er verraten wurde, Gott Vater dankte, könne zunächst verwundern. Doch es sei Ausdruck der dreieinigen Verbundenheit und dem Einklang des göttlichen Willens: der Hingabe Jesu am Kreuz und in der Eucharistie. Durch das Sakrament seien die Christen „schon jetzt hineingenommen in den Lebensaustausch des dreieinigen Gottes“.

Der Bischof warf auch die praktische Frage auf, ob es denn besser

BISCHOF AN FRONLEICHNAM:

„Stets neue Gegenwart“

Christus schenkt sich in Eucharistie – Regenschauer verhindern Prozession



▲ Wegen Regens trug Bischof Konrad die Monstranz mit dem Allerheiligsten nur durch den Dom.

sei, nur ein einziges Mal im Jahr nach einer Beichte zur Kommunion zu gehen oder es zu halten wie jene, die „in jeder Heiligen Messe, die sie nach längerer Zeit wieder einmal besuchen, nach vorn gehen und sich die Hostie abholen, obwohl sie vielleicht unmittelbar zuvor nicht

einmal den Mund mit der Bitte um das Erbarmen Gottes aufgebracht haben“. Beide Standpunkte seien wohl „vom Geheimnis des Glaubens ziemlich weit weg“.

Christus habe betont: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Dieses Gedächtnis sei keine ferne Erinnerung, sondern „lebendige, stets neue Gegenwart“, die eine entsprechende Einstellung erfordere: „besonnen und geprüft und wenigstens mit der Bitte um das Erbarmen Gottes auf den Lippen und dem gläubigen Bekenntnis zu Tod und Auferstehung unseres Herrn wie in der gelebten Erwartung und Hoffnung auf seine Wiederkunft“, schloss der Bischof.

Statt der Prozession im Freien zogen Zelebranten und Altardienst durch den Dom und begingen mit

den Gläubigen eine kurze eucharistische Andacht. Ein „herzliches Danke schön und Gott vergelt's“ sagte der Bischof allen, die mit „Fantasie, Kraft und Freude“ zur Feier beitrugen und die Prozession mühevoll vorbereitet hatten.

Im Anschluss hatten manche Gläubige noch die Gelegenheit, mit Konrad Zdarsa kurz vor dessen voraussichtlichem Abschied ins Gespräch zu kommen: Das Wetter klarte auf, die Musikkapelle Haldenwang (Allgäu) gab vor dem Dom ein Ständchen unter Bäumen, und der Bischof plauderte mit den Gottesdienstbesuchern. Seit er im Herbst 2010 seinen Dienst in der Diözese angetreten hat, war es erst zum zweiten Mal, dass die große Prozession ausfallen musste.



◀ Weil das Wetter im Anschluss wieder besser wurde, konnte der Bischof mit der Musikkapelle und den Gottesdienstbesuchern plaudern.
Fotos: Zoepf



▲ Rund 160 Pilger aus dem Bistum Augsburg nahmen an der Diözesanwallfahrt für Gesunde und Kranke nach Lourdes teil. Fotos: oh

Maria gibt Hoffnung

Gesunde und Kranke pilgerten nach Lourdes

LOURDES – Die Erfahrungen ungezählter Wallfahrer bestätigen, dass es immer wieder Grund genug gibt, sich auf den Weg nach Lourdes zu machen. So brachen auch aus dem Bistum Augsburg über 160 gesunde und teils schwer erkrankte Pilger zur Diözesanwallfahrt zu dem heilsamen Gnadenort auf.

Die geistliche Gesamtleitung hatte Bischofsvikar Bertram Meier. Neben ihm waren die Seelsorger Pfarrer Johannes Rauch aus Leipheim und Diakon Andreas Martin, Leiter der diözesanen Pilgerstelle, verantwortlich.

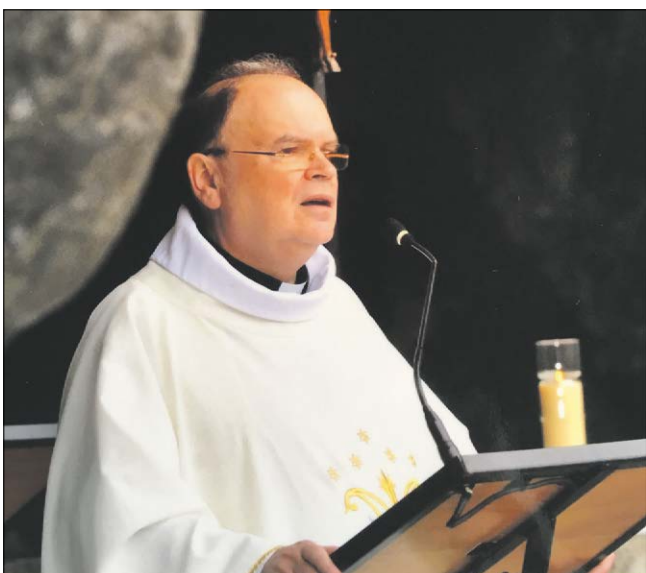
In der Eröffnungsmesse ging Prälat Meier besonders auf die lateinische Redensart „Nomen est omen“ – „Der Name ist Programm“ ein. „So kann der Name Maria für viele Menschen auch ein Zeichen

der Hoffnung, des Vertrauens und Gebetes werden. Maria ist die Exodusfrau des neuen Bundes.“

Die Heilige Messe an der Erscheinungsgrotte und die internationale Messe in der größten unterirdischen Basilika der Welt bildeten den Höhepunkt der Pilgerreise. Ebenso standen ein meditativer Kreuzweg und die Teilnahme an der abendlichen Lichterprozession auf dem Programm.

Heilsame Begegnungen

Prälat Meier dankte besonders den ehrenamtlichen Pflegekräften der Krankenfraternität und dem Arzt, die die Kranken während des fünfzügigen Aufenthaltes in Lourdes umsichtig betreuten. Viele heilsame Begegnungen ließen die Pilgerreise nach Lourdes zu einem geistlichen Erlebnis werden.



◀ Bischofsvikar Bertram Meier feierte die Heilige Messe in der Grotte von Lourdes.

AUCH DANK KIRCHENSTEUER

Bistum wirkt vielfältig

Jahresabschluss zeigt erfreuliche Entwicklung

AUGSBURG (pba) – Nach Beschlussfassung durch die zuständigen Organe hat die Diözese Augsburg ihren Jahresabschluss 2018 vorgelegt. Die Zahlen seien geprägt von der wiederum erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung im vergangenen Jahr, heißt es in der Lageberichterstattung.

Dies habe sich positiv auf die Kirchensteuereinnahmen ausgewirkt. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Prozent auf 371 Millionen Euro gestiegen und machen damit rund 86 Prozent der Gesamterträge des Bistums aus. Auf dieser Grundlage konnte das nachhaltige und breitgefächerte Wirken der Kirche von Augsburg in Gottesdienst, Verkündigung und Dienst am Nächsten gewährleistet werden. Die Bilanzsumme der Diözese belief sich im Berichtsjahr auf 745,1 Millionen Euro.

Die Personal- sowie die Instandhaltungsaufwendungen stellten im vergangenen Jahr wieder die größten Ausgabenblöcke dar. Die Diözese beschäftigt in den rund 1000 Pfarreien sowie der Verwaltung über 12 000 Mitarbeiter, die sich rund 7 000 Vollzeitstellen teilen. Insgesamt entstanden der Diözese Personalkosten in Höhe von 228,4 Millionen Euro. Hierzu zählten zum einen die Aufwendungen für direkt bei der Diözese angestellte Mitarbeiter (148,6 Millionen Euro), zum anderen aber auch Zuwendungen an rechtlich selbstständige kirchliche Körperschaften, insbesondere Kirchenstiftungen.

Mehr Geld für Bauten

Für die Instandhaltung des umfangreichen Gebäudebestandes der Pfarrkirchenstiftungen wurden 54,5 Millionen Euro aufgewendet. Die günstige Einnahmesituation hat im vergangenen Jahr eine unterjährige Anhebung des Instandsetzungsetats für die Pfarreien sowie außerplanmäßig zusätzliche Mittel für mehrere Neubaumaßnahmen ermöglicht. Insgesamt wurden für Neubau- und Instandhaltungszuschüsse 74,2 Millionen Euro bereitgestellt.

Die sozial-karitativen Einrichtungen im Bistum konnten im vergangenen Jahr mit rund 22,6 Millionen Euro unterstützt werden. Dies betrifft unter anderem den Diözesancharitasverband, die Katholische Jugendfürsorge, den Sozialdienst katholischer Frauen, den Katholischen

Verband für Soziale Dienste (SKM) sowie die zahlreichen Sozialstationen und die Asylsozialberatung. Darüber hinaus wurde den von einer Flutkatastrophe betroffenen Menschen im südindischen Kerala mit einer Sonderzuweisung von 500 000 Euro geholfen.

Auch im Jahr 2018 verzeichnet der Jahresabschluss wieder einen Überschuss. Er beläuft sich auf 19,8 Millionen Euro und ermöglicht erneut eine Stärkung der Rücklagen etwa im Baubereich. Der Jahresabschluss nimmt auch künftige Schwankungen und sich abzeichnende Rückgänge des Kirchensteueraufkommens in den Blick. Wirtschaftliche Risiken bestünden vor allem durch die demografische Entwicklung sowie die hohe und steigende Zahl von Kirchenaustritten. Dies schwäche die wirtschaftliche Basis der kirchlichen Solidargemeinschaft empfindlich, heißt es dazu.

Unabhängig geprüft

Der Jahresabschluss mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang wurde wie in den Vorjahren nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt und hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk eines unabhängigen Wirtschaftsprüfers erhalten. Dies gilt auch für die Abschlüsse des Bischöflichen Stuhls, des Domkapitels sowie des Katholischen Pfründestiftungsverbands St. Ulrich.

Wesentliche Aufgabe des Bischöflichen Stuhls ist es, neben dem Unterhalt des Bischofshauses die Altersversorgung für die aktiven und emeritierten Priester der Diözese zu gewährleisten. Die Bilanzsumme des Bischöflichen Stuhls belief sich auf 628,4 Millionen Euro (2017: 630,9 Millionen Euro), die des Domkapitels auf 3,8 Millionen Euro.

Einen Zuwachs der Bilanzsumme verzeichnet der Katholische Pfründestiftungsverband St. Ulrich (KPV). Dieser trägt zur Besoldung und Versorgung der Ortspfarrer bei. 2018 belief sich die Bilanzsumme des KPV auf rund 258 Millionen Euro (2017: 190,8 Millionen Euro). Diese Zunahme ergibt sich aus den Zulegungen der bestehenden Pfründestiftungen der Dekanate Augsburg I, Augsburg II und Schwabmünchen zum KPV, die im Berichtszeitraum erfolgten. In den kommenden Jahren werden die Vermögen sämtlicher Dekanate des Bistums Augsburg in diesem Verbund aufgehen.

AUGSBURG – Seit 14. Februar 2018 sind die Glocken von St. Georg in Haunstetten stumm, nur noch das Schlagen der Turmuhr ist zu hören. Grund ist der marode Glockenstuhl. Die geplante Sanierung konnte aber noch nicht beginnen, weil ein Turmfalkenpaar oben am Turm seine Jungen aufzieht. Erst wenn die ausgeflogen sind, kann es weiter gehen.

Bei einer von der Diözese angeordneten statischen Untersuchung des Glockengestühls aus dem Jahr 1948 wurde festgestellt, dass die Eisenkonstruktion an mehreren Stellen rostet. Pater Stefan U. Kling, der Glockensachverständige im Bistum, und Statiker Stefan Mögele befürchteten, dass beim Läuten ein Ermüdungsbruch in Teilen des Glockenstuhls oder der Joche auftreten könnte und im schlimmsten Fall eine der fünf Bronzeglocken sogar herunterstürzen würde.

Von den Hauptträgern und -streben waren große Teile völlig durchgerostet, die fortschreitende Korrosion hatte bereits große Löcher in die Stahlelemente gefressen. Ein irgendwann vermutlich direkt auf den Rost aufgebracht Schutzanstrich hat mit dazu geführt, dass unter der Rostschutzfarbe die Korrosion weiter vorangeschritten ist.

Das Amt für Kirchenmusik ordnete angesichts der Schäden und daraus folgenden Gefahren das sofortige Einstellen des Glockenläutens an, was am Aschermittwoch 2018 in Kraft trat. „Gleich danach wurden

Turmfalken-Kinderstube

Erst wenn die Jungen flügge sind, kann Glockenstuhl saniert werden



Erst wenn die fünf jungen Turmfalken den Nistkasten am Kirchturm von St. Georg in Haunstetten verlassen haben, können die Sanierungsarbeiten am Glockengestühl beginnen.

Foto: Keidel

Überlegungen zur Sanierung angestellt, die zum Ergebnis führten, dass der Einbau eines neuen Glockenstuhls aus Holz, Eiche oder Lärche, samt der Ausrüstung der neuen Glocken mit neuen Holzjochen und entsprechend angepassten Klöppeln die dauerhafteste und damit auch wirtschaftlichste Lösung darstellen würde“, berichtet Helmut Bill. Er war von 2001 bis Ende 2018 Kirchenpfleger der Pfarrei und soll das Sanierungsprojekt noch abwickeln.

Eine erste grobe Berechnung bezifferte die Kosten auf rund 230 000 Euro. Den Zuschlag für die Arbeiten

erhielt eine Firma aus Regensburg. Vor Ort bemerkten die Fachleute, dass die Unterkonstruktion des Glockenstuhls zwar den statischen Vorgaben entspricht, aber bei dynamischer Belastung nicht ausreicht und nachgerüstet werden muss. „Alle Maßnahmen sind notwendig, um Schwingungsprobleme am Turm zu vermeiden“, erklärt Bill.

Ferner wurden im Dachtragwerk der Turmhaube Schäden durch eindringendes Wasser entdeckt, was nach Ansicht des ehemaligen Kirchenpflegers auf Schäden an der Verblechung zurückzuführen ist.

Auch die Schallläden müssen überholt werden.

Die Gesamtkosten der Sanierung werden sich schließlich auf 284 000 Euro belaufen. Den größten Teil in Höhe von 209 000 Euro übernimmt ein Ehepaar aus der Gemeinde, der Rest wird durch einen Zuschuss der Diözese finanziert. In der Pfarrei hatte man gehofft, dass die Glocken zu Weihnachten wieder läuten würden. Nachdem das nicht möglich war, wünschten sich die Spender das Geläut zur Auferstehungsfeier des Herrn. Aber auch das konnte nicht eingehalten werden und jetzt müssen die Gläubigen sogar noch länger auf das Glockenläuten in diesem Teil von Haunstetten verzichten.

Das Gerüst steht schon bis zur Höhe der Schalllöcher. Dann fiel den Gerüstbauern das Nest auf. Es befindet sich in einem Nistkasten, der schon vor Jahrzehnten unterhalb der Uhr angebracht wurde, damit Turmfalken hier wohnen können. In diesem Jahr sind fünf junge Turmfalken darin, die noch von ihren Eltern versorgt werden. Der weitere Aufbau des Gerüsts wurde sofort gestoppt, vorerst auf unbestimmte Zeit. Gerhard Schmidt, Leiter der Unteren Naturschutzbehörde, geht davon aus, dass die jungen Vögel Ende Juni oder Anfang Juli das Nest verlassen.

Roswitha Mitulla

Immobilien

Gutschein

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen und weiterhin wohnen bleiben?

Sprechen Sie mit den Spezialisten! Gutschein über kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie. Wir arbeiten mit Erfolgsgarantie!

Suche für Schweizer Investoren Grdst., Immobilien a. Arten, a. ren.bed, bis 30 Mio

Bricks & Mortar Immobilien Augsburg GmbH
Porschestr. 3, 86368 Gersthofen
Jürgen Kuisl, Tel. 0821/450 722 11
j.kuisl@brimo-immobilien.de
www.brimo-immobilien.de

Viele, nette Katzen, klein und groß, z. T. verschmust u. einige noch etwas scheu, suchen liebevolles Zuhause.

ATTiS e. V., Tierversuchsgegner u. Tierfreunde Augsburg, Tel. 0821/451079 (AB wird täglich abgehört u. wir rufen Sie zurück).



Gutes tun.
Gutes schaffen.
Gutes schenken.

Fragen zu „Erben und Vererben“?

Telefon 0821 3156-420

www.caritas-augsburg.de/testament

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

DAS GOTTESLOB

Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg

Hier ohne Versandkosten bestellen!

www.sankt-ulrich-verlag.de
Telefon 0821/50242-12



100% Natur pur!

getrockneter Geflügeldung in Pelletform

frühzeitig ausbringen

- jetzt wieder da! -

rein organisch - keimfrei - humusbildend

als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen

unentbehrlich

10-kg-Sack und 4,5-kg-Sack

GEFLÜGELHOF SEEMILLER

86420 Diedorf/Hausen

Telefon 08238/2681

E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24

Reise / Erholung / Urlaub

Festspielsommer

Bregenz

„Rigoletto“

17.07. | 19.07. | 26.07. |

27.07. | 01.08. | 07.08. |

09.08. | 10.08. | 11.08.

1 Tag ab 99,-

teilw. auch inkl. Schifffahrt und Abendessen buchbar!

Arena di Verona

13.07. „Carmen“

03.08. „Aida 1913“

08.08. „La Traviata“

10.08. „Tosca“

24.08. „Carmen“

07.09. „Aida 1913“

2 Tage 239,-

Salzburg Domplatz

„Jedermann“

13.08. 1 Tag 177,-

Bad Ischl Lehár Festival

„Im Weißen Rössl“

21.07. | 08.08. | 15.08.

„Pariser Leben“ 25.08.

1 Tag 107,-

Passionsspiele 2020

Oberammergau

21.05. | 26.05. | 01.06. |

09.06. | 19.06. | 02.07. |

10.07. | 18.07. | 23.07.

1 Tag ab 159,-



am besten im ★★★★★ Bus!

0821-345 000

Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

Senioren



Mama geht arbeiten, Oma passt auf: Gebraucht werden Großeltern oft vor allem in den ersten Lebensjahren der Enkel. Doch auch danach können sie noch eine große Rolle spielen.

Kakao bei Liebeskummer

Mutter Natur hat es gut eingerichtet. Wenn Menschen das Arbeitsleben hinter sich lassen, wartet auf viele eine neue Aufgabe: die Enkel. Nach Daten aus der Langzeitstudie „Deutscher Alterssurvey“ betreut etwa jeder Vierte im Alter ab 65 Jahren mindestens ein Enkelkind. Wer das tut, kann sich glücklich schätzen. „Es ist ein Gewinn an Lebensqualität, es ist eine sinnerfüllende Tätigkeit“, erklärt der Familientherapeut Hans Berwanger.

Im Idealfall sind Oma und Opa dabei nicht nur Spielkameraden in den ersten Jahren, sondern langfristige Bezugspersonen. Denn laut UN-Weltbevölkerungsbericht bekommen Eltern ihr erstes Kind zwar immer später und werden so auch später Großmutter und -vater. Gleichzeitig leben sie aber auch länger und sind im Alter deutlich fitter als vorherige Generationen.

Dadurch können sie die Enkel länger betreuen und mehr mit ihnen unternehmen. „Sie sind oft geistig, körperlich und auch psychisch fit, sind weltoffen, nehmen die Enkel mit auf Reisen oder machen mit ihnen Sport. Sie sind noch neugierig auf die Welt“, erklärt Berwanger. Die Zeit mit den Jungen hilft den Alten, sich diese Fitness lange zu bewahren. „Großeltern profitieren unheimlich von der Frische und Begeisterungsfähigkeit der Kinder“, sagt Christine Sowinski vom Kuratorium Deutsche Altershilfe. „Sie werden gebraucht, sie erleben Freude, und sie profitieren von dem, was die jüngeren Menschen haben: eine andere Sicht der Welt, Freude am Augenblick.“

Bezugspersonen

Für Enkel sind Großeltern zunächst die ersten Bezugspersonen jenseits des Elternhauses. Das hilft den Kindern, sich selbst als Teil einer Welt zu verstehen, die über das Hier und Jetzt hinausgeht. Die Studie „Generationenübergreifende Zeitverwendung: Großeltern, Eltern, Enkel“ des Deutschen Jugendinstituts (DJI) erklärt das so: Enkel begreifen durch die Gespräche mit ihren Großeltern, dass sich Realitäten verändern – dass Eltern und Großeltern in einer anderen Realität gelebt haben als sie, und dass auch nach



▲ Enkel und Großeltern verbindet oft eine Allianz. Die Jungen profitieren von der Gelassenheit der Alten.
Fotos: Rainer Sturm/pixelio.de (2)

ihnen selbst noch etwas kommt. Doch Großeltern und Enkel profitieren nicht nur in den ersten Jahren voneinander. Schulkinder etwa können ihren Großeltern einen direkten Zugang zum Wissen des 21. Jahrhunderts verschaffen. „Wir hören ganz oft, dass Enkel begeistert ihren Großeltern das Smartphone erklären. Und die lassen es sich auch lieber von den Enkeln erklären als von ihren Kindern“, sagt Sowinski. Die Enkel selbst fühlen sich durch das Interesse der Großeltern ernstgenommen.

Das Gefühl, ernstgenommen zu werden, ist ein zentrales Motiv der Bindung von den Enkeln zu ihren Großeltern. Auch die manchmal belächelte Angewohnheit von Oma und Opa, ihnen mehr oder weniger heimlich Geld zuzustecken, spielt da eine Rolle. „Das zeigt: Ich gebe dir Geld, damit du selber entscheidest, was du dir davon kaufst“, erklärt Sowinski.

„Wir raten dazu, dass es auch eine eigene Großelternwelt gibt. Also dass, wenn die Enkel kommen, nicht immer die Regeln der Eltern gelten müssen“, sagt die Expertin. So haben Enkel einen Zufluchtsort, der später noch wichtig sein kann – in den schwierigen Jahren der Pubertät. Mama und Papa sind dann ir-

gendwann nur noch nervig und peinlich, doch auf die Beziehung zu Oma und Opa hat der jugendliche Hormonwahn oft kaum Einfluss.

Wenn sich die Großeltern bis dahin aus der Elternrolle herausgehalten haben, hätten Jugendliche auch keinen Grund, sich abzunabeln, erklärt Berwanger. „Dann gibt es bei den Großeltern Trost und Zuversicht und die Botschaft: Du bist schon in Ordnung, wie du bist.“

Großeltern üben meist auch einen geringeren Leistungsdruck auf die Kinder aus als Eltern. Die Erfahrung, schon die eigenen Kinder durch die Pubertät begleitet zu haben, gibt ihnen eine Art großelterliche Gelassenheit: „Bei Oma und Opa lässt man die Seele baumeln und sich einen heißen Kakao machen bei Liebeskummer“, sagt Berwanger.

Neben dem Liebeskummer sieht Sowinski noch einen weiteren Grund für die Allianz der Halbstarken mit den Alten: „Im Alter werden viele Menschen anarchistischer und schräger, sind nicht mehr so angepasst und scheren sich nicht mehr so sehr um die Meinung von anderen.“ Es soll den einen oder anderen Jugendlichen geben, der sich damit identifizieren kann. dpa

Wir wollen 100 % zufriedene Kunden! Nur dann wird man weiterempfohlen.

Ankauf von Altgold, Bruchgold, Gold- und Silbermünzen, Silberbestecke, Zahngold, Uhren und Schmuck, NEU: versilberte Bestecke und Zinn. Ihr Goldhaus Augsburg Team freut sich auf Sie!

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 12 Uhr

**GOLDHAUS
AUGSBURG GmbH**

Seriös – Diskret – Fair

Fuggerstraße 4 – 6, 86150 Augsburg
(zwischen Hotel Ost und MC Donalds)
Telefon: 0821/54376826

Hören mit moderner Technik

Gutes Hören ist sehr wichtig: Es erleichtert den Alltag und ist für das soziale Miteinander unverzichtbar: Lässt das Gehör nach, führt das oft zur Isolation. Umso wichtiger ist es, frühzeitig ein Hörgerät zu nutzen. Hier einige überraschende Fakten, die vielen nicht bekannt sind: Hörgeräte müssen nichts kosten. Bei Verordnung durch den HNO-Arzt zahlen die Krankenkassen generell bis zu 750 Euro für die Anschaffung und im Einzelfall bis zu 1500 Euro. Damit gibt es für viele Kunden die Geräte sozusagen zum Nulltarif. Dazu kommt eine mögliche Reparaturpauschale in den folgenden sechs Jahren in Höhe von rund 150 Euro.

Wie eine Fernbedienung

Smartphone trifft Hörgerät: Die Hersteller entwickeln inzwischen Hörhilfen, die mit Smartphones kompatibel sind. Beide werden miteinander verbunden, wodurch die Möglichkeit besteht, Lautstärke, Bass- und Höhenfrequenzen ganz diskret einzustellen – wie mit einer Fernbedienung. Viele moderne Hörgeräte lassen sich zudem mit dem Fernseher, dem Telefon und der Musikanlage koppeln, was für ein störungsfreieres Hörerlebnis sorgt.

Unsichtbar im Ohrkanal: Sogenannte Im-Ohr-Geräte befinden sich versteckt im Ohrkanal. Noch bessere Hörergebnisse schaffen allerdings Modelle, die hinter dem Ohr angebracht werden. Besonderer Clou: Die neuesten Geräte vereinen elegantes Design und Hightech-Hören mit einem kleinen Ladegerät. Der Batteriewechsel ist somit passé.

Hörgeräte pfeifen längst nicht mehr. Der schrille Fiepton entstand bei mittlerweile veralteten Geräten durch eine Rückkopplung aufgrund fehlerhafter Hörsignalverstärkung. Moderne Hörhilfen sind raffi-

nierter konfiguriert und verfügen über einen Rückkopplungs-Manager, der das Pfeifen verhindert.

Auch viele Prominente tragen Hörgeräte. Wer sich also selbst dafür entscheidet, befindet sich in bester Gesellschaft. So setzen etwa Berühmtheiten wie Thomas Gottschalk, die Popsänger Sting und Phil Collins, der Modeschöpfer Wolfgang Joop sowie Königin Margarete II. von Dänemark auf Hörhilfen.

Viele Menschen bemerken den Hörverlust anfangs nicht, weil er meist schleichend vor sich geht und Betroffene ihre Verhaltensweisen unbewusst daran anpassen. Häufige Anzeichen sind, wenn zum Beispiel in den letzten Monaten immer wieder die Lautstärkereglern von Musikanlage und Fernseher hochgedreht werden mussten. Auch ständiges Nachfragen „Wie bitte?“ und „Können Sie das noch einmal wiederholen?“ sollte aufmerken lassen.

Fällt es schwer, Gesprächen in größerer Runde oder unruhiger Umgebung zu folgen, ist das ebenfalls ein Warnzeichen. Und schließlich sollten Hinweise von der Familie, Freunden oder Kollegen auf ein eventuelles Nachlassen des Gehörs ernstgenommen werden. *djd*



▲ Im-Ohr-Hörgeräte werden mittlerweile häufig verwendet.

Foto: djd/audibene GmbH



◀ Die Immobilie verrenten und dann reisen oder sich andere Wünsche erfüllen – so lässt sich der Ruhestand genießen.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Finanzielle Freiheit

Für Haus- oder Wohnungseigentümer, die keine Erben haben, Restschulden tilgen wollen oder Vorsorge für Liquidität, Pflege und Gesundheit treffen wollen, ist die Verrentung der eigenen Immobilie – auch einer vermieteten – eine gute Option. Auch lange gehegte Reisewünsche lassen sich damit erfüllen.

Immer mehr ältere Menschen leben in selbst erworbenem Wohneigentum, für das sie im Laufe ihres Lebens möglicherweise auf vieles verzichten mussten. Da ihr Vermögen nahezu ausschließlich in der Immobilie gebunden ist, machen sich viele Senioren darüber Gedanken, wie sie dauerhaft dort wohnen bleiben und dennoch den gewohnten Lebensstandard aufrechterhalten können.

Hier weiß Otto Kiebler, Geschäftsführer von „HausplusRente“, Rat: „Viele Ruheständler wollen im Alter nicht mehr aus ihrer Immobilie ausziehen. Das müssen sie auch gar nicht. Bereits vor mehr als zehn Jahren haben wir bei ‚HausplusRente‘ ein Verrentungsmodell auf Basis des Nießbrauchsrechts entwickelt. Wir haben schon Hunderte Immobilienverrentungen erfolgreich durchgeführt und es gibt niemanden, der diese Form der Verrentung auf Nießbrauchbasis in Deutschland länger anbietet als wir.“

„HausplusRente“ bietet der Zielgruppe im Alter von über 65 Jahren die Möglichkeit, ihre Immobilie unter dem Vorbehalt der weiteren Nutzung – juristisch Nießbrauch genannt – zu verkaufen und trotzdem wirtschaftlicher Eigentümer zu bleiben. Ein großer Teil des in der Immobilie gebundenen Vermögens wird als Barliquidität in einer Summe ausbezahlt und kann nach Wunsch in eine Zusatzrente umgewandelt werden. Gleichzeitig wohnt man lebenslang mietfrei. Grundsätzlich sind sowohl Häuser als auch Wohnungen verrentungsfähig.

„HausplusRente“ ist der Verrentungsspezialist, der mit den Immobilienbesitzern gemeinsam eine auf ihre Lebenssituation angepasste, maßgeschneiderte Lösung entwickelt. Es muss einfach passen“, sagt Verrentungsexperte Harald Graeff aus Augsburg. Der Diplom-Kaufmann ist seit über 30 Jahren im Finanz- und Immobiliensektor tätig.

„HausplusRente“ ist der Verrentungsspezialist, der mit den Immobilienbesitzern gemeinsam eine auf ihre Lebenssituation angepasste, maßgeschneiderte Lösung entwickelt. Es muss einfach passen“, sagt Verrentungsexperte Harald Graeff aus Augsburg. Der Diplom-Kaufmann ist seit über 30 Jahren im Finanz- und Immobiliensektor tätig.

Kontakt: Telefon 0821/5089845, E-Mail: graeff@hausplusrente.de, Internet: www.hausplusrente.de.



Mobiler Brillenservice
Nicht gut zu Fuß oder bettlägerig?
 Wir führen Reparaturen aus und bestimmen Ihre individuelle Sehstärke. Sämtliche Messungen führen wir bei Ihnen zu Hause durch. Auch bei Maculadegeneration oder anderen Sehproblemen sind wir für Sie der richtige Ansprechpartner. Rufen Sie uns an. Wir kommen gerne.

www.optik-petrak.de **ooptik petrak KG**
 Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Lange gut leben.
Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.





Bayerisches Rotes Kreuz
 Bezirksverband Schwaben

- Menü-Service
- Hausnotruf
- Mobilruf

Infos kostenfrei und rund um die Uhr: 0821 - 90 60 777



»Im Sommer ganz entspannt die Seele baumeln lassen.«

Genießen Sie jetzt Ihren Ruhestand, wandeln Sie Ihre Immobilie in Barvermögen ohne auszuweichen.

Besuchen Sie unseren kostenfreien Info-Vortrag am 04. oder 25. Juli 2019 in unseren Augsburger Geschäftsräumen.
 Anmeldung: Telefon 0821 / 508 98 45



HausplusRente®
 Ihr Eigenheim als Geldquelle!



»Informieren Sie sich über unser Konzept und Ihre Möglichkeiten. Besuchen Sie jetzt unsere kostenfreien Vorträge.«
 Harald Graeff, Verrentungsexperte



HausplusRente Augsburg • Friedberger Straße 117/SSK • 86163 Augsburg • www.hausplusrente.de

Im Herbst bezugsfertig

AUGSBURG – Nach einer fast dreijährigen Umbauphase kehren die Bewohner und Mitarbeiter des Seniorenheims St. Afra in Augsburg im Herbst an ihren gewohnten Ort im Kleinen Karmelitengäßchen im Domviertel zurück. Träger des Hauses ist der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF). Die Vorbereitungen für den Umzug aus dem städtischen Seniorenheim Lechain sind schon in vollem Gange. Die Vorfreude auf die Rückkehr steigt von Tag zu Tag.

„Ein Umzug eines Seniorenheims ist eine große logistische und personelle Herausforderung für die Bewohnerinnen und Bewohner und für das ganze Team. Wir freuen uns aber darauf, in die neu renovierten Räume einzuziehen, und sind dem Bistum sehr dankbar für die Übernahme der Sanierungskosten“, erklärt die Leiterin des Seniorenheims, Monika Lechner.

Als erste Einheit zieht Ende Juli die Küche aus ihrem vorübergehenden Domizil im Jakobsstift ins Kleine Karmelitengäßchen

zurück. In der neuen und großzügigeren Küche werden neben dem Seniorenheim unter anderem die Kindertagesstätten des SkF mit Essen versorgt. Die Küche ist darauf ausgelegt, noch weitere Einrichtungen wie Schulen oder Kindergärten beliefern zu können. Anfragen können an das Seniorenheim St. Afra gestellt werden. Ab November gibt es darüber hinaus einen offenen Mittagstisch im Seniorenheim, der für viele Bewohner des Domviertels sicherlich interessant ist. Alle Interessierten sind auch zu den regelmäßig stattfindenden Gottesdiensten eingeladen. Sie werden in der komplett neu gestalteten hauseigenen Kapelle stattfinden.

Info:

Durch den Umbau erhöht sich die Kapazität des Seniorenheims St. Afra auf bis zu 90 Plätze. Ab sofort können Anfragen und Vormerkungen gestellt werden: Monika Lechner, Telefon 0821/32909-24, E-Mail altenheim@skf-augsburg.de.



◀ In der Wahlleistungsstation der Klinik Vincentinum können Patienten in einer Wohlfühl-Atmosphäre der Extra-Klasse genesen.

Foto: Brücklmair (oh)

Gütesiegel für Vincentinum

AUGSBURG – Der Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) hat die Augsburger Klinik Vincentinum unter die Lupe genommen und sie für die qualitativ exzellente medizinische Behandlung und die komfortable Unterbringung ihrer Versicherten ausgezeichnet.

Das Gütesiegel an das Vincentinum wurde für die Fachbereiche Orthopädie und Innere Medizin sowie die herausragende Unterbringung in der neuen Wahlleistungsstation verliehen. Besonders die Bereiche der Knie-Endoprothesenversorgung und der ambulant erworbenen Pneumonie wurden hervorgehoben. Die hervorragende Bewertung des Krankenhauses basiert auf neutralen und nachprüfbar Kriterien, die im Rahmen der gesetzlichen Qualitätssicherung erhoben und im Rahmen der Qualitätspartnerschaft regelmäßig auf Einhaltung überprüft werden.

„Das Gütesiegel würdigt unsere Bemühungen, die Qualität unserer Klinik ständig zu verbessern. Daher dient das PKV-Siegel nicht nur den Privatversicherten als Qualitätsnachweis, sondern all unseren Patienten, unabhängig von ihrem Versichertenstatus“, erklärt Michael Kneis, Geschäftsführer der Klinik Vincentinum. Seit vielen Jahren legt das

Krankenhaus Wert auf ein strukturiertes Qualitätsmanagement. Über die gesetzlich vorgeschriebene Erhebung von Leistungs- und Ergebnisindikatoren hinaus sind ein Lob- und Beschwerde- sowie Risikomanagement etabliert.

Eine ständige Patientenbefragung wird durchgeführt. Ziel ist die Überprüfung und kontinuierliche Verbesserung der Abläufe und Strukturen zum Wohl der Patienten und Mitarbeiter.

Anlass der Qualitätspartnerschaft zwischen Klinik und Verband war die Eröffnung der neuen Wahlleistungsstation im September 2018. Hier bietet die Klinik ihren Patienten neben der exzellenten medizinischen Versorgung die Möglichkeit, in einem Ambiente der Extra-Klasse zu genesen und zusätzliche Serviceleistungen sowie eine besondere Verpflegung in Anspruch zu nehmen.

Die Ein- und Zwei-Bett-Zimmer liegen in einem ruhigen, separaten Bereich im dritten Obergeschoss der Klinik, haben Balkone und sind komfortabel ausgestattet, beispielsweise mit Klimaanlage, Minibar, Körperpflegeset und Flachbildschirm. Die Lounge auf der Station dient als Aufenthaltsraum. Ganztägig stehen dort auch warme und kalte Getränke sowie Obst und Gebäck bereit.



▲ Die Umbau- und Renovierungsarbeiten am Seniorenheim St. Afra in Augsburg sind in wenigen Wochen abgeschlossen. Foto: Lang



Da sein, leben helfen!

Seniorenheim St. Afra

Kleines Karmelitengässchen 6
86152 Augsburg
0821/32909-24
www.skf-augsburg.de
altenheim@skf-augsburg.de

Lang- und Kurzzeitpflege
Palliative Versorgung

100 Jahre SKF
SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN E.V. AUGSBURG
MitMenschen!

Moderaten Sport treiben

Sport ist gesund, gerade im Alter. Rekorde sollten Senioren aber nicht mehr erwarten, erklärt die Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin (GOTS). Denn schon ab 40 Jahren beginnt der Muskelschwund, zuerst mit den schnellen Muskelfasern. Damit lässt sich auch die körperliche Leistungsfähigkeit nach. An Leistungssportlern sollten sich Sportler im höheren Alter daher nicht mehr orientieren – und auch nicht an den eigenen Leistungen von früher. Sportlich erfolgreich können Senioren dennoch sein, gerade im Ausdauerbereich. Gut geeignet sind Joggen, Schwimmen, Radfahren oder Nordic Walking. Die GOTS empfiehlt 150 Minuten moderate Belastung pro Woche, kombiniert mit etwas Krafttraining.

dpa

Das grundlegende Prinzip der Medizin ist die Liebe.

Paracelsus (1493–1541)

© Photo by Vamp Hunter on Unsplash

AMBULANZZENTRUM FÜR

- Herz-, Kreislauf- und Gefäßkrankheiten
- Lungen- und Bronchialkrankheiten
- Nieren- und Bluthochdruckkrankheiten
- Dialyse
- Diabetes und Hormonstörungen
- Ernährungsmedizin
- Fettstoffwechselstörungen
- Apherese
- Sportmedizin und Leistungsdiagnostik
- Schlafstörungen



DRES. HEIGL, HETTICH & PARTNER

Medizinisches Versorgungszentrum Kempten-Allgäu

Robert-Weixler-Straße 19 · 87439 Kempten

www.mvz-kempten.de · info@mvz-kempten.de

Tel: 0831 / 570 577-10 · Fax: 0831 / 570 577-51



Zum Geburtstag

Theresia Schneider (Stätzlingen) am 28.6. zum 89., **Paula Finkel** (Glöttweg) am 29.6. zum 92.; viel Gesundheit und alles Gute von der ganzen Verwandtschaft. **Anna Moser** am 5.7. zum 82.

95.

Maria Schramek (Egling) am 1.7.

90.

Berta Häring (Stiefenhofen) am 29.6.; viel Gesundheit, Glück und

das Beste wünschen der Ehemann Anton, Toni und Manuela mit Patrick, Sandra und Familie. **Anna Haas** (Gundelfingen) am 2.7.; es wird herzlich gratuliert. **Sophie Sießmeir** (Egling) am 4.7.

85.

Gertrud Engelschall (Egling) am 2.7.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.



Erstmals Fronleichnamsprozession

NEUMÜNSTER (bk) – Hochspannung herrschte vor der ersten Fronleichnamsprozession in der 673-jährigen Geschichte von Neumünster (Kreis Augsburg). 15 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes ergoss sich ein Regenschauer über die aufgestellten Bänke und Stühle. Dennoch begannen Pfarrer Thomas Philipp Pfefferer und Kaplan Biju Nirappel unbeirrt mit dem Gottesdienst und das Wetter wurde immer besser. Beeindruckend waren die Altäre, gestaltet von der Feuerwehr, dem Historischen Verein, dem Obst- und Gartenbauverein und dem Pfarrgemeinderat. Beim Blumentepich des Obst- und Gartenbauvereins blieben viele Gäste bewundernd stehen. Initiator Pfarrgemeinderat Benedikt Kretzler ist begeistert und stolz auf die Neumünsterer: „Mittwochabend und am Fronleichnamsmorgen ging es auf unserer Straße zu wie im Ameisenhaufen. Emsig wurden die Straßen gekehrt, die Häuser geschmückt und die Altäre aufgebaut.“ *Foto: Kretzler*

Buchtipp



Anregungen zum Dialog zwischen Religionen

GOTT IST NUR EINER
Franz Hämmerle
ISBN 978-3-95976-201-4, EUR 14,80

In einer Zeit der Radikalisierung mancher Muslime, angesichts von IS-Terroranschlägen, Übergriffen auf „Ungläubige“ und neuerlichem Antisemitismus liegt es vielen Menschen fern, sich mit den Gemeinsamkeiten von Juden, Christen und Muslimen zu beschäftigen. Vielmehr werden verstärkt Feindbilder aufgebaut. Der Bildhauer, Theologe und Musiker Franz Hämmerle aus Windach (Kreis Landsberg) begibt sich in seinem Werk „Gott ist nur einer für Juden, Christen und Muslime“ auf einen anderen Weg – einen Weg des Dialogs. Ein mutiges, überaus lohnenswertes Unterfangen, wie sich bei der Lektüre zeigt. In einer weitgehend von binnenkirchlichen Formeln freien und modernen Sprache untersucht Hämmerle, was christlicher Glaube beinhaltet. Er hinterfragt die Einbindung des Glaubens in politische Systeme, vermittelt Wissen hinsichtlich der drei auf Abraham zurückgehenden Religionen und lässt mit seinen nachdenklich-meditativen Texten auch religiös distanzierten Lesern Freiraum für Interpretationen.

Abbildungen der von Hämmerle zu diesem Themenkomplex geschaffenen großen Skulpturen – meist in Bronze oder Holz – lassen auch einen ganz anderen Zugang zum Sujet zu, etwa das dreieinhalb Meter hohe Werk „Abraham – Aufbrechen“ aus Pappelholz, die mit „Ackermann – Macht, ohne zu dienen, ist Gewalt“ betitelte Figur oder die Bronzearbeit „Angstzeitflucht“.

Religiös suchende und kritische junge Menschen waren es, die Hämmerle nicht nur zu Stift und Tastatur, sondern auch zu Klopffholz und Beitel greifen ließen. Weniger als Theologe, mehr als Bildhauer „schreibt“ er hier. Ein anspruchsvolles und überaus ästhetisches Buch, das einlädt zu einem Dialog in gegenseitiger Wertschätzung – wie der Autor selbst in seinem Vorwort schreibt: „In allen Religionen sind die erhabenen und größeren Aussagen vorrangig zu sehen und einzelnen negativen Aussagen, die meist situationsbedingt zu deuten sind, vorzuziehen. Wir müssen alle miteinander im Gespräch bleiben.“ *Claudia Fuchs*

BEI JEDEM WETTER

Radwallfahrt zum Bistumspatron

DONAUEWÖRTH – Die Radwallfahrt in der Ulrichswoche führt am Samstag, 6. Juli, rund 50 Kilometer von Donauwörth nach Augsburg. Dort feiert Bischofsvikar Bertram Meier um 15 Uhr den Wallfahrtsgottesdienst in der Basilika St. Ulrich und Afra. Der Donauwörther Dekan Robert Neuner und Jugendpfarrer Wolfgang Rauch begleiten die Pilger. Treffpunkt ist um 7.15 Uhr die Neue-Obermayer-Straße in Donauwörth. Die Radwallfahrt findet auch bei zweifelhaftem Wetter statt. Ein Unkostenbeitrag von drei Euro pro Person oder sechs Euro pro Familie ist am Wallfahrtstag zu entrichten.

Anmeldung:
Telefon 0906/7062870,
www.bistum-augsburg.de/bsa-don.

A CAPPELLA AMMERSEE

Das Hohelied der Liebe

ST. OTTILIEN – Ein Konzert mit dem achtköpfigen Vokalensemble A cappella Ammersee findet am Sonntag, 30. Juni, um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien statt. Auf dem Programm steht „Das Hohelied der Liebe – Vertonungen durch die Jahrhunderte“.

VORTRAG

Weilheimer Glaubensfragen

WEILHEIM – Zur Frage „Gesellschaft ohne Gott?“ hält der Verfassungsrechtler Professor Paul Kirchhof am Dienstag, 9. Juli, um 20 Uhr im Haus der Begegnung in Weilheim einen Vortrag.



▲ Nach der Erhebung des Ulrichsschreins werden die Reliquien durch die Basilika St. Ulrich und Afra getragen. Foto: Archiv Zoepf

Erhebung des Ulrichsschreins

Am 3. Juli beginnt die große Wallfahrtswoche in der Diözese

AUGSBURG (pba) – Die Ulrichswoche steht in diesem Jahr unter dem Leitwort „Ich will hören, was Gott redet“ (Ps 85,9). Vom 3. bis 10. Juli finden rund um die Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg wieder zahlreiche Veranstaltungen statt. Eröffnet wird die Wallfahrtswoche mit der Erhebung des Ulrichsschreins am Mittwoch, 3. Juli, in der Basilika St. Ulrich und Afra um 18 Uhr.

Dann hält Bischof Konrad Zdarsa eine Pontifikalvesper, die von der Schola der Augsburger Domsingknaben und den Ulrichsbläsern musikalisch gestaltet wird. Am 4. Juli, dem Hochfest des heiligen Ulrich, feiert Bischof Konrad um 10 Uhr in der Ulrichsbasilika ein Pontifikalamt. Die Messe wird von den Domsingknaben und dem Domorchester musikalisch gestaltet.

Die Ulrichswoche biete die Gelegenheit, „im gemeinsamen Beten darauf zu hören, was Gott und wie Gott redet“, stellt Bischof Konrad Zdarsa in seinem Grußwort zum diesjährigen Leitwort der Ulrichswoche fest. „Schauen wir gemeinsam auf unseren großen Bistumspatron. Lassen wir uns von seinem Leben inspirieren auf dem je eigenen Weg der Heiligkeit, der oft von

so vielen Schwierigkeiten bedroht zu sein scheint. Der heilige Ulrich als unser Bistumsheiliger sei uns Vorbild im Glauben und im Gebet“, lädt Bischof Konrad alle Gläubigen zur Wallfahrt ein.

Besondere Höhepunkte

Pfarrer Christoph Hänslar freut sich schon darauf, anlässlich der Wallfahrt wieder zahlreiche Pilger in der Basilika St. Ulrich und Afra begrüßen zu dürfen. „Besondere Höhepunkte werden sicherlich das Pontifikalamt mit Bischof Konrad am 4. Juli, die große Ministrantenwallfahrt am Samstag, 6. Juli, und der Gottesdienst der Nationen am Sonntag, 7. Juli, um 10.30 Uhr sein.“ Gerade im gemeinschaftlichen und persönlichen Gebet könne wahr werden, wozu das diesjährige Motto einlade, betont Hänslar.

Beliebte Termine der Wallfahrtswoche sind auch die Männerwallfahrt am 9. Juli um 19.30 Uhr und die Frauenwallfahrt am 10. Juli um 5.30 Uhr. Beide Prozessionen gehen vom Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra.

Information:

Weitere Informationen gibt es unter www.ulrichswoche.de.

Barfuß im Wald

ROGGENBURG – Das Walderlebniszentrum bietet am Donnerstag, 11. Juli, den Kurs „Barfuß im Wald – Vielfalt spüren“ an. Er beginnt um 14.30 Uhr und endet gegen 17.30 Uhr. Treffpunkt ist vor dem Waldpavillon, Parkplatz drei beim Bildungszentrum. Anmeldung unter Telefon 073 00/35 99 80.

Schloss-Konzert

KAISHEIM – Am Samstag, 29. Juni, konzertiert das Bennowitz-Quartett um 18 Uhr auf Schloss Leitheim. Auf dem Programm stehen das Streichquartett in C-Dur und das Streichquartett in G-Dur von Antonín Dvořák. Karten unter Telefon 09097/10 19 (Freitag und Samstag 9 bis 12 Uhr) und an der Abendkasse.

Am Sonntag: Münsterer Markt

Veranstaltung geht wohl auf ein Bruderschaftsfest zurück

MICKHAUSEN – Am Sonntag, 30. Juni, ist es wieder soweit. Dann wird das 300-Einwohner-Dorf Münster zum Mittelpunkt der Stauden, dann lockt der traditionelle Markt Händler und Besucher gleichermaßen in die Budenstraße im Schatten des alten Kirchturms von St. Benedikt und Vitus.

Die Wurzeln des kleinen Jahrmarktes liegen im Dunkeln. Sowohl das Vitus-Patrozinium als auch das seit Anfang des 18. Jahrhunderts belegte Herz-Jesu-Bruderschaftsfest könnten Pate gestanden haben. Das

Bruderschaftsfest wird in der Pfarrei St. Wolfgang Mickhausen, zu der die Münsterer Filialkirchenstiftung seit 1531 gehört, immer am dritten Sonntag nach Pfingsten gefeiert.

Zum Münsterer Markt richtet die Feuerwehr wieder ein Marktfest aus. Es findet ab 10 Uhr im schattigen Garten der Familie Köbler, gleich neben dem Feuerwehrhaus, statt und beginnt mit einem Freiluft-Frühstücken. Für den Mittagstisch bietet die Festküche herzhaftes Schmankerl vom Grill. Zur Unterhaltung spielt von 11 bis 14 Uhr die Jugendkapelle Stauden. Außerdem gibt es ein Oldtimertreffen.

Organist aus Dresden So ist's richtig

ROGGENBURG – Johannes Trümpler, Domorganist an der Silbermannorgel in der Kathedrale zu Dresden, konzertiert am Sonntag, 30. Juni, um 16 Uhr in der Roggenburger Klosterkirche. Er spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Johann Kaspar Kerll, Maurice Durufé und anderen. Der Eintritt beträgt zwölf, ermäßigt zehn Euro.

In der Ausgabe Nr. 24 wurden in einem Nachruf die Verdienste von Kurat Josef Pillmeier gewürdigt. Er war für seine bestens vorbereiteten Predigten geschätzt und betete viel für Menschen in Schwierigkeiten. Leider wurde sein Name in der Überschrift orthografisch nicht korrekt wiedergegeben. Die Redaktion bedauert dieses Versehen sehr.



Wir zeigen's Ihnen gerne – Tunnelführungen im Juli

Mittwoch 3. Juli, 10. Juli, 24. Juli und 31. Juli jeweils 18:00 Uhr

Tunnel West • Treffpunkt Baustellentor in der Rosenaustraße 36a beim Sebastian-Buchegger-Platz

Montag, 8. Juli und 22. Juli jeweils 18:00 Uhr

Tunnel Ost • Treffpunkt Infobox vor dem Hauptbahnhof

- Keine Anmeldung erforderlich
- Bitte festes Schuhwerk mitbringen

➤ projekt-augsburg-city.de

 projekt augsburg city
Der Hauptbahnhof

WOHNGEMEINSCHAFT MIT JESUS

„Ein Sprungbrett ins Leben“

Seit fünf Jahren gibt es das christliche Orientierungsjahr „Basical“ – ein Erfolgsprojekt

AUGSBURG – Es startete als bundesweites Pilotprojekt, fünf Jahre später hat es sich als Erfolgsidee erwiesen: Seit 2014 gibt es im Bistum Augsburg ein christliches Orientierungsjahr, das „Basical“. Gedacht ist es für junge Erwachsene, die nach Schulabschluss, Ausbildung oder Studium an einem Wendepunkt ihres Lebens stehen. Von Anfang Oktober bis Anfang Juli leben sie in einer Wohngemeinschaft zusammen.

„Unsere Basics machen jeden Jahrgang einzigartig und besonders. Und das, was Jesus mit ihnen macht“, sagt „Basical“-Referentin Ulrike Zengerle. Für die zwölf jungen Frauen und Männer geht in diesen Tagen die gemeinsame Zeit in der WG im Augsburger Bischofsviertel zu Ende. Hinter ihnen liegen neun Monate, in denen sie mithilfe von Praktika, Seminaren und intensiver Begleitung an ihrer Persönlichkeit gearbeitet und besonders auch ihren Glauben vertieft haben.

In der WG beginnt und endet jeder Tag mit einem Gebet. Gebetszeiten in der hauseigenen Kapelle sind fest eingeplant. Bei Bibelabenden spricht man viel über den Glauben. Er gibt dem Leben Struktur. Doch auch gemeinsam gestaltete Freizeit und Sport kommen nicht zu kurz.

Das schätzt Gabriel (18) besonders. „Durch den Stunden- und Wochenplan kommt man in einen Rhythmus“, sagt er. Beeindruckt hat ihn auch die Reise ins Heilige Land, die einer der Höhepunkte des Orientierungsjahrs darstellt. „Vor allem der

Die Reise ins Heilige Land ist ein besonderes Ereignis im christlichen Orientierungsjahr. Sie führt die Teilnehmer archäologisch, historisch und spirituell auf die Spuren Jesu. Entstanden ist das Foto in Tabgha, dem Ort der Brotvermehrung.

Fotos: Basical



Gedanke, dass man an den Orten ist, an denen Jesus lebte“, erklärt er.

Für Anna-Maria (20) war die missionarische Woche prägend. Dabei klingelten „Basical“-Teilnehmer, Ehemalige und Freiwillige an Haustüren einer Pfarrgemeinde, sprachen mit den Gemeindemitgliedern über den Glauben und luden diese zu einer Heiligen Messe ein.

„Man kann dabei über sich selbst hinauswachsen und wird auch fester im eigenen Glauben, wenn man andere überzeugen soll“, sagt Anna-Maria. Nach dem „Basical“ will sie ein Doppelstudium Soziale Arbeit und Pädagogik beginnen. Darin bestärkt, dass sie für den sozialen

Bereich berufen ist, hat sie die Rückmeldung der Leiter.

Ein „Sprungbrett ins Leben“ war das „Basical“ auch für Luisa Stelzle. Die 21-Jährige hat das Orientierungsjahr 2016/2017 absolviert. Heute lebt sie als Tutorin in der WG und studiert in Augsburg Theologie. Pastoralreferentin will sie einmal werden.

Halt durch den Glauben

„Der Glaube hat mir Halt gegeben. Auch die Beziehung zu Jesus, die ich intensivieren konnte“, sagt sie. „Das ist etwas, was mich danach voll getragen hat. Das ‚Basical‘ beeinflusst das Leben, aber in einer sehr schönen Weise.“ Theologie studieren jedoch nicht alle, betont Referent Tobias Riegger. Von Hebamme über Arzthelferin, Ingenieur, Zimmerer und Orgelbauer bis Lehramtsstudenten seien viele Berufe dabei.

Ins Leben gerufen wurde das „Basical“ von Domvikar Florian Markter und dem damaligen Regens des Priesterseminars, Martin Straub. Zwar hatte es schon zuvor viele Projekte für Jugendliche gegeben, „hier mal einen Abend, da mal ein Wochenende oder auch eine ganze Woche“, erklärt Zengerle, „aber nichts für Leute, die über längere Zeit eine Vertiefung erfahren wollen“. Am 1. Oktober 2014 zog die erste Gruppe ein.

„Der Kreis der Bewerber ist relativ bunt“, schildert Désirée Heigl von der missionarischen Jugendpastoral.

Manche hätten ministriert, natürlich seien aber nicht alle im Gebets- und Glaubensleben schon so gefestigt, dass sie gar keine Vertiefung mehr brauchten. Ein christliches Fundament hätten natürlich alle.

In den vergangenen fünf Jahren wurde die Organisation ständig verbessert, an die Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst und ergänzt. Beispielsweise ist das Thema Identität jetzt als eigenes Seminar hinzugekommen. Bisher war die wichtige Frage „Identität – was heißt das?“ nur begleitend behandelt worden.

In den vergangenen Wochen war der Endspurt für die „Basicals“. Die Abschlussprüfung für das Zertifikat des Orientierungsjahrs stand bevor. Da hieß es: lernen. Für die Organisatoren läuft dazu die Planung für den kommenden Jahrgang schon auf Hochtouren. Für ihn sind alle Plätze bereits vergeben.

Das ist nicht verwunderlich: Es ist spürbar, wie sehr jeder Einzelne hier geschätzt wird. Der gute Kontakt wird auch nach Ablauf des Orientierungsjahrs gehalten: Beim traditionellen Generationenbrunch am 1. Mai sind Ehemalige eingeladen. „Ich weiß auch, ich kann ins Basical zurückkommen und habe hier etwas wie ein kleines Zuhause“, sagt Luisa.

Lydia Schwab

Informationen

zum „Basical“ gibt es im Internet: www.bja-augsburg.de/Gemeinschaften/Basical-Christliches-Orientierungsjahr



▲ Seminare prägen den Alltag des Basical. Sie dienen zur Vertiefung des Glaubens und zur Stärkung von Kompetenzen. Das Bild zeigt ein Kommunikationstraining.

LETZTER RITTER DES ABENDLANDES

Eine schillernde Herrscherfigur

Zum 500. Todestag beleuchtet eine Ausstellung die Persönlichkeit Kaiser Maximilian I.



◀ *Das Dreiviertel-Portrait von Maximilian I. als römischer König hat Bernhard Strigel aus Memmingen gemalt. Der Fensterausschnitt (rechts) zeigt eine Gamsenjagd, bei der sich der Kaiser nach eigenen Erzählungen verstiegen hatte und erst durch göttliche Hilfe nach drei Tagen gerettet wurde. Zum Dank ließ er in der Martinswand eine Grotte hauen und ein 40 Schuh hohes Krutzifix aufstellen.*

Foto: Mitulla

AUGSBURG – Am 12. Januar 1519 starb im österreichischen Wels eine der schillerndsten Herrscherfiguren des Abendlandes: Kaiser Maximilian I. Er liebte Ritterturniere, Frauen, Abenteuer, nutzte die neue Technik des Buchdrucks und war eng mit der Stadt Augsburg verbunden. Anlässlich seines 500. Todestages beleuchtet das Maximilianmuseum mit der Sonderausstellung „Maximilian I. – Kaiser, Ritter, Bürger zu Augsburg“ sein besonderes Verhältnis zur Fuggerstadt und deren Anteil an seinem Ruhm.

In der Sonderausstellung, neben Österreich und New York die einzige zum Jubiläumsjahr in Deutschland, sind über 150 Objekte von 42 Leihgebern zu sehen, vieles stammt aus den Kunstsammlungen, dem Stadtarchiv und der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg.

Als standesgemäßes Entrée wurde im Viermetzhof ein Eingang installiert, der an den so genannten Alten Einlass der Reichsstadt erinnern soll.

Das war ein Nachttor, das angeblich 1514 auf Wunsch des Kaisers in der westlichen Stadtbefestigung auf der Höhe des heutigen Stadttheaters errichtet worden war. Um die vermeintlich automatische Schließmechanik genauer zu untersuchen und zu bewundern, kamen Besucher sogar von weit her. In Wirklichkeit betätigte Einlasspersonal im Tor den Türmechanismus. Wie der alte Einlass einst wirklich aussah, können die Besucher nachempfinden, wenn sie eine Virtual-Reality-Brille aufsetzen, die sie digital ins spätmittelalterliche Augsburg versetzt.

Kaiser Maximilian, den die Nachwelt als „letzten Ritter“, „Schuldenkaiser“ oder Dürers Mäzen in Erinnerung behalten hat, nannte sich selbst „Bürger zu Augsburg“. Am französischen Hof sprach man süffisant gar vom „Bürgermeister von Augsburg“. In 55 Aufenthalten verweilte der Kaiser insgesamt 1037 Tage in der Stadt. Der längste Besuch anlässlich des großen Reichstags dauerte 176 Tage, schreibt Historiker Rolf Kießling im 440 Seiten

starken Katalog zur Ausstellung. Der Kaiser brauchte das Geld der Kaufleute der Stadt. Im Gegenzug zu den Darlehen erhielten die Gläubiger von ihm Privilegien, Adelstitel und Ländereien.

Aber es war mehr als nur das Geld, das Augsburg und den Kaiser verband. Die Reichsstadt war um 1500 ein pulsierendes Zentrum. Durch weltweite Handelsbeziehungen reich geworden, konnten die Kaufleute sich den Luxus prächtiger Feste und Reiterturniere erlauben. Maximilian, ein großer Freund ritterlicher Kämpfe, ließ die Veranstaltungen vorfinanzieren. Es war eine „Win-Win-Situation“, wie man es heute nennen würde.

Der Kaiser mochte auch die Architektur in der Stadt und den Kleidungsstil der Patrizier, schätzte die Fertigkeiten der Künstler und Drucker. Er ließ von ihnen Kunstwerke, Riesendrucke zur Familiengeschichte, Autobiografien und liturgische Werke, Silberwaren und Teppiche anfertigen. Allerdings machte er auch dafür hohe Schulden.

Schulden nicht beglichen

Die Ausstellung beginnt mit dem Lebensende Maximilians und dessen Folgen für Augsburg. Während des kurz zuvor zu Ende gegangenen Reichstags waren hohe Schulden des Kaisers und seines Gefolges aufgelaufen, deren Rückzahlung nun ungeklärt war. Eine Zeit der Ungewissheit begann auch für die kaiserlichen Musiker, Bediensteten und Räte, die nach Augsburg gezogen waren, und für die Handwerker und Künstler, die noch Aufträge von ihm hatten. Für beide war der kaiserliche Hof ein wichtiger Arbeitgeber. Viele Gläubiger blieben jedoch auf ihren Schulden sitzen.

▶ *Die Handschuhe Kaiser Maximilians wurden von Lorenz Helmschmid in Augsburg um 1485 gefertigt. Sie bestehen aus Stahl, vergoldetem Messing und Leder und gehören der Hofjagd- und Rüstkammer des Museumsverbands Wien.*

Foto: KHM Museumsverband, Wien, Hofjagd- und Rüstkammer



„Künstlerisch war die maximilianische Zeit eine der bedeutendsten Schaffensphasen in der Stadtgeschichte“, schreibt Kuratorin Heidrun Lange-Krach. Den Reigen hochwertiger Drucke, Buchillustrationen, Notenbücher, Aquarelle, Gemälde, Münzen, Urkunden, Wandreliefs, Büsten, Landkarten und von anderem mehr eröffnet eine weltbekannte Zeichnung von Albrecht Dürer, die er beim Reichstag des Heiligen Römischen Reichs 1518 in Augsburg mit Kreide und Kohle vom Kaiser angefertigt hat. Es ist das letzte Bild vom lebenden Kaiser. Unter den Holzschnitten verschiedener Künstler sind viele mit religiösen Motiven. Sie zeigen den Kaiser bei einer Messe, als Georgsritter oder in den letzten Tagen vor seinem Tod.

Die Kuratorin ist stolz, dass einige Raritäten in der Ausstellung sind, die bisher noch nirgendwo zu sehen waren. Beispielsweise ein über 500 Jahre altes Tranchier-Besteck des Kaisers mit filigranem Messer und Gabeln mit kristallinen Griffen, das einem Sammler aus Wales gehört. Oder die Handschuhe Maximilians, angefertigt von einem Augsburger Plattner. Sie bestehen aus Stahl, vergoldetem Messing und Leder.

Roswitha Mitulla

Information

Zu sehen bis 15. September dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr. Mit umfangreichem Angebot an Führungen auch für Gehörlose und Menschen mit Demenz. Telefon 0821/3244102.

IN DER BASILIKA

Jugendmesse von Haydn erklingt

OTTOBEUREN (jmi) – Zum ersten Konzertsonntag gestalten Orchester und Chor der Basilika unter Leitung von Josef Miltschitzky am 30. Juni das Pontifikalamt um 9 Uhr (!) mit der Jugendmesse von Haydn. Solisten sind Susanne Jutz-Miltschitzky sowie Claudia Summerer und Kurt Renner. Zur Gabenbereitung erklingt ein Offertoire von Beauvarlet-Charpentier, zum Auszug Bachs Fuge in Es-Dur.

ST. STEPHAN

„Orgel um 11“ startet am 29. Juni

MINDELHEIM – Fünf spannende Konzerte erwarten die Besucher der Reihe „Orgel um 11“ im Rahmen der „Mindelheimer Stephanuskonzerte“. Die Veranstalter knüpfen an den Erfolg der Vorjahre an, in denen „Orgel um 11“ auf große Resonanz gestoßen ist. An fünf aufeinanderfolgenden Wochenenden sind vom 29. Juni bis 27. Juli Orgelmatineen mit hochkarätigen Organisten aus nah und fern geboten. Der künstlerische Leiter Michael Lachenmayr konnte unter anderem international gefragte Organisten aus Hamburg, München, Weilheim und Warschau gewinnen.

Die Konzerte finden immer samstags um 11 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Stephan an der großen Stephanus-Orgel statt (etwa 45 Minuten). Der Eintritt ist frei. Ein spontaner Besuch vor oder nach dem Einkauf am Markt ist möglich. Den Startschuss gestalten am 29. Juni der Cellist Benedikt Loos (Mindelheim/Hamburg) und Michael Lachenmayr, Kirchenmusiker an St. Stephan. Sie spielen Werke für Violoncello und Orgel von Karl Höller, Max Bruch und Antonio Vivaldi. Die weiteren Konzerttermine: Sonntag, 7. Juli: Angela Metzger (München), Samstag, 13. Juli: Jürgen Geiger (Weilheim), Samstag, 20. Juli: Michael Leyk (München) und Samstag, 27. Juli: Michał Markuszewski (Warschau).

JUBILÄUM

Zehn Jahre Städtepartnerschaft

MEMMINGEN – Auf dem Marktplatz (bei schlechtem Wetter im Kreuzherrnkloster) beginnt am 29. Juni um 15.30 Uhr ein Festakt zum zehnjährigen Bestehen der Städtepartnerschaft mit Karatas, Kiryat Shmona, Litzelsdorf und Tschernihw.



▲ Stephan Riefler (mit Tochter und Ministrantin Emma) ist stolz auf seinen neuen Deutz 5100 G. Ehefrau Sylva (mit den Söhnen Ludwig und Georg) fuhr den Traktor zum Segnen. Im zwei Kilometer entfernten Bachtel haben sie eine Landwirtschaft mit 17 Kühen. Rechts Georg und Emma Höss aus Beilenberg (Sonthofen). Georg Höss verfeinert seit 30 Jahren sein Modell eines Eicher Mammut. Der Landmaschinenmechaniker hat ein voll funktionsfähiges Modell, ausgestattet mit einem 10-PS-Motor, geschaffen.

Fotos: Dieboldler

VOM DIESELROSS BIS ZUR HIGH-TECH-MASCHINE

Aus allen Himmelsrichtungen

Jung und Alt strömen zur großen Traktorwallfahrt nach Maria Rain

MARIA RAIN – Im Zeichen einer großen Traktorwallfahrt stand der vergangene Sonntag im Wallfahrtsort Maria Rain bei Oy-Mittelberg. Zahlreiche Oldtimerfreunde und Landwirte kamen mit ihren Maschinen aus dem Umland und ließen sich von Abt em. Paulus Weigele aus Otto-beuren den Segen spenden.

Als frühmorgens Regen fiel, hatte Organisator Georg Lechleiter zunächst kein sehr gutes Gefühl. Der Diakon hatte sich mit seinem alten Deutz auf den Weg gemacht und begegnete zunächst nur einzelnen Traktoren. Je näher er aber der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz kam, desto größer wurde die Schar der Fahrzeuge. Der Dirigent der Musikkapelle Maria Rain, Michael Riefler, führte mit den Ministranten und einem Wallfahrerkreuz den Korso an. Ihnen folgten etwa 100 Zugmaschinen – vom Minitraktor oder einem alten „Dieselross“ bis hin zum modernsten Deutz mit 100 PS.

Damit die Liebe wächst

In der vollbesetzten Wallfahrtskirche feierte Abt em. Weigele den Festgottesdienst. Er verwies auf die Kraft des Glaubens und des Gebets. Es sei wichtig, das „Du“ dem „Ich“ voranzustellen, auch wenn das nicht immer leicht sei. Statt gegen den Glauben zu meutern, bat er zu vertrauen, „dass der Glaube uns hilft“. Entscheidend sei, Gott zu lieben. Dann wachse auch die Liebe in einem selbst. Einander zu loben, im Umgang miteinander, die Tiere auf den Wiesen



▲ Josef Jörg konnte dem Deutz D40 nach sechs Jahren in der Scheune zu neuem Leben verhelfen. Die Einspritzpumpe und die Elektrik wurden ersetzt. Mit Marianne Burger kam er aus Stellenmoos bei Sulzberg zur Wallfahrt. Abt em. Paulus Weigele (auf dem Tribünenwagen) segnete die Fahrzeuge. Er freute sich mit Organisator Diakon Georg Lechleiter (links) über die große Resonanz.

und auch die Arbeitsgeräte – das sei „gelebte Gegenwart Gottes“.

Die Musikkapelle Maria Rain umrahmte den Gottesdienst. Organist

Andreas Danser gab zur Wallfahrt ein Orgelkonzert. Mit dem anschließenden Segen für die Traktorfahrer und ihre Maschinen verband Weigele den Wunsch, dass die Fahrer aufeinander Rücksicht nehmen und gerade nach der Arbeit auf den steilen Bergwiesen stets wieder gesund zuhause ankommen. Nach dem Segenswort führen die Traktoren eine mehrere Kilometer lange Runde um das Dorf.

Von Organisator Georg Lechleiter erhielten alle Teilnehmer zur Erinnerung an die Wallfahrt einen Aufkleber. Dann durften sie im Pfarrheim vom Frauenbund eine kräftige Wallfahrersuppe „mit extra viel Fleisch und Knödel“ genießen. Diakon Lechleiter zeigte sich glücklich über die große Resonanz. Vor zwei Jahren hat er die Traktorwallfahrt zum ersten Mal organisiert. Josef Dieboldler



▲ Über einen Wallfahrtsaufkleber freute sich die kleine Sarah. Papa Thomas Riefler kam mit seinem 30 Jahre alten Fendt 260 zur Wallfahrt. In der Musikkapelle Maria Rain spielt er Flügelhorn.

LOBPREIS UND EINZELSEGEN

**Holiness-Abend
am 29. Juni**

KEMPTEN – In der Stadtpfarrkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, wird am Samstag, 29. Juni, zu einem Holiness-Abend eingeladen. Um 19 Uhr hält Dekan Bernhard Hesse die Heilige Messe. Von 20.30 Uhr bis 22 Uhr ist Eucharistische Anbetung mit Lobpreismusik, Heilungsgebet, Segnendem Gebet, Einzelsegen und Beichtgelegenheit bei mehreren Priestern. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Band „Everlasting Joy“. Anschließend ist Begegnung im Antoniushaus.

IM SEPTEMBER

**Bergexerziten
für junge Leute**

SONTHOFEN – Die Steyler Missionsschwestern bieten vom 16. bis 20. September in Sonthofen Bergexerziten für junge Menschen zwischen 18 und 35 Jahren an. Die Teilnehmer sind als Selbstversorger in der Michel-Schuster-Hütte untergebracht. Sie wandern täglich schweigend in den umliegenden Bergen (etwa fünf bis sechs Stunden, 800 bis 1000 Höhenmeter). Morgens und abends gibt es spirituelle Impulse mit Austauschrunden. Es besteht die Möglichkeit zu Begleitgesprächen. Geleitet werden die Bergexerziten, die unter dem Motto „Du führst mich hinaus ins Weite“ stehen, von Magdalena Beier und Schwester Bettina Rupp. Die Teilnahme kostet 120 Euro. Info bei Fragen rund um die Touren: E-Mail magdalena.beier@ssps.de. Anmeldung bis 31. Juli per E-Mail an inspirit@ssps.de. Mehr unter www.steyler-missionsschwestern.de.

ST. ANTON

**Weihbischof und
Domvikar kommen**

KEMPTEN – Weihbischof Florian Wörner zelebriert am Freitag, 28. Juni, um 16 Uhr die Festmesse zum Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu in der Stadtpfarrkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50. Am Sonntag, 30. Juni, wird die Heilige Messe um 10 Uhr in St. Anton von Domvikar Florian Markter zelebriert. Markter ist Diözesanjugendpfarrer und leitet die Hauptabteilung III „Evangelisierung – Jugend – Berufung“ im Bischöflichen Ordinariat Augsburg. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Band „Everlasting Joy“.

**Wunderbar gestaltete Altäre**

KEMPTEN – Auch die schlechtesten Wettervorhersagen konnten die Gläubigen in Lenzfried, Kempten-Ost und Leubas nicht in der Überzeugung beirren, dass die Sonne die Fronleichnamsprozession begleiten würde. Bei schönem Wetter konnten die in der Frühe errichteten Altäre von den Gläubigen mit der Prozession angesteuert werden. Den Segen spendete mit der Monstranz bei strahlendem Sonnenschein Stadtpfarrer Aleksander Gajewski. Für die wunderschön gestalteten Altäre hatten die Katholische Landjugendbewegung und der Katholische Frauenbund Lenzfried gesorgt.

Foto: Angelika Fleschutz

Menschen im Gespräch

Das Ehepaar **Marianne und Georg Sontheimer** (vorne) hat in der Pfarrkirche Mindelau 40. Mesnerjubiläum gefeiert. Pater Heinrich Eichler hatte die beiden 1979 für diesen Dienst geworben. In den vergangenen 40 Jahren führte das Ehepaar all die vielfältigen Aufgaben im Mesnerdienst zur vollsten Zufriedenheit aus und hütete das Kirchengebäude wie seinen Augapfel. Neben den vielen Gottesdiensten und Kirchenfesten wurden in diesem Zeitraum 155 Kinder getauft, 67 Trauungen gefeiert und 219 Beerdigungen vollzogen.

Ein Höhepunkt war der Besuch von Bischof Konrad Zdarsa anlässlich

der Altarweihe 2013. Neben all diesen Tätigkeiten wartete Georg Sontheimer auch die Glocken- und Uhrenanlage und erledigte ehrenamtlich viele Elektroarbeiten. Für sein segensreiches Wirken sagte Dekan Andreas Straub dem Mesnerhepaar Sontheimer ein herzliches Vergelt's Gott. Diözesanleiter Klaus Probst vom Mesnerverband überreichte dem Jubelpaar das diözesane Mesnerabzeichen in Gold. Die Ministranten brachten ihren Dank in einem Gedicht zum Ausdruck. Von der Pfarrei überbrachte Kirchenpfleger Hubert Klaus Dank und Glückwünsche.

Text: Hubert Klaus
Foto: Richard Schropp

4. JULI

**„Concerto
Humoroso“**

BAD WÖRISHOFEN – Die Musikkomiker Gogol & Mäx gastieren am Donnerstag, 4. Juli, um 20 Uhr im Kurtheater in Bad Wörishofen. Im Gepäck haben die beiden beim „Concerto Humoroso“ zwei Dutzend Instrumente und ihre musikalischen und artistischen Liebesszenen, um bei den Besuchern gut zwei Stunden lang für Heiterkeit und Freude zu sorgen. Kartenvorverkauf: Kurhaus Pavillon, Telefon 082 47/99 33-57.

ERLÖS FÜR NEUES PFARRHEIM

**40. Babenhauser
City-Fest am 30. Juni**

BABENHAUSEN (clb) – Das traditionelle City-Fest in Babenhausen feiert ein kleines Jubiläum: Am Sonntag, 30. Juni, findet es zum 40. Mal statt. Viele Jahre wurde das Fest im ehemaligen Brauereihof veranstaltet, vor zwei Jahren erstmals auf dem Platz bei der alten Turnhalle. Auch diesmal hat die katholische Kirchenstiftung St. Andreas als Veranstalter ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Beginn ist um 10 Uhr mit einer Heiligen Messe, die von der Musikkapelle Ketershausen-Bebenhausen klanglich umrahmt wird. Von 11 bis 14 Uhr werden die Besucher mit einem reichhaltigen Mittagessen, ab 13 Uhr mit Kaffee und Kuchen sowie ab 17 Uhr mit einer Brotzeit bewirtet. Von 13 bis 16 Uhr ist auf der Spielwiese rund um die alte Turnhalle ein buntes Unterhaltungsprogramm geboten. Während nachmittags die Jugendkapelle Prima Youngstars ihr Können aufklingen lässt, spielt abschließend die Musikkapelle Babenhausen flott auf. Der Erlös des City-Fests kommt dem neuen Pfarrheim zugute.



▲ Urgesteine des Babenhauser City-Fests (von links): Horst Sobek und seine Frau Ingrid (rechts) sowie Gretl Grötzbach (Mitte). Foto: Bader



Rot, so weit das Auge reicht

KIRCHHEIM – Über und über in Rot erstrahlt dieses Mohnblumenfeld in Kirchheim im Unterallgäu. Weil sich die leuchtend roten Blüten im Wind wie Feuer bewegen, heißt der Klatschmohn auch Feuermohn.

Foto: Eddi Nothelfer

IMMER SONNTAGS

Lindauer Hafenkonzerte

LINDAU – Bis 29. September spielen Lindauer Musikkapellen, Trachtenvereine der Region sowie Gastkapellen aus nah und fern sonntags von 10.30 bis 12 Uhr an der Lindauer Hafepromenade auf. Das nächste Lindauer Hafenkonzert gestaltet am 30. Juni die Jugendbläsergruppe „Haddeby“. Die Konzerte finden nur bei gutem Wetter statt.

BIS 11. AUGUST

Mitmach-Ausstellung „Macht & Millionen“

KAUFBEUREN – Das Stadtmuseum Kaufbeuren zeigt bis 11. August die Mitmach-Ausstellung „Macht & Millionen. Heute regiere ich“. Jeder Besucher erhält ein Säckchen mit Münzen im fiktiven Wert von elf Millionen. Er entscheidet, wie er sie auf kommunale Aufgaben verteilt. Eintritt: fünf Euro. Info: www.stadtmuseum-kaufbeuren.de.

FESTLICHE EINSTIMMUNG

Ein Musical zur Festwoche

„Kultur im Residenzhof“ vom 2. bis 6. August

KEMPTEN – „Kultur im Residenzhof“ heißt es vom 2. bis 6. August in der Woche vor der offiziellen Festwocheneröffnung auf der Freilichtbühne im Innenhof der Residenz. Neu gegenüber den vergangenen beiden Jahren ist, dass die Residenzhofserenade von einem Streichquartett gestaltet wird. Und: Zu ihrem Siebzigsten hat die Festwoche ein Musical geschenkt bekommen: „Liesl“.

Den Auftakt macht am Freitag, 2. August, um 19 Uhr das Gemeinschaftskonzert des Musikvereins Sankt Mang mit dem Musikverein Baltringen. Der Eintritt ist frei.

Am Samstag, 3. August, folgt um 20 Uhr die Residenzhofserenade. Zum Jubiläum tritt ein Streichquartett auf (Thomas Probst, Ursula Fingerle, Daniel Schwartz und Clara Berger). Es erklingen Werke von Mozart bis Piazzolla und von Haydn bis Karl Jenkins.

Kempten trifft Europa

„Kempten meets Europa – von der Grünen Insel nach Bella Italia“ heißt es am Sonntag, 4. August, um 20 Uhr. Die musikalische Europareise ist Kemptens Partnerstädten Sligo, Quibéron, Sopron und Trient gewidmet. Die Allgäuer Sängerin Gertrud Hiemer-Haslach, eine Band um den Pianisten Reinhold Ohmayer sowie ein Gesangsensemble präsentieren ein Programm mit irischen Balladen sowie keltischen, französischen, un-

12. UND 13. JULI

Bürgerbühnentage in Memmingen

MEMMINGEN – Im Juli erobern die Spielclubs des Landestheaters Schwaben das Große Haus und die Studiobühne. Seit November arbeiten die Gruppen in den Altersklassen 25 plus, 16 plus und 10 plus mit den Spielleitern an ihren Stücken. Vom 12. bis 13. Juli präsentieren sie bei den Bürgerbühnentage alle entstandenen Inszenierungen. Die Termine: Spielclub 25 plus: Freitag, 12. Juli, 20 Uhr, Großes Haus; Spielclub 10 plus: Samstag, 13. Juli, 17.30 Uhr, Studio; Spielclub 16 plus: Samstag, 13. Juli, 19 Uhr, Großes Haus. Freier Eintritt mit Zugangskarte. Zudem ist in Memmingen am Samstag, 13. Juli, die „Lange Nacht der Kultur“. Info: www.landestheater-schwaben.de.



Sommerliche Stunde der Besinnung

SCHWANGAU/HALBLECH (phw) – Eine Stunde der Einkehr bieten die abendlichen Besinnungen, zu denen Markus Fischer immer wieder andere Musikgruppen mitbringt. In der Schwangauer Colomanskirche finden sie am Mittwoch statt, das nächste Mal am 10. Juli. Sie haben kürzlich mit der Jodlergruppe Böck aus Weißensee begonnen. In der Peterskapelle in Berghof (Bild) hoch über Buching beginnt die Reihe am Freitag, 28. Juni, ebenfalls um 19.30 Uhr. Gäste und Einheimische schätzen seit Jahren die stimmungsvolle Atmosphäre zum Abschluss sommerlicher Tage. Weitere Termine sind auch im Kirchenanzeiger zu finden. Als besondere Gäste erwartet werden die Harfenmusik Keller mit Sprecher Hannes Hitzelberger aus Pfronten, die Öscher Saitenmusik, die Pfrontner Stubensänger, die Gruppe Tocamos sowie der Ostliturgische Lehrchor.

Foto: Willer

Wie es begann

Am Montag, 5. August, und Dienstag, 6. August, jeweils um 20 Uhr, können sich die Besucher auf „Liesl – das Musical. Eine Geschichte zum 70. Jubiläum der Allgäuer Festwoche“ freuen. Geister der Vergangenheit führen Liesl im Musical von Jeanine und Jairo Bravo auf eine Reise zur Festwoche ihrer Jugend. Der ehemalige Oberbürgermeister Georg Volkhardt, „Die Unterillertaler“, die Basilika St. Lorenz – sie und viele andere spielen ihre Rolle. Die rund 30 Darsteller entführen die Besucher in die Musikwelt der 1950er und 60er Jahre.

Einlass und Abendkasse eine Stunde vor Beginn. Bei zweifelhaftem Wetter am Veranstaltungstag informiert die Festwoche ab 13 Uhr unter www.festwoche.com oder Telefon 0831/2525-234 über den Spiellort.

Information:

Karten sind bei allen Vorverkaufsstellen von Eventim, der Allgäuer Zeitung und unter www.eventim.de erhältlich.

Stattlicher Mann mit Rückenschmerzen

Nach Zweifeln an ihrer Echtheit wurden die Gebeine des heiligen Ulrich im Jahr 1762 erhoben, ärztlich untersucht und in einen Barockschrein umgebettet. Anlässlich der Restaurierung des Schreins im Jahr 1971 gab es eine erneute ärztliche Begutachtung der Gebeine.

Was dabei so alles ans Licht kam, lesen Sie im Originalbericht der Untersuchung in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





▲ Hilfe in Notfällen, die nicht selten Leben rettet. Doch Sanitäter und Notärzte stoßen zunehmend auf ein feindliches Umfeld.

Fotos: Malteser (2)

„WIR KOMMEN, UM ZU HELFEN“

Vom Retter zum Opfer?

Sanitäter und Einsatzkräfte erleben mehr Pöbeleien als früher – Smartphone und Internet animieren zum Gaffen – Alkohol und Drogen das größte Problem

Im Notfall macht jeder den Weg frei – sollte man meinen. Doch manchmal erfahren Sanitäter auch ganz anderes. Körperliche Gewalt ist zwar die Ausnahme, aber mit Beschimpfungen am Einsatzort haben Helfer es öfter mal zu tun. Egal, ob Tritte oder Beleidigungen – beides kann Folgen für die Seele haben.

Die Attacke kam aus dem Nichts, im Karneval in Bocholt. Jürgen Breumann hatte einen Mann mit verletzter Hand im Rettungswagen und wollte ihn ins Krankenhaus bringen. Routine eigentlich. Der Patient war schon bei der Erstversorgung ausgerastet. Deshalb saß für den Transport außer dem Malteser auch ein Polizist mit im Wagen. Mittlerweile schien sich der Mann aber beruhigt zu haben.

Doch plötzlich begann er, in dem engen Fahrzeug wie wild um sich zu treten. Auch Rettungsassistent Breumann bekam gehörig etwas ab.

Die Folge: Rippenprellungen und eine Woche Krankschreibung. Angepöbelt, beschimpft oder beleidigt wurde er schon öfter. „Du Schwein!“ und Schlimmeres kann der Malteser aufzählen. „Einen körperlichen Angriff im Einsatz habe ich Gott sei

Dank nur ein einziges Mal erlebt“, sagt er.

Breumann ist keineswegs der einzige Sanitäter, der es schon mit Attacken im Dienst zu tun hatte. Regelmäßig ist in Zeitungen von solchen Übergriffen zu lesen. Da wird etwa im Vorjahr ein Helfer bei einem Einsatz blindwütig zusammengeschlagen. Ein anderer kommt im selben Jahr mit Platzwunden davon, als er eine Patientin behandelt. Ist der Beruf des Sanitäters also heute riskanter als früher?

„Das Thema wird natürlich medial verstärkt“, rückt Kai Vogelmann, Leiter der Abteilung Presse und Kommunikation der nordrhein-westfälischen Malteser, zu recht. Rein statistisch sei die Zahl körperlicher Attacken klein. Die Zahl der dokumentierten Übergriffe auf Mitarbeiter von Hilfsorganisationen lag 2016 bei rund 5000, in rund zwölf Millionen Einsätzen insgesamt. Aber jeder einzelne Übergriff sei einer zu viel.

Das sieht auch Oliver Peters so. Der Bereichsleiter Notfallvorsorge für die Landkreise Vechta und Cloppenburg warnt aber vor Fehlschlüssen. „Auch wenn wegen Berichten in der Presse ein anderer Eindruck entstehen könnte – es stimmt einfach nicht, dass Retter ständig angegriffen werden. In den allermeisten Fällen sehen die Leute uns als die Guten. Weil sie wissen: Wir kommen, um zu helfen.“

Ruppiges Berufsfeld

Vogelmann schränkt ein: „Das Berufsfeld des Sanitäters war aber immer schon eines, das sehr ruppig sein kann.“ Seit 20 Jahren leistet er regelmäßig im Kölner Karneval Sanitätsdienst. Selbst dort, inmitten von Trubel und Heiterkeit, spürt er das. „Wenn man etwa durch die Menschenmenge am Straßenrand geht, will keiner seinen Platz abgeben. Und wenn die Leute betrunken sind, bekomme ich auch schon

Studie

Wissenschaftler haben 2017 mehr als 800 Rettungskräfte aus Nordrhein-Westfalen befragt: Jeder vierte Notarzt oder Sanitäter erlitt demnach Gewalt. Neun von zehn gaben an, in den vergangenen zwölf Monaten angepöbelt worden zu sein. Drei Viertel mussten beleidigende Gesten über sich ergehen lassen. In mehr als der Hälfte der Fälle war Alkohol im Spiel. Über 60 Prozent der Zwischenfälle ereigneten sich nachts, vor allem in Großstädten.

mal einen dummen Spruch an den Kopf.“ Da nützt selbst die Malteser-Jacke nichts.

Auch wenn Angriffe selten vorkommen – an bestimmten Orten und zu bestimmten Zeiten sind sie wahrscheinlicher als anderswo. Die Nacht von Samstag auf Sonntag, haben Wissenschaftler der Ruhr-Universität Bochum in einer Untersuchung herausgefunden, gilt in dieser Hinsicht als besonders riskante Zeit, besonders im Frühjahr und Sommer.

Extreme Situationen

Auch das Umfeld der Einsätze spielt eine Rolle. Etwa, wenn sich Alkohol und Emotionen zu einer gefährlichen Mischung verbinden, vor Fußballstadien, beim Einsatz rund um den Bahnhof oder vor Kneipen und Diskotheken in Innenstädten. Dazu kommt manchmal die Situation selber, wo es die Retter meist mit Menschen in extremen Gemütszuständen zu tun haben. „Wenn Sie zum Beispiel ein Kind erfolglos zu reanimieren versuchen, werden die Eltern das nicht einfach klaglos hinnehmen“, sagt Malteser Vogelmann.

Bei Patienten und Angehörigen mit Migrationshintergrund kommt manchmal noch Unverständnis hinzu. Zum Beispiel, wenn ein männlicher Sanitäter einer Muslimin den Schleier abnimmt, um eine Kopfwunde behandeln zu können. Und wenn die Lage weiter eskaliert? Wäre vielleicht Kampftraining eine gute Vorbereitung? Karate, Stichtschutz-Westen, Pfefferspray?

„Auf gar keinen Fall!“, warnt Oliver Peters. „Weil wir damit unseren Leuten eine falsche Sicherheit vorgaukeln würden, das Gefühl, dass sie die richtigen Handgriffe kennen, um Leute unschädlich zu machen oder zu entwaffnen. Das ist Quatsch.“ Wichtiger für ihn ist, dass Sanitäter lernen, eine Situation im Vorfeld einzuschätzen – und im Notfall rechtzeitig zu verlassen.

Deshalb müssen beispielsweise alle Rettungsdienstler in den Landkreisen Vechta und Cloppenburg mittlerweile ein Deeskalations-Training (siehe „Information“) absolvieren. Um ein Gespür für gefährliche Situationen zu entwickeln und im Falle eines Falles richtig handeln zu können. „Wir brauchen keine Helden, wir brauchen gute Mitarbeiter, die richtig reagieren.“

Neben körperlicher Gewalt gibt es Beleidigungen und Beschimpfungen. „Viele meiner Kollegen haben das Gefühl, das sei mehr geworden, gerade in den letzten zehn bis 15 Jahren“, sagt Rettungsassistent Jürgen Breumann. Malteser-Sprecher Vogelmann hat dafür auch eine Erklärung: Für ihn liegt es in erster

Information

Kurse zur Deeskalation

Die Malteser haben auf Berichte von Gewalt gegen Retter reagiert, zum Beispiel im Schulungszentrum Nellinghof im oldenburgischen Neuenkirchen. Dort bildet der Verband Sanitäter aus. Regelmäßig schulen Experten auch zu Themen wie Deeskalation und Eigensicherung.

„Die Kurse setzen sich aus mehreren Modulen zusammen“, erklärt Frank Scheinichen, der Leiter des Zentrums. Auch er selbst hat bei Einsätzen schon Gewalt erlebt. „Patienten hatten das Fenster des Krankenzugausgangs rausgetreten, sodass wir das Fahrzeug verlassen mussten.“ Meist seien die Einsätze harmlos. Aber niemand könne sich vollkommen sicher sein. „Helfer lernen, ein Gespür für Gefahren zu entwickeln“, erklärt Scheinichen. „Zum Beispiel, wenn erkennbar Alkohol oder Drogen im Spiel sind. Das ist etwas anderes, als wenn man einem älteren Herrn oder einer älteren Dame in der Wohnung beisteht.“ Für ein lebensnahes Training verfügt das Schulungszentrum über eine sogenannte Rett-Arena. Dort sind Ein-

▶ Frank Scheinichen leitet das Schulungszentrum Nellinghof der Malteser.



satzorte nachgebaut, eine Wohnung zum Beispiel oder eine Baustelle, ein enger Rettungswagen. Die Teilnehmer trainieren nah an der Wirklichkeit. Im Mittelpunkt stehen Fallbeispiele: Wie reagiere ich, wenn ich einen Schlagstock abbekomme? Was kann ich tun, wenn mir der Rettungs-Rucksack weggerissen wird? Verpflichtend sind die Kurse nicht. Die Nachfrage nehme aber zu, sagt Scheinichen. „In den ersten Jahren sind sie manchmal mangels Beteiligung ausgefallen. Mittlerweile sind sie gut ausgebucht.“

Linie daran, dass heute jeder ein Smartphone bei sich trägt. „Damit hat jetzt jeder die Möglichkeit, ganz nah an Situationen heranzugehen, seine Fotos zu machen und sie sofort im Internet hochzuladen.“ Das habe zum Beispiel das Gaffer-Problem noch einmal verstärkt.

Jürgen Breumann hat den Angreifer im Bocholter Karneval bei der Polizei angezeigt. Das ist nicht unbedingt selbstverständlich. Immerhin: Bei einer aktuellen Befragung der Universität Bochum gaben 70 Prozent der Betroffenen an, einen zuletzt erlebten körperlichen Angriff

gemeldet zu haben. Anders bei Beleidigungen und Beschimpfungen. Da wurde nur jeder fünfte Fall aktenkundig. Dabei können auch verbale Attacken nachhaltige seelische Verletzungen hinterlassen. Als besonders belastend werten Fachleute Situationen, in denen Helfer bedroht werden. Das führe zu Ängsten und Verunsicherung.

Antworten aus einer Studie, die im Jahr 2011 entstand, zeigen das. „Ich hatte furchtbare Angst auszuweichen, um zu helfen, weil es auf der Straße sehr aggressiv zugeht und man sich sogar schlug.“ Oder: „Wir kümmerten uns um einen obdachlosen Mitbürger. Plötzlich kamen Dritte, behinderten uns bei der Arbeit und beleidigten uns. Auch nahmen sie uns unseren Koffer weg und kippten ihn aus.“

Rosen für die Retter

Kai Vogelmann weiß aber auch: „Unsere Rettungskräfte bekommen sehr viel an Anerkennung und Unterstützung zurück.“ Nach der Amokfahrt im vergangenen Jahr in Münster zum Beispiel, berichtet er, lagen vor manchen Dienststellen Rosen. „Das war eine sehr schöne Geste.“

Auch für Jürgen Breumann überwiegt immer noch das Schöne am Beruf. Seit 37 Jahren ist er im Rettungsdienst. Schon eine Woche nach dem Vorfall im Rettungswagen hat er wieder Einsätze übernommen. Alles sei wie vorher. Nur ist er heute vorsichtiger. Gerade wenn es um Betrunkene geht. „Ich denke oft: Karneval, Betrunkene, Alkohol – Vorsicht!“ Michael Rottmann



▶ Grobe Gewalttätigkeiten bleiben den Rettungskräften meist erspart. Aber Pöbeleien und Beleidigungen sind nichts Außergewöhnliches, vor allem unter Alkoholeinfluss. Foto: Kai Vogelmann/Malteser

51 Die Mutter hatte aufmerksam zugehört. „Der Krieg ist seit zwei Jahren aus. So viel ich gehört habe, trinkt Andi noch immer.“

„Ja, auch, was das angeht, habe ich ihn zur Rede gestellt. So einen harten Schicksalsschlag überwindet man nicht von heute auf morgen, sagt er. Außerdem trinkt er, weil er so einsam ist. Er hat ja niemanden! Seine einzige Schwester lebt in London. Andi hat mir in die Hand versprochen, dass er, wenn wir verheiratet sind, sofort mit dem Trinken aufhört. Dann hat er diesen Trost nicht mehr nötig, weil er dann ja zu jemanden gehört! Er hat auch noch gesagt, wenn wir erst Kinder haben, wird er so glücklich sein, dass er den Alkohol nicht mehr braucht.“

„Und du glaubst ihm das alles?“, fragte die Mutter und zog skeptisch die Augenbrauen in die Höhe. „Natürlich. So allein, wie er auf der Welt ist, braucht er jemanden, der ihm Halt gibt. Diesen Halt will ich ihm geben, dann hört er gewiss mit dem Trinken auf.“ Die Nandl ließ sich nicht beirren: „Glaub doch das nicht! Der macht doch nur Sprüche. Davon kommt er nicht mehr los. Einmal Trinker, immer Trinker.“ Um ihre Worte zu bekräftigen, hängte sie noch eines ihrer Sprichwörter an, von denen sie für alle Gelegenheiten ein passendes parat hatte: „Die Katze lässt das Mäusen nicht.“

„Ach, Mutter, Ihr immer mit Euren Sprichwörtern! Das passt auf den Andi nun wirklich nicht.“ Die Diskussion ging noch eine Weile weiter. Da die Nandl ihre Tochter beim besten Willen nicht von dem Hochzeitsplan abbringen konnte, fiel sie sogar vor Maria auf die Knie nieder und beschwor sie: „Bitte, Madl, bitte, bitte, heirate diesen Mann nicht!“ Diese Geste war der Tochter zwar peinlich, deshalb zog sie die Mutter ganz schnell hoch, ließ sich aber auch durch diesen Kniefall nicht von ihrem Plan abbringen. Im Juni 1947 gab sie ihrem Andi in einer Kirche zu Meran das Jawort, nur mit zwei Trauzeugen, ohne Verwandtschaft und ohne jegliche Feier.

Das böse Erwachen kam schon bald nach der Hochzeit. Die junge Frau hatte geglaubt, nun, da sie verheiratet sei, könne sie ihre Arbeitsstelle kündigen und sich ganz ihrem jungen Haushalt widmen. Doch sie sah sich bitter getäuscht. Nicht sie konnte ihre Arbeit aufgeben, er war es, der sofort aufhörte, zu arbeiten. Nachdem ihm das Erbe des Onkels verloren gegangen war, hatte er nirgends fest Fuß fassen können, lediglich hier und dort bei Bauern ausgeholfen, um so viel Geld zu verdienen, dass es für seinen immensen

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



„Maria, bitte heirate den Andi nicht!“ So fleht ihre Mutter sie an. Aber Maria lässt sich nicht umstimmen. Sie liebt Andi und will ihn heiraten und eine Familie mit ihm gründen. Sie weiß zwar, dass er häufig zu viel trinkt. Aber sie ist sich sicher, dass er nur aus Kummer und Einsamkeit zur Flasche greift. In der Geborgenheit einer Familie wird er das Trinken nicht mehr nötig haben, denkt Maria.

Weinbedarf reichte. Jetzt, da er eine Frau hatte, die Geld nach Hause brachte, sah er das Arbeiten als unnötig an, zumal sie noch einiges an Erspartem mit in die Ehe brachte.

Da von Andis Mutter noch Bettwäsche vorhanden war, wollte die junge Ehefrau erst diese aufbrauchen und legte ihre eigne, noch brandneue, die sie sich von ihren Ersparnissen vor dem Krieg nach und nach gekauft hatte, in die Truhe. Wenn Maria ihren Mann sanft erinnerte, sich nach einer Arbeit umzusehen, gab er zurück: „Warum? Du verdienst doch genug, das reicht für uns beide.“ Nun hoffte sie, da sie ihm schon wenige Monate nach der Hochzeit ein süßes Geheimnis anvertrauen konnte, er würde – wie vor der Heirat beteuert – das Trinken aufgeben und sich zur Arbeit motivieren lassen. Über die Aussicht, bald Vater zu werden, zeigte er sich sehr erfreut, doch die Monate gingen dahin, und nichts von dem, was die werdende Mutter sich erhofft hatte, erfüllte sich.

Doch es kam noch schlimmer: In dieser Zeit erfuhr Maria durch Zufall, dass nicht er seine Stelle aufgegeben, sondern dass man ihn gefeuert hatte, weil er immer wieder betrunken zur Arbeit erschienen war. Wenige Tage vor der Entbindung ermahnte sie ihn erneut, sich doch endlich um eine neue Stelle zu bemühen. Da bekam sie die gleiche Antwort wie bisher: „Das, was du verdienst, reicht leicht für uns beide.“ „Für uns beide, ja. Aber bald sind wir zu dritt. Außerdem kann

ich dann nicht mehr zur Arbeit gehen, weil ich mich um das Kind kümmern muss.“ „Lass das Kleine erst mal da sein, dann wird sich das finden.“

Im August 1948 kam Gottlinde zur Welt, und Maria wagte es abermals, ihren Mann an sein Versprechen zu erinnern. Da meinte er kurz und bündig: „Du hast eine sichere Stelle, die solltest du nicht leichtfertig aufgeben. Um Linda werde ich mich kümmern.“ Nach wenigen Wochen stillte Maria das Baby ab und nahm notgedrungen ihre Arbeit wieder auf. Vorher zeigte und erklärte sie ihrem Andi ganz genau, wie das Kind zu füttern und zu wickeln war.

Doch bereits am ersten Abend erlebte sie eine böse Überraschung. Schreiend vor Hunger und mit übervoller Windel lag die kleine Gottlinde im Bettchen in der elterlichen Schlafkammer, während der Herr Papa auf dem Sofa in der Stube seinen Rausch ausschließ. In ihrer Verzweiflung wusste die junge Mutter keinen anderen Ausweg, als sich einen freien Tag zu nehmen und mit dem Kind nach Lichtenberg zu fahren. Mit der Kleinen auf dem Arm klopfte sie bei ihrer Mutter reumütig an die Tür.

Hier zeigte sich Nandls Größe. Kein Wort des Vorwurfs, kein „Ich hab dich ja gewarnt“. Als sei es die selbstverständlichste Sache der Welt, nahm seine Großmutter ihre kleine Enkelin bei sich auf. Das war also der Grund, warum wir der Linda immer begegneten, wenn wir in

Lichtenberg unsere Ferien verbrachten.

Während meine Tante Maria also weiterhin im „Roten Adler“ arbeitete, um die Familie zu ernähren, konnte Andi sein gewohntes Leben fortsetzen, zu Hause jede Menge Wein in sich hineinkippen und anschließend seinen Rausch ausschlafen. Mit der Zeit kam Maria auch dahinter, dass sich ihr Mann gar nicht mehr um Arbeit zu bemühen brauchte. Im weiten Umkreis hatte sich längst herumgesprochen, dass er gern zur Flasche griff und dadurch sehr unzuverlässig war. Vor der Heirat hatte er sich schon in mehreren Arbeitsstellen „ausprobiert“. An manchen Tagen war er erst gar nicht erschienen oder mit großer Verspätung und wenn er sich überhaupt hatte blicken lassen, dann mit einem Mordsrausch.

Nach zwei Jahren meldete sich das zweite Kind an. Ernst, der Stammhalter, wurde Ende Januar 1952 geboren. Darüber freute sich der junge Vater so sehr, dass Maria die Hoffnung hegte, er würde wenigstens seinen Sohn versorgen. Aber sie sah sich wieder einmal betrogen. Seiner Freude verlieh der Andi lediglich dadurch Ausdruck, dass er im Gasthaus einige Runden warf und selbst sein bester Gast war.

Wohin also mit dem kleinen Ernst? Bei ihrer Mutter konnte Maria ihn nicht unterbringen. Diese war mittlerweile 79, gesundheitlich angeschlagen und hatte mit Linda genug zu tun. Für das Söhnchen fand Maria in Meran eine Pflegefamilie. In seiner ersten Familie konnte er allerdings nicht bleiben, weil die Pflegemutter selbst wieder ein Kind bekam und es ihr zu viel wurde, zusätzlich das fremde Kind zu betreuen. In der nächsten Pflegefamilie war dem Buben ebenfalls kein langer Aufenthalt beschieden, weil die Hausfrau ernstlich erkrankte. Die dritte Pflegemutter konnte ihn nicht behalten, weil sie ihre pflegebedürftige Mutter ins Haus nehmen musste. Zum Glück fand Maria innerhalb kurzer Zeit einen vierten Pflegeplatz, diesmal in Lichtenberg. Ernst war gerade mal 14 Monate alt, als sich seine Mutter abermals genötigt sah, eine neue Pflegefamilie zu finden.

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus GmbH &
Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4



„Highlights“ des Hochsommers

Glühwürmchen erhellen zur Paarungszeit die Nächte und faszinieren weltweit

Wenn sie durch die Nacht schwärmen, wissen alle Nachtschwärmer: Es ist Hochsommer. Zwar sind die glühenden Tänzer seit Jahrtausenden unterwegs. Doch zwei Forscher brachten sie erst in die richtige Ordnung.

Wenn zu später Stunde kleine Leuchtpunktchen durch die Gärten tanzen, reagiert Luciferin mit Adenosintriphosphat und Sauerstoff. Wie bitte? – Nun, es geht hier um Oxidation. Um Licht in der Nacht – und um Brautschau. Mit ihrer Leuchtkraft beeindruckten die Leuchtkäfer oder „Glühwürmchen“ die Weibchen, die dann ihrerseits am Boden zu leuchten beginnen und sich ihren „Mister 10 000 Volt“ erwählen.

Auch der Mensch ist seit jeher von jenem Naturphänomen fasziniert, bei dem der Leuchtkäfer durch chemische Reaktion Energie freisetzt: sogenannte Biolumineszenz. Freilich hat er noch nicht allzu lang die naturwissenschaftlichen Grundlagen dafür erkannt – und suchte so andere, häufig abergläubische Erklärungen. Im alten China standen Glühwürmchen als Sinnbild für arme Studenten, denen man nachsagte, das nächtliche Studium nur mit ihrer Hilfe bewerkstelligen zu können.

Unzählige Namen

Im Volksmund wird der Leuchtkäfer häufig Johanniskäfer genannt, jahreszeitlich eng verbandelt mit dem Mittsommer und dem Johannistag am 24. Juni, um den herum ihre saisonale Hoch-Zeit in manchen tieferen Regionen beginnt.



▲ In warmen Sommernächten kann man mit etwas Glück an Waldrändern, hohen Wiesen, und Böschungen kleine Lichtpunktchen tanzen sehen.
Foto: Johannes Plenio/Pixabay

In Teilen Bayerns sprach man auch vom „Sunnwendvögelein“.

Auch viele Heilige, männliche wie weibliche, standen als Namensgeber Pate. So wurden Leuchtkäfer mancherorts „Catlena“ oder „Santa Chiara“ genannt. Die meisten Bezeichnungen beziehen sich aber auf die Funktion: das Glimmen; im Althochdeutschen „gleimo“ und im Mittelhochdeutschen „glime“.

So ungezählt wie es selbst sind die regionalen Namen, etwa das „Johannesförselchen“ im Bergischen oder der „Glemmoors“ (Glimmarsch) im Raum Lübeck. Im Schwedischen ist die „lysmask“ (Lichtraupe) überlie-

fert, aus dem italienischen Lecce das „cento-lume“ (hundert Lichter) und aus Ascoli das „luciolina-a-cappella“ – denn die übermütigen Jungs dort steckten sich den Käfer offenbar zur späten Dämmerung an den Hut. Biologisch übrigens grundverkehrt, denn die flugunfähigen Weibchen verkriechen sich über Tag stets am gleichen Ort. Sich woanders neu zurechtzufinden, geht an ihre begrenzten Energiereserven, die sie dringend zur Fortpflanzung benötigen. Beide Partner sterben nur wenige Tage nach der Paarung.

In manchen Kulturen und Regionen sah man in Glühwürmchen die Seelen von Verstorbenen. Entsprechend wurden sie etwa in Teilen Italiens und Frankreichs auch „Totenlichter“, „Totenlaterne“ oder „Kleine Gevatterin“ gerufen. Laut einer mährischen Sage rettete ein Schutzengel einen im Gebirge Verlaufenen, indem er als Glühwurm vor ihm herflog und ihm so den Weg wies.

Orakel für die Ernte

Plinius der Ältere deutete den Leuchtkäfer in seiner „Naturgeschichte“ als landwirtschaftliches Orakeltier. Glühte er, dann hieß es: Gerste ernten, Hirse säen. Beschrieben schon längst seit der Antike, kam es mit den Würmchen doch erst vor rund 250 Jahren in

Ordnung: Der schwedische Naturforscher Carl von Linné (1707 bis 1778) schuf mit seinen binären Verzeichnissen die Grundlagen der modernen biologischen Systematik. Zu jeder beschriebenen Art gab er mit dem Namen der Gattung zusätzlich einen einzigen Artnamen an, der die bisherigen, teils sehr langen beschreibenden Wortgruppen ersetzte.

In diese Nomenklatur nahm er 1767 auch den Kleinen Leuchtkäfer (*Lamprohiza splendidula*) auf. Genau 50 Jahre später, 1817, folgte der Große Leuchtkäfer (*Lampyrus noctiluca*), beschrieben und systematisiert von einem weiteren Begründer der modernen Insektenkunde, dem Franzosen Pierre Andre Latreille (1762 bis 1833).

Ob Orakel, Omen, Ordnungsnummer oder Oxidierer: Die Glühwürmchen werden spürbar weniger. Am besten sucht man sie in warmen Hochsommernächten an Wald- und Wegrändern, in hohen Wiesen und Parkanlagen, an Böschungen und Bahndämmen. Je nach Temperatur und Klima verschiebt sich die Leuchtperiode von Jahr zu Jahr, von Ort zu Ort. Besonders die Weibchen leuchten auch bei (warmem) Regen. Im sächsischen Oberwiesental wurden vor einigen Jahren bei einer öffentlichen Suchaktion noch Anfang August Exemplare gesichtet – auf 1039 Meter Höhe.
Alexander Brüggemann



▲ Ein faszinierender Anblick: Mit einer chemischen Reaktion kann das Glühwürmchen sein Hinterteil zum Leuchten bringen.
Foto: s. kunka/pixelio



▲ Die Brückenhälften der Tower Bridge heben sich für die Schiffe. Die sogenannten Baskülen wiegen jeweils 1045 Tonnen – sie sind damit fast so schwer wie 300 Autos.

Vor 125 Jahren

Wunder über dem Wasser

Die Londoner Tower Bridge widersetzte sich dem Prinzen

Am 30. Juni 1894 hatte sich ganz London an den Ufern der Themse nahe des altherwürdigen Towers versammelt, um der feierlichen Einweihung des neuesten technischen Meisterwerkes der viktorianischen Ära beizuwohnen: Thronfolger Edward, Prince of Wales, sollte die erste Öffnung der Klappbrücke der Tower Bridge auslösen. Er betätigte den silbernen Hebel und es passierte – nichts.

Um 1870 benötigte das expandierende London dringend einen zusätzlichen Themseübergang östlich der verstopften London Bridge. Gleichzeitig mussten Segelschiffe weiterhin ihre Liegeplätze flussaufwärts erreichen können. Die Baukommission schrieb einen Wettbewerb aus und erhielt bald extravagante Entwürfe. Wie wäre eine elegante Bogenbrücke 35 Meter über der Themse? Sie hatte aber Zufahrtsrampen, die für Pferdekutschen zu steil waren. Sollten an beiden Ufern riesige Aufzüge gebaut werden? Es gab sogar den Vorschlag einer Rollbrücke, die von Pfeiler zu Pfeiler rollen und hinter sich eine Lücke für Schiffe öffnen sollte. 1884 siegte der Entwurf des Stadtbaumeisters Horace Jones, der an mittelalterliche Zugbrücken erinnerte. Nach der Grundsteinlegung am 21. Juni 1886 mussten zunächst zwei gewaltige Pfeiler in der Themse versenkt werden. Die beiden 65 Meter hohen Türme wurden im neogotischen Stil gestaltet und harmonieren mit dem Tower. Unter der Fassade aus Dorset-Kalkstein verbirgt sich ein 11 000 Tonnen schweres Stahlskelett.

43 Meter über der Themse überbrückt ein Fußgängerübergang die 61 Meter zwischen den Türmen. 1912 und 1968 wagten Piloten darunter hindurch den halbsprecherischen Limbo-Durchflug. Heute wird der Übergang, der seit 2014 mit einem Glasboden versehen ist, als spektakuläres Ambiente für Ausstellungen benutzt.

Nachdem sich sowohl Bauzeit als auch Baukosten verdoppelt hatten, wollte der künftige König Edward VII. bei der Inbetriebnahme am 30. Juni 1894 jenen „neuen Ausdruck englischer Größe“ in Betrieb nehmen. Doch ausgerechnet jetzt schien der Klappmechanismus zu streiken.

In Wahrheit betätigte nicht der Prinz den Mechanismus, sondern ein versteckter Brückenwärter. Ihm hatte man das Signal zu spät übermittelt. Nach dem Schreck öffneten sich die Brücken problemlos für das erste Schiff. Wegen der revolutionären Technik wurde das neue Londoner Wahrzeichen „Wunderbrücke“ genannt.

Der Hebemechanismus basierte auf einem genialen Hydrauliksystem, das mit Hilfe von 360-PS-Dampfmaschinen, Gegengewichten und Zahnrädern die Klappbrücke antrieb. Gemäß einem Parlamentsgesetz hat der Schiffsverkehr absoluten Vorrang. 1997 bekam US-Präsident Bill Clinton das zu spüren. Bei einem Staatsbesuch erschien er verspätet an der Tower Bridge. Die Brückenteile klappten pünktlich nach oben, um ein angemeldetes Schiff durchzulassen. Zum Entsetzen der Sicherheitsbeamten wurde der präsidentielle Autokorso in zwei Hälften gespalten.

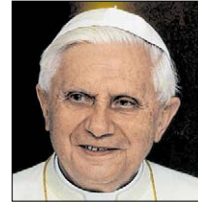
Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

29. Juni

Peter und Paul, Beata, Judit

Vor zehn Jahren unterzeichnete Papst Benedikt XVI. die Sozialenzyklika „Caritas in veritate“. Sie thematisiert die



Wirtschafts- und Finanzkrise, in der der Heilige Vater eine Chance für radikales Umdenken sah. Eine „Kultur der Liebe“ sollte die Globalisierung beseelen, um ihre positiven Entwicklungsmöglichkeiten zu nutzen.

30. Juni

Donatus, Bertram

Warum ist der Himmel blau? Wie hören wir? John William Strutt, 3. Baron Rayleigh, lieferte Antworten auf diese Fragen. Die Himmelsfarbe erklärte der englische Physiker und Nobelpreisträger durch die „Rayleigh-Streuung“. Eine Grundlage zum Verständnis des Hörvorgangs stellt seine Duplex-Theorie dar. 1919 starb der Forscher.

1. Juli

Theoderich, Eckart

Vor 40 Jahren brachte der japanische Elektronikkonzern Sony den Walkman auf dem Markt. Das tragbare Kassettenabspielgerät revolutionierte die Musikbranche und wurde zum Statussymbol für Jugendliche. Mit dem „iPhone“ läutete Apple-Firmenchef Steve Jobs 2007 das Ende der Walkman-Ära ein.

2. Juli

Wiltrud, Jakob Friedrich

Ohne großes Fest begeht Eichstätt Bischof Gregor Maria Hanke heute

seinen 65. Geburtstag. Der frühere Benediktinermönch ist asketisch veranlagt. Unter Hankes Zeit als Abt im Kloster Plankstetten wandelte sich die Abtei zum Bio-Kloster mit bundesweiter Ausstrahlung.

3. Juli

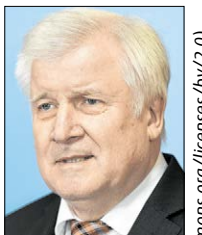
Thomas, Joseph Lenzel

Esel, Hund, Katze und Hahn – die vier Bremer Stadtmusikanten erreichen heute ein hohes Alter: 1819 wurde ihre Geschichte von den Brüdern Grimm in ihrer berühmten Märchensammlung „Kinder- und Hausmärchen“ erstmals veröffentlicht. Als Quelle gilt die adelige westfälische Adelsgeschlecht Haxthausen.

4. Juli

Hosea, Berta, Ulrich

Aus ärmlichen verhältnissen arbeitete sich Horst Seehofer hoch. Seine politische Karriere begann 1969 mit dem Eintritt in die Junge Union.



Heute wird der Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat und Ehrenvorsitzende der CSU 70 Jahre.

5. Juli

Kyrilla, Antonio Maria, Lätizia

Einen besonderen Fund machte Terry Herbert, als er 2009 in der Nähe der englischen Stadt Lichfield das Feld eines Bauern mit einem Metall-detektor absuchte. Der „Schatz von Staffordshire“ ist der bislang größte Hort aus angelsächsischer Zeit. Er ist wohl ins siebte Jahrhundert zu datieren (Foto unten).

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Aus rund 3900 Teilen besteht der Schatz von Staffordshire. Darunter sind silberne und goldene Hefte von Schwertern und Dolchen, Teile von Helmen und zwei Kreuze.

SAMSTAG 29.6.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus Kloster Banz in Oberfranken.
- 20.15 **Vox: Erin Brockovich – Eine wahre Geschichte.** Anwaltsgehilfin Erin (Julia Roberts) stößt beim Aktensortieren auf einen Umweltskandal. Hartnäckig setzt sie sich von da an für die Opfer ein. Drama, USA 2000.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Pastoralreferent Dietmar Rebmann (kath.), München.

SONNTAG 30.6.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Konzilpfarre St. Paul in Salzburg. Zelebrant: Dechant Peter Hausberger.
- 9.45 **Phoenix: Schätze der Welt – Erbe der Menschheit.** Kloster Maulbronn in Baden-Württemberg gilt als die am vollständigsten erhaltene mittelalterliche Klosteranlage der Zisterzienser nördlich der Alpen.
- 20.15 **SWR: Die unglaubliche Reise der Wanderwölfe.** Doku, D 2019.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Auschwitz mahnt. Wider den Antisemitismus.
- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Quo vadis, Kirche? Gemeindeformen in Deutschland. Von Alfred Herrmann (kath.).
- 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** im Rahmen des Seminars „Anbetung und Evangelisation“ aus St. Anton in Kempten. Zelebrant: Domvikar Florian Markter.
- 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Hans-Peter Weigel, Nürnberg.

MONTAG 1.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Die Anden – Natur am Limit.** Teil zwei von drei. Doku.
- 20.15 **BR: Bezzel und Schwarz.** Die Schauspieler Sebastian Bezzel und Simon Schwarz begeben sich auf Entdeckungstour durch Bayern. Doku, D 2019.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pfarrer Thomas Steiger (kath.), Stuttgart. Täglich bis einschließlich Samstag, 6. Juli.

DIENSTAG 2.7.

▼ Fernsehen

- 22.15 **ZDF: Ich lebe positiv.** Corinne und ihr Schicksal HIV. Reportage.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** „Verstehst du Sesshafter mich Jenischen?“ Von einem Volk der Fahrenden.

MITTWOCH 3.7.

▼ Fernsehen

- 11.45 **3sat: Die Kinder der Stunde Null.** David Avnis und David Stopnitzer kamen kurz nach dem Zweiten Weltkrieg als Kinder von Holocaustüberlebenden im oberbayerischen Kloster Sankt Ottilien auf die Welt. Doku.
- 19.00 **BR: Stationen.** Mythos Berg. Was fasziniert Menschen an den Bergen?
- 20.15 **Bibel TV: Zwischen den Welten.** Leben im Zölibat. Doku.

▼ Radio

- 18.00 **Radio Horeb: Pontificalvesper** mit Erhebung des Ulrichschreins zur Eröffnung der Augsburgers Ulrichswoche aus der Basilika St. Ulrich und Afra. Zelebrant: Bischof Konrad Zdarsa.

DONNERSTAG 4.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Der Wald der wilden Katzen.** Im Harz teilen sich Luchs und Wildkatze ein Gebiet von über 2000 Quadratkilometern. Doku, D 2019.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Unsere Väter. Wie sie ihre Töchter prägen. Eine persönliche Spurensuche.

FREITAG 5.7.

▼ Fernsehen

- 18.30 **augsburg.tv: Abgefahren.** Mit dem Schulbus unterwegs. Soziales Miteinander an der Realschule Maria Stern in Nördlingen und bei Regens Wagner in Dillingen. Die ganze Folge ist auch im Internet verfügbar: www.augsburg.tv/sendung/abgefahren.
- 22.25 **3sat: Thirteen Days – Dreizehn Tage.** Im Oktober 1962 bemerken die Amerikaner, dass die Sowjets versuchen, Mittelstreckenraketen auf Kuba zu positionieren. Politdrama über die Kuba-Krise, USA 2000.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Aufbruch und Abkehr. Das Gehen in der Literatur.

👁: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Zwei ungleiche Schwestern

Die Schwestern Martha und Helene Weiß – die eine strenggläubige Ordensschwester in einem schwäbischen Kloster, die andere überzeugte Atheistin – liegen im Dauerstreit. Vor allem Marthas Glaube ist für die jüngere und wildere Helene ein rotes Tuch. Doch dann verunglückt Helene mit Tochter und Ehemann bei einem Autounfall. Als sie im Krankenhaus aufwacht und erfährt, dass Mann und Kind tot sind, empfindet sie keine Trauer. Sie leidet an Amnesie und kann sich nicht mehr an ihre eigene Familie erinnern. Martha hilft ihrer Schwester und holt sie zu sich ins Kloster: „**Schwester Weiß**“ (ARD, 3.7., 00.35 Uhr).

Foto: SWR/W-film/Andreas Köhler



Stauffenberg und sein Hitler-Attentat

Es ist das Jahr 1944: Während sich das Blatt zugunsten der Alliierten wendet, entwickelt sich eine Verschwörung gegen Adolf Hitler. Claus Schenk Graf von Stauffenberg (Tom Cruise) und andere Mitverschwörer planen das raffiniert ausgetüftelte Attentat unter dem Decknamen „**Operation Walküre**“ (Arte, 30.6., 20.15 Uhr). Der auf historischen Tatsachen basierende Film beschreibt die Beweggründe der großteils aus dem Offizierskorps stammenden Verschwörer sowie die Schwierigkeiten bei der Umsetzung des geplanten Attentats und dem anschließenden „Unternehmen Walküre“.

Foto: United Artists Production Finance LLC

Entscheidung über Leben und Tod

Massive Fortschritte in der Pränataldiagnostik erlauben es heute einfacher denn je, schon in einem frühen Stadium Fehlbildungen oder Behinderungen des Embryos zu erkennen. Doch mit der Diagnose kommt auch die Notwendigkeit einer Entscheidung. Für Eltern ist diese Situation hoch belastend. Entweder müssen sie sich aktiv für den Tod ihres Wunschkindes entscheiden oder die Verantwortung einer Behinderung schultern. Obwohl Menschen mit Trisomie 21 oftmals ein weitgehend normales Leben führen können, bedeutet die „**Diagnose Down-Syndrom**“ (3sat, 30.6., 19.10 Uhr) meist das Todesurteil für das betroffene Baby.

Senderinfo

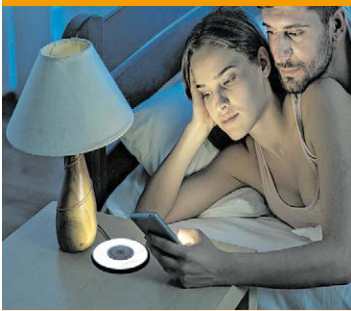
katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Ladestation mit Nachttischlampe

Mit InLine fällt die platzsparende Entscheidung zwischen Ladestation und Nachttischlampe zukünftig flach. „Qi charge Light“ erinnert vom Aussehen her an ein kleines Ufo. Smartphones und Tablets tanken per Qi neue Energie – ohne lästiges Einstöpseln. Einfach drauflegen und das Handy lädt. Mit integriertem LED-Leuchtring dient die kabellose Ladestation gleichzeitig als Nachttischlampe, die ein sanftes Strahlen verbreitet. Beide Technologien funktionieren auch separat voneinander. Wer nachts kurz Licht braucht, drückt leicht auf die flache Platte und genießt milden Schimmer im Dunkeln.

Wir verlosen zwei Ladestationen. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 3. Juli

Über das Buch „Toskana – Reise zum Wein“ aus Heft Nr. 24 freuen sich:

- Edeltraud Skurnia**, 97980 Bad Mergentheim,
- Elisabeth Rauch**, 87600 Kaufbeuren,
- Ulrich Gehringer**, 82380 Peissenberg,
- M. Buchholz**, 19243 Wittenberg.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 25 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Bedeutung, Wichtigkeit	▽	▽	altgriechische Grabsäulen	japanisches Heiligtum	afrik. Storchenvogel	▽	See-lachs-art	niederl. Airline (Abk.)	un-mittel-bar	▽	▽	Dienst-stelle	
	▽			▽			5	▽					
Arbeits-atmo-sphäre			Variante	▷						6		erstei-gen, er-klimmen	
Vorname d. Schauspielerin Sommer	▷				Chip-karte in Handys (Abk.)	▷			oval		dt. Kompo-nist, † 1847	▽	
deutsche Vorsilbe	▷												
	▽	7		chemi-sches Element									
Rang beim Karate			Senke am Vogelsberg	▽							Initialen der Turner	▷	
veraltet: zwei	▷		▽	1								schweiz. Kantons-haupt-stadt	
Vorname der Nielsen †		Rot-wein-bowle										▽	
	▷				Radio-zubehör	▽	ohne Sinn	▽		förm-liche Anrede	4	Be-nennung	
versun-kene Insel (Sage)	▷			3						fran-zö-sische Ver-nehmung	▷		
	▽				englisch: Boot		Leicht-metall	▷				2	Ächtung
fran-zö-sischer Schrift-steller †			Holz-färbe-mittel	▷						Speise-fisch		fran-zö-sisch: Straße	
radio-aktives Element	▷			9			Initialen der Nannini		Zeit-alter	▷		▽	
	▽		lang-haarige Woll-sorten	▷			8	▽			fran-zö-sisch: eins	▷	
Kap im Westen Indiens		Ge-brauchs-gegen-stände	▷										

Gästehaus Sankt Ulrich

Schnuppertage
2 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet inkl. Königliche Kristall-Therme Schwangau (4 Std. Therme & Sauna & Zauberberg)
pro Person ab 99 €
(gültig ab September)
Alatseestraße 1 | 87629 Füssen i. Allgäu
Telefon 08362 900-0
www.gaestehaus-sankt-ulrich.de
Anbieter: Priesterseminarstiftung St. Hieronymus
Stauffenbergstraße 8 | 86161 Augsburg

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---


Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Gefahr bei Hitze und Trockenheit
Auflösung aus Heft 25: **JOHANNES**

	U	S		O				
I	R	O	N	I	S	C	H	S
E	N	K	E	L	B	E	D	A
D	U				S	E	H	E
W	E	I	T			T	M	U
A	L	L			E	N	I	F
J	U	L	I		F	R	I	A
N	C						N	M
M	E	H	R				J	A
R	A	R	U	G	A	Z	E	I
L	T	H	E	R	M	O	S	T
K	O	E	K	A	I	A	A	O
Q	U	E	R	Z	F	J	O	R
R	M	O	N	I	L	I	A	I
S	T	E	I	G	E	R	N	A



Illustration: Pietrzak/Deike

Erzählung Kinderleicht

 In der Zeitung stand, dass der New Yorker Kinderpflegerinnenbereitschaftsdienst einen Kurs angefangen hatte, in dem werdende Väter das Baden und Wickeln von Kleinkindern lernen konnten.

So lasst doch dieses dumme Lachen! Ich kann euch sagen, es würde euch im Hals steckenbleiben, wenn es euch einmal ginge wie mir. Baden und Wickeln, du lieber Gott, das ist schon höhere Kinderpflege. Mich hat eine gewöhnliche Flaschenmahlzeit fast zur Verzweiflung gebracht.

Als meine Frau sagte, sie müsse einkaufen und sei bald wieder zurück, ahnte ich nichts Böses. Sie war schon eine Zeitlang weg, da fing Angelo an zu schreien. Ich sah auf die Uhr: halb sieben. Um sechs hätte er seine Mahlzeit haben sollen, so viel wusste ich. Ich sah aus dem Fenster, meine Frau war noch nicht zu sehen.

Das Geschrei wurde dringlicher. Ich ging in die Küche. Richtig, da stand der Topf mit dem Haferbrei. Ich sollte nur noch Zucker hineintun, hatte meine Frau gemeint. Schön, die Flasche war da, aber wo war der Trichter? Ich suche in der Tischi-schublade. Nichts. Ich suche im Küchenschrank. Kein Trichter!

Der Sohn schrie. Ich nahm ihn auf den Arm und sprach tröstende Worte. „Gleich kommt der Trichter“, sagte ich. „Uäh, uäh, wah!“, war seine

Antwort. Ich legte Angelo wieder hin und suchte weiter, von einem Zimmer lief ich ins andere. Wenn nur dieses Geschrei nicht wäre!

Endlich, der Trichter! Nun aber los, hinein mit ihm in die Flasche, Brei einfüllen. Flasche ins Wasserbad stellen. So. Fertig. Halt, Trockenmilch nicht vergessen! Trockenmilch zugeben. Effekt: Trichter verstopft. „Oäh!“ schrie es nebenan. Trichter aus der Flasche nehmen. Trockenmilch in eine Schüssel leeren. Brei darübergießen, Trockenmilch mit Löffel zerdrücken. Trichter unter dem Wasserhahn wieder klar machen. Flasche von neuem füllen.

„Waah, uoah, chrrh!“ Ich wurde nervös. „So ein dickes Kind, wie du bist“, sagte ich halb zu ihm, halb beruhigte ich mich selbst, „das verhungert nicht so schnell!“ Ich ging wieder in die Küche. Das Gebrüll schwoll an – dann plötzlich Stille! Da lag er, blaurot im Gesicht. Er schnappte nach Luft, hatte sich sozusagen festgebrüllt und konnte nun nicht mehr heraus aus dem Gebrüll. In panischer Angst nahm ich ihn hoch, klopfte ihm auf den Rücken, trug ihn eilig hin und her. Gott sei dank, er brüllte wieder.

Zucker einfüllen. Er sank nach unten und blieb als dicke Schicht da liegen. Schütteln erfolglos. Einerlei, das Kind musste jetzt die Flasche haben! Mit zitternden Händen stülpte ich den Gummisauger darüber,



nahm den brüllenden Menschen auf den Arm und fing mit dem Nähren an. Angelo saugte ein paar mal, sah mich mit Augen voller Jammer an und saugte nicht mehr.

Was hatte Angelo nur? Ich versuchte es immer wieder – umsonst. War der Sauger verstopft? War der Brei zu dick? Hielt ich die Flasche verkehrt? Gefiel ihm vielleicht mein Gesicht nicht? Ich versuchte aus-zusehen wie meine Frau. Angelo brüllte, holte hastig Atem und brüllte weiter. Mir stand der Schweiß auf der Stirn. Da – Schritte auf der Treppe. Meine Frau war zurück!

„Du lieber Himmel“, rief sie, „wie sieht das Kind aus?“ In der Tat, das Kind machte einen total erschöpften Eindruck und war knallrot im Gesicht. Seine Augen tränten. „Ihr zwei bringt euch noch gegenseitig um“, meinte sie kopfschüttelnd. „Keine Stunde kann man euch allein lassen. Der Brei muss verdünnt werden, die Trockenmilch hättest du der ganzen Menge zusetzen sollen. Du hast überhaupt zu viel genommen ...“ Wenn sie so redet, hört sich das alles ganz einfach an.

Text: Hellmut Holthaus;
Foto: Alexandra H./pixelio.de

Sudoku

4	9	7	8	3
1	7	2	8	6
4	8	7	1	3
7	4	2	3	
9	3	6	5	8
7	6	2	5	4
5	3	8	9	2

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 25.

	7	4		9	1		
	2		1	4		8	
6			8	5			
4				8	5		6
1			9		2		8
7			2		4		
	8	6		1			2
			6	8	2		5
	5	7					6
							1





Hingesehen

Der Lieblingsfußballclub von Papst Franziskus wird sein künftiges Stadion mit dem Namen des Kirchenoberhaupts schmücken. Die neue, 42 000 Zuschauerplätze umfassende Arena der Mannschaft von San Lorenzo de Almagro erhält den Namen „Estadio Papa Francisco“. Am 1. Juli geht das Grundstück, auf dem die neue Arena entstehen soll, in den Besitz des argentinischen Clubs über. San Lorenzo gewann 2014 – ein Jahr nach der Wahl von Kardinal Jorge Bergoglio zum Papst – erstmals die Copa Libertadores, die südamerikanische Champions League. Den Siegerpokal überreichte eine Delegation des Vereins anschließend dem Papst (Foto). Franziskus ist der prominenteste Fan der Mannschaft aus Buenos Aires. *Text/Foto: KNA*

Wirklich wahr

Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) hat das Kultusministerium gebeten, die noch ausstehenden Formalitäten für das Modellprojekt „Kath-ReliOnline“ des Bistums Erfurt „zügig, rasch und positiv“ zu bearbeiten. Das Land muss dem 2015 erstmals vorgestellten Modell zustimmen, damit es als ordentlicher Unterricht anerkannt wird.



„KathReliOnline“ richtet sich an Schüler der Sekun-

darstufe 1 in Teilen Thüringens, wo es sehr schwer ist, ausreichend große Lerngruppen für den katholischen Religionsunterricht zu organisieren. Die Schüler sollen über eine Online-Plattform Lehrmaterial und Arbeitsaufträge erhalten. Zudem sind regelmäßige gemeinsame Tagesveranstaltungen mit Präsenzpflicht vorgesehen. Nur acht Prozent der Thüringer gehören der katholischen Kirche an.

KNA; Foto: imago

Wieder was gelernt

1. Welche Region in Thüringen gilt als sehr katholisch?

- A. Altenburger Land
- B. Weimarer Land
- C. Eichsfeld
- D. Kyffhäuserkreis

2. Welcher Papst besuchte zuletzt Thüringen?

- A. Johannes Paul II.
- B. Benedikt XVI.
- C. Franziskus
- D. Johannes XXIII.

8 2 ' 1 :unsog

Zahl der Woche

13 000

Freiwillige haben sich 2018 beim Senior Experten Service (SES) engagiert. „Im vergangenen Jahr waren unsere Experten im In- und Ausland in fast 8000 Einsätzen aktiv“, sagte SES-Geschäftsführerin Susanne Nonnen.

Die Zahlen stiegen nach Angaben des Stiftungsvorsitzenden Franz Schoser im Vergleich zu 2017 um über 16 Prozent. 2018 seien 1524 Ehrenamtliche dazugestoßen. Es gab in 93 Entwicklungs- und Schwellenländern 2039 Einsätze. Die übrigen annähernd 6000 erfolgten in Deutschland, wo sich der SES vor allem in der Nachwuchsförderung engagiert.

Der Zuwachs der Freiwilligen sei auch darauf zurückzuführen, dass der SES sein Expertenregister für Berufstätige geöffnet und 2017 den „Weltdienst 30+“ gegründet habe. Seitdem werden nicht nur Fachleute im Ruhestand entsandt, sondern auch Experten mitten im Erwerbsleben. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefon: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Zeit zum Weinen, Zeit zum Lachen

Die vorgegebene Ordnung – und die Gegensätze, die das Leben manchmal bringt



ist die Zeit des Gebärens. Früher zumindest kannte man keine Mittel zur Beschleunigung der Geburt oder gar eines Kaiserschnitts, um das Kind früher als von der Natur geplant aus dem Mutterleib zu holen.

Unverfügbar

Auch das Sterben war nicht verfügbar und keiner wollte Hand an sich legen, um den Todeszeitpunkt zu beschleunigen oder gar selbst festzulegen. War jemand gestorben, so gab es die „Klageweiber“, die den Tod beweinten. Es gab aber auch Festzeiten des Jubelns und der Freude, des Tanzes und des überschwänglichen Lachens. Alles schien geordnet und in seiner Ordnung festgelegt. Kohelet gibt zu bedenken: „Das alles hat er (Gott) schön gemacht zu seiner Zeit“ (Koh 3,11).

Doch geht ein solch geordnetes Weltbild auch heute noch auf? Alles ist

zu einem bestimmten Zeitpunkt oder in einem begrenzten Zeitraum möglich. Aber eben nur darin.

Da bereitet sich eine Familie anlässlich einer Erstkommunion auf eine größere Familienfeier vor. Die Verwandten sind von nah und fern geladen. Ein Freudenfest steht bevor. Doch kurz vor der Erstkommunion stirbt der Großvater des Erstkommunikanten. Verständlicherweise kann der Familienzweig des verstorbenen Großvaters nicht zum freudigen Ereignis kommen, sondern stimmt seine Trauergäste im Anschluss an die Beerdigung auf einen Leichenschmaus ein.

Alles hat seine Stunde, sagt Kohelet, so als ob wir klagen und weinen sollten, wenn die Zeit der Klage da ist, oder lachen und tanzen, wenn die Zeit der Freude da ist.

Gegensätze

Doch manchmal schreibt das Leben unvereinbar gegensätzliche Ereignisse. In Freude mischt sich Trauer, wo sie eigentlich gar nicht sein sollte. Und Trauer kann nicht zur Freude werden, weil sie trauern muss.

Gilt nun der weisheitliche Text aus dem Buch Kohelet des Alten Testaments nicht mehr oder ist das Alltagsleben doch noch kom-

plizierter als es sich die alten Weisheitslehrer gedacht haben? Nicht alles geht auf im Leben.

Gegensätzliche Dinge wie die oben beschriebenen lassen sich beobachten und bleiben tatsächlich unvereinbar. Und doch gibt es sie. Zu bedenken bleibt die Annahme der Unverfügbarkeit der Welt und damit der Begrenzung des Menschen. Der Machbarkeit im Leben sind Grenzen gesetzt, auch wenn die Zeit einer vorgegebenen Ordnung folgt.

Würdiges Fest

Wie ging nun das oben beschriebene Familienfest aus? Im Haus wurde gefeiert, die Hälfte der Stühle und Tische war leer. Doch man holte Freunde und Kinder aus der Nachbarschaft, um die Stühle zu füllen und die festlich bereiteten Speisen zu verzehren. So wurde die Feier des Kommunikanten doch noch zu einem würdigen, frohen Fest.



◀ Das Pendel der Standuhr schlägt harmonisch, langsam und würdevoll.
Foto: winterseitler/Pixabay

Bestimmte Zeit

*Alles hat seine Stunde.
Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:
eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben,
eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Ausreißen der Pflanzen,
eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen,
eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen,
eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen,
eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz;
eine Zeit zum Steinewerfen und eine Zeit zum*

*Steinesammeln,
eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit,
die Umarmung zu lösen,
eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren,
eine Zeit zum Behalten/ und eine Zeit zum Wegwerfen,
eine Zeit zum Zerreißen/ und eine Zeit zum Zusammennähen,
eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden,
eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen,
eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden.*

Kohelet 3,1-8

Die Aussagen im Lied des Kohelet (siehe *Kasten*) schwingen harmonisch wie das schwere Pendel einer großen Standuhr, langsam und würdevoll. Der Lebenslauf und die Umwelt des Menschen scheinen ebenfalls wie die Bewegung eines Pendels festgelegt in einer langsamen und doch stetigen Bewegung.

Suchen wir ein anderes Vergleichsbild. Die Zeit ist abgefüllt wie in Flaschen. Eine Flasche kann mit Inhalt gefüllt werden bis zum Rand. Ist die Flasche voll, dann geht nichts mehr in sie hinein. Ein weiterer Inhalt würde nur überlaufen. Ist die Zeit zum Gebären, dann

Kontakt:

Dr. Reinhold Then ist erster Vorsitzender des Vereins Christen helfen Christen im Heiligen Land e.V. und Leiter der Bibelpastoralen Arbeitsstelle in der Diözese Regensburg. Adresse: Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg, Tel.: 0941/597 22 29
E-Mail: Dr.Then@bpa-regensburg.de

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Förderkreis für die Schwestern Maria e.V., Ettlingen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



© angreconscious_pixello.de

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

*Gar mancher lacht der Kinderfibel
und schrieb doch ohne sie kein Wort.
So lacht gar mancher wohl der Bibel
und zehrt von ihr doch fort und fort.
Gotthold Ephraim Lessing*

Sonntag, 30. Juni
Zur Freiheit hat uns Christus befreit!
(Gal 5,1)

Freiheit ist nicht zu verwechseln mit Beliebbarkeit oder gar Launenhaftigkeit. So wird kein lebensförderliches Miteinander möglich. Der Glaubende weiß: Ich bin zum Leben aus Gottes Gnade und zum Guten bestimmt und befreit. Das soll mein Sein liebevoll prägen und echt machen.

Montag, 1. Juli
Meister, ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst. (Mt 8,19)

Jesus nachfolgen heißt, seinen Weg zu gehen – ganz. Das fordert Entschiedenheit und Treue ein. Im Überschwang der Begeisterung ist das leicht gesagt. Jesus stellt klar: Der Weg kann schwer werden. Doch wer bei Jesus bleibt und mit ihm geht, für den ist es das Gehen in ein Leben, das bleibt.

Dienstag, 2. Juli
Mariä Heimsuchung

Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. (Lk 1,42)

Maria ist ein von Gott erfüllter, von seiner Liebe angefüllter Mensch. Das spürt ihre Verwandte Elisabeth, die Johannes in ihrem Schoß trägt. Zwei Frauen, zwei Kinder, die sich begegnen und vom Großen künden, das Gott durch seine Gnade wirkt. Gesegnet ist ein Mensch, der Gottes Verheißungen trauen kann.

Mittwoch, 3. Juli
Hl. Apostel Thomas
Jesus sagte zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! (Joh 20,27)

Auf Tuchfühlung gehen mit Jesus, seine Stimme hören, in seine Augen sehen und seine Hand spüren: Das ist die Sehnsucht

vieler Glaubenden. Ich will heute mein Herz IHM hinstrecken und SEINE Hand ergreifen, die mir entgegenkommt.

Donnerstag, 4. Juli
Hl. Bischof Ulrich
Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt! Bleibt in meiner Liebe! (Joh 15,9)

Glauben heißt nicht, sich lediglich in Gewohntem einzurichten. Wer glaubt, wird beweglich für die Wege Gottes. Und die sind mitunter ungewohnt. Allerdings: Der Glaubende darf durchaus Wurzeln schlagen in der Liebe Christi!

Freitag, 5. Juli
Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. ... Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer. (vgl. Mt 9,12.13)

Vor Selbstgerechtigkeit sind auch religiöse Menschen nicht gefeit. Und nicht jedes religiöse Tun

schafft per se schon Ansehen bei Gott. Denken, Reden und Handeln, das von Barmherzigkeit und liebevoller Zuwendung zum Mitmenschen geprägt ist: Ein anspruchsvoller, aber auch sicherer Weg, Gott nahe zu sein.

Samstag, 6. Juli
Jungen Wein füllt man in neue Schläuche, dann bleibt beides erhalten. (Mt 9,17)

In Jesus ist eine neue Zeit angebrochen: Die Zeit des Heiles, die Zeit der Erfüllung von Gottes Verheißungen. Daran darf ich mich freuen. Aber damit ich für die Gemeinschaft mit Gott tauglich werde, muss ich bereit sein, mich Tag für Tag und von Grund auf zu erneuern.



Pallottinerpater Sascha-Philipp Geißler (Foto: Zoepf) ist Direktor der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg und Prodekan des Dekanats Aichach-Friedberg (Bistum Augsburg).

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Im Gotteslob finden Sie Grundgebete wie Rosenkranz und Vaterunser, Gebete für den Alltag wie Tisch- und Abendgebete und Gebete in besonderen Lebenssituationen. Es begleitet uns durchs Leben: Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ... im Gottesdienst und zu Hause.

BETEN

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



© fotolia.com/Lisa F. Young

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Vorbericht
Ulrichswoche 2019

▶ 2:57



Priesterweihe-
kandidaten 2019

4:39



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

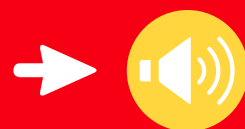
Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Erfolgreiche Fußballmannschaft

Das Bistum Augsburg ist zum 6. mal Bayerischer Fußball-Klerusmeister. Damit kehrt der Wanderpokal nach einem kurzen Aufenthalt in Passau jetzt wieder nach Augsburg zurück.

Eva Fischer berichtet.



Das ganze Bistum auf den Beinen

Das Bistum Augsburg ist groß: Lindau gehört genauso dazu wie Starnberg, Nördlingen genauso wie Aichach – und Augsburg als Sitz des Bischofs sowie. Eigentlich haben diese Orte nicht sehr viel gemeinsam, immerhin verbindet sie aber der Heilige Ulrich. Er ist unser Bistumspatron und ihm zu Ehren zieht es Katholiken aus Nah und Fern in der kommenden Woche nach Augsburg.



Priesterweihe im Augsburger Dom

Es ist immer wieder ein besonders feierlicher Gottesdienst: Ein Mal im Jahr findet im Augsburger Dom die Priesterweihe statt. Bischof Konrad Zdarsa weiht dieses Mal drei Männer zu Priestern, die früher mal – wenn man so will – ganz „normalen“ Berufen nachgegangen sind.

Susanne Bosch berichtet.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 25/2019)



**u.a. Mitsänger gesucht,
Fronleichnam im Augsburger Dom,
Interview mit Weihbischof Florian Wörner,
Portrait der Priesterweihekandidaten,
Vorbericht zur Ulrichswoche, Kirchenportrait Maria Trost**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am So. und Mi. auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So. und Mi. um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Di. und Do. um 19 Uhr Rkr., sonntags um 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 1.7., 20.15 Uhr Messe mit dem Musikverein Bedernau. - Fr., 5.7., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 29.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr, 14-18 Uhr internationaler Freundschaftstag im Pfarrzentrum, 15-16 Uhr BG. - So., 30.6., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht. - Mo., 1.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-16.45 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17 Uhr Messfeier Wallfahrt Frauenbund St. Anton. - Mi., 3.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messfeier Wallfahrt St. Silvester. - Do., 4.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Bibelgespräch.

- Fr., 5.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschl. BG und euchar. Anbetung.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, So., 30.6., 10.30 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 29.6., 8 Uhr Messe, 13 Uhr Trauung, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 30.6., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 17 Uhr Messe zum 50-jährigen Priesterjubiläum von Pfarrer Albert Leinauer. - Mo., 1.7., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 2.7., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Amt, 17 Uhr Kirchenführung Frauenbund Kissing. - Mi., 3.7., 19.15 Uhr Salve Regina. - Do., 4.7., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 5.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Messe.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr.

Obermauerbach, Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 29.6., wie am Montag, jedoch 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 20 Uhr Messe. - So., 30.6., 7 Uhr Messe, 9.30

Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 18.45 Uhr Anbetung der Jugend und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 1.7., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 2.7., wie am Montag. - Mi., 3.7., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 4.7., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 5.7., wie am Montag, jedoch 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/9985-0, So., 30.6., 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 29.6., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 30.6., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 2.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 3.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 14.30 Uhr Kirchenführung, anschl. Pilgersegen. - Fr., 5.7., 15-17 Uhr ist das Wallfahrtsmuseum geöffnet, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 29.6., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 30.6., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 1.7., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Di., 2.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen. - Mi., 3.7., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Fr., 5.7., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheims, 19 Uhr Lobpreis, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschl. Anbetung und Einzelsegnungen.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 29.6., 14 Uhr

Taufe, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 30.6., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 3.7., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst, 19.30 Uhr Maiandacht. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt,

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., Sonntag 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 29.6., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 30.6., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 1.7., 7.30 und 11 Uhr Messe, 14.15 Uhr Rkr., 15 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di., 2.7., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Krankengebet. - Mi., 3.7., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe. - Do., 4.7., 7.30 Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis, 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, 20.30 Uhr Anbetung des Allerheiligsten und BG. - Fr., 5.7., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Prozession zur Mariengrotte, 19.15 Uhr Messe. 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerord. Form.

Seminare

St. Ottilien, „In der Mitte des Lebens zur Mitte finden“,

Fr., 5.7., bis So., 7.7., im Haus der Berufung im Ottilienheim. Menschen in der Lebensmitte sind eingeladen, sich auf die zweite Lebenshälfte vorzubereiten. Die Logotherapie spricht vom Sinnanruf in der Lebensmitte. Diesem wird sich bei diesem Seminar gestellt. Infos und Anmeldung unter Telefon 0177/34404686 oder E-Mail sr.emmanuela@web.de.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Heiligkreuztal, „Meditation“,

Fr., 5.7., bis So., 7.7., im Kloster Heiligkreuztal. Durch Meditation sich selbst entdecken. Die Übungen unterstützen die Einübung in ein acht-sames, entspanntes Leben. Leitung: Lothar Hoerner. Infos und Anmeldung unter Telefon 0 73 71/18 60 oder E-Mail kloster-heiligkreuztal@stefanus.de.

Stille Tage

Leitershofen, Stille Tage,

Fr., 5.7., 18 Uhr im Exerzitienhaus St. Paulus Leitershofen. Thema: „Bin ich noch bei Sinnen? – Gott finden in allen Dingen“. Leitung: Claudia Nietsch-Ochs. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/90 75 40.

Exerzitien

Oberstdorf-Einödsbach, Bergexerzitien,

Fr., 19.7., bis So., 21.7., 10 Uhr Treffpunkt Fellhornbahn. Auf den Bergexerzitien werden spirituelle Elemente mit Bewegung verbunden. Man kann zur Ruhe kommen, bewusst in Gemeinschaft leben, beten und die Natur beobachten. Kosten: 90 Euro, für DAV-Mitglieder 70 Euro. Anmeldung und weitere Informationen im Internet unter www.beziehung-leben.de.

Frauen

Memhölz/Allgäu, Tag der Frau,

Sa., 6.7., 9.30 Uhr im Haus der Familie in Schönstatt aufm Berg. Beginn ist mit einem Vortrag durch die Referentin Sr. Caja Bernhard. Am Nachmittag bieten sich interessante Aktivitäten und Workshops für Frauen an. Für Verpflegung ist reichlich gesorgt. Anmeldung bis spätestens 30.6. bei Anneliese Schneider unter Telefon 08 326/627.

Andechs, Frauen-Nachtwallfahrt,

Fr., 12.7., 22 Uhr Start in der Wallfahrtskirche Maria Hilf in Klosterlechfeld. Auf dem 40 Kilometer langen Weg werden geistliche Impulse und Ruhepunkte die Teilnehmer stärken. In Windach gemeinsames Frühstück, anschließend wird die Eucharistie in Andechs gefeiert. Kosten: zehn Euro. Infos und Anmeldung bei der Frauenseelsorge unter Telefon 08 21/31 66 24 51.

Männer

St. Ottilien, Tage für Männer im Kloster,

Fr., 19.7., bis So., 21.7., im Kloster St. Ottilien. Sich zurückziehen, Zeit zum Nachdenken und zu sich kommen haben. Dabei gibt es die Möglichkeit zum Gespräch. Das Thema lautet „Einen Standpunkt haben und doch frei sein“. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 21 31 oder maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Ausstellungen

Rain am Lech, Lebendige Volksfrömmigkeit und wertvolle Klosterarbeiten,

bis 24.10. im Heimatmuseum in Rain. Frühere Volksfrömmigkeit zeigt sich in vielfältiger Form und in wunderschön verzierten Gegenständen. Sichtbares Zeugnis davon sind heute noch viele Gegenstände: Rosenkranz, Andachtsbilder, und weitere Objekte. Bei einer Führung werden einfache Papierbilder, bunte Glasfenster, aber auch wertvolle, goldbestickte Fatschnkindln, die früher als Hochzeits- und Votivgaben dienten, gezeigt.

Reisen

Augsburg, Pilgerreise nach Dresden und Meißen,

Fr., 13.9., bis Di., 17.9. Tag 1: Anreise und Besichtigung des St.-Marien-Doms Tag 2: Stadtführung mit Besichtigung der Frauenkirche und des Bistums Dresden-Meißen. Tag 3: Besuch der Porzellanmanufaktur. Tag 4: Fahrt zum Elbsandsteingebirge und der Festung Königstein. Tag 5: Rückreise. Geistliche Begleitung: Diakon Andreas Martin. Kosten: 588 Euro, Einzelzimmerzuschlag 108 Euro. Infos unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Augsburg-Bergheim, Bergmesse Ofterschwang,

So., 15.9. Unter dem Motto „Viele Wege führen zu Gott – einer geht über die Berge“ lädt der Musikverein Bergheim zur Bergmesse auf das Ofterschwanger Horn ein. Um 11 Uhr beginnt die Bergmesse. Kosten: 20 Euro. Infos und Anmeldung bis 15.7. unter Telefon 01 74/18 47 556.

Unterhaltung

Landsberg am Lech, Orgelsommer,

von Sa., 29.6., bis Sa., 14.9., finden in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt jeden Samstag um 11.15 Uhr Orgelkonzerte statt. Informationen im Internet unter www.landsbergerkonzerte.de.

Mickhausen-Münster, Münsterer Markt,

Sa., 29.6., ab 10 Uhr im Garten der Familie Köbler. Zum Mittagstisch bietet die Festküche der Feuerwehr Münster herzhaftes Schmankerl vom Grill und ein reichhaltiges Kuchenbuffet am Nachmittag. Zur Unterhaltung der Markt- und Festbesucher spielen von 11 bis 14 Uhr die Buben und Mädchen der Jugendkapelle „Juka“ Stauden.

St. Ottilien, Konzert Vokalensemble a cappella,

So., 30.6., 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien. Mit dem Ensemble „A cappella Ammersee“. Im Mittelpunkt stehen die Vertonungen der Texte des Hoheliedes Salomos im Alten Testament. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Maihingen, Genuss- und Kulturmarkt,

So., 7.7., ab 11 Uhr im Museumshof. Es ist für jeden Geschmack etwas geboten: Wurstwaren, Eier, Gemüse, Marmelade und viele weitere Waren. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

St. Ottilien, Posaune, Gesang und Orgel,

So., 7.7., 15.30 Uhr in der Erzabtei St. Ottilien. Feierliche Musik von Barock bis Moderne mit den Posaunisten des Landeskonservatoriums Tirol. Informationen im Internet unter www.konstiro.at.

Donauwörth, Fahrt nach Markt am Inn,

Mi., 10.7., Besichtigung des Papsthauses mit Museum und Taufkirche von Joseph Ratzinger. In der Pfarrkirche Markt feiern die Teilnehmer mit Präses Pater Blasius Mayer und Ortspfarrer Peter Meister einen Gottesdienst. Nach dem Mittagessen ist noch ein Abstecher nach Altötting geplant. Anmeldung unter Telefon 09 06/21 654.

Donauwörth, Fahrt zu „Jesus Christ Superstar“,

Do., 25.7. Die Pfarreigemeinschaft Donauwörth Liebfrauen-Münster bietet eine Fahrt nach Augsburg zur Rockoper auf der Freilichtbühne in Augsburg an. Die Karte kostet 48 Euro pro Person, zuzüglich Fahrtkosten. Infos und An-

meldung im Pfarrbüro der Münsterpfarre Donauwörth oder unter Telefon 09 06/70 62 80.

Sonstiges

Donauwörth, Sternwallfahrt für Erstkommunionkinder,

Sa., 29.6., zum Heiligen Kreuz in Donauwörth. Es sind alle Kinder aus den Dekanaten Dillingen, Donauwörth und Nördlingen zu einem Tag mit Sternmarsch, Gottesdienst und Spielen eingeladen. Infos unter Telefon 09 06/70 62 870.

Burgberg, Kapellenfest,

So., 30.6., 10 Uhr in der Steinebichl-Kapelle. Beginn mit einem Gottesdienst, anschließend Festzug zum Dorfplatz. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Violau, Wochenende für Paare,

Fr., 12.7., bis So., 14.7., im Bruder-Klaus-Heim in Violau. An diesem Wochenende erschließen abwechslungsreiche Angebote aus Bibel- und Körperarbeit eine lustvolle Liebe und christliche Spiritualität, in der Körper, Geist und Seele versöhnt sind. Um neue Impulse für die Beziehung zu bekommen, bleibt auch Zeit zur Erholung, spazieren zu gehen und Gottesdienst zu feiern. Infos und Anmeldung bis 7.7. unter Telefon 08 21/31 66 21 11.

St. Ottilien, Wallfahrt nach St. Benedikt,

Sa., 13.7., 6.30 Uhr in der Klosterkirche. Der Weg der Wallfahrt verläuft größten Teiles auf dem Ammersee-Radweg. Die Stationen und Infos sowie Anmeldung unter Telefon 08 193/71 - 601.

Spindeltal, Motorradgottesdienst,

Sa., 20.7., 18 Uhr in der Spindeltalkirche. Gottesdienst mit anschl. Fahrzeugsegnung. Vor dem Gottesdienst besteht Gelegenheit zu einer gemeinsamen Ausfahrt, die in diesem Jahr voraussichtlich nach Neumarkt/Oberpfalz führt. Infos unter Telefon 08 431/58 81 50.

Donauwörth, Wandern und Besinnen,

Sa., 17.8., bis Fr., 23.8., geführte Wanderung mit Übernachtung und geistlichem Programm unter dem Motto „Hildegard von Bingen“. Kosten: ab 585 Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon 09 06/99 98 68 30.



Die Woche im Allgäu 29.6. – 5.7.

Samstag, 29. Juni

Kaufbeuren

Zehn Jahre Klosterberggarten: 9.30 Uhr Einführung in den Sonnengesang des heiligen Franziskus in der Klosterkirche, 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr Führungen, Musik und Gespräche im Klosterberggarten, weiteres Programm unter www.crescentiakloster.de.

Kempton

ab 12 Uhr Pfarrfest St. Ulrich, Kinderflohmarkt ab 11 Uhr. Mit buntem Programm, musikalischer Unterhaltung, Bücherbasar, Glücksrad etc. Abendunterhaltung mit der Musikkapelle Lenzfried ab 17 Uhr, Kinderkirche um 19 Uhr.

Kempton

11 bis 11.30 Uhr, Marktmusik in der Basilika St. Lorenz, mit Elisabeth Dörr (Violoncello), Spenden zugunsten der Orgelsanierung erbeten.

Ottobeuren

16 Uhr, Orgelkonzert in der Basilika mit Manuel Tomadin aus Triest/Italien, Werke von Buxtehude, Krebs und Bach (Dreifaltigkeitsorgel) sowie von Bédard, Puccini und Neuhoff (Marienorgel), Eintritt frei, Spenden erbeten.

KATHOLISCHES LANDVOLK

Kräuterwanderung am Blender

OTTOBEUREN (jd) – Eine Kräuterwanderung am Blender veranstaltet das Katholische Landvolk Ottobeuren-Babenhausen am Sonntag, 7. Juli, ab 10 Uhr. Christine Wohllaib leitet die „Wanderung durch Gottes Schöpfung“. Treffpunkt: Kindergarten Wiggensbach, Jugendstraße 4. Bitte Essen/Getränke sowie eine Decke mitbringen. Wetterbedingte Rückfragen: Telefon 083 33/44 85.

29. UND 30. JUNI

Historische Festumzüge

FÜSSEN – In Füssen finden am 29. Juni um 14 Uhr und 30. Juni um 12 Uhr Historische Festumzüge statt. Information: www.fuessen.de.

Sonntag, 30. Juni

Berg

„Tag der Ermutigung und Hoffnung“ des Bauerngebetskreises Oberschwaben in Goldehub (88276 Berg): 9.30 Uhr Kaffee, 10 Uhr „In und mit Gottes Schöpfung arbeiten – wie geht das?“, Vortrag von Andreas Keller, Mittagspause ab 12.15 Uhr. Ab 14 Uhr Erfahrungsberichte aus der Schweiz und Zeugnisse aus dem bäuerlichen Alltag, Ende gegen 16.30 Uhr.

Kaufbeuren

16 Uhr, Sonnengesang mit dem Männerchor Liederkrantz, Kloster-Berggarten, nähere Information unter www.crescentiakloster.de.

Nesselwang

19.30 Uhr, Chorkonzert mit dem Kirchenchor und dem Jugendchor Nesselwang sowie dem Finna Varandra Trio, Pfarrkirche St. Andreas, Eintritt frei.

Montag, 1. Juli

Fischen

Kunstaussstellung von Arnulf Heimhofer (Retrospektive, Werke aus der Schaf-



BERGBAUERNMUSEUM

Naturnahe Gartengestaltung

IMMENSTADT-DIEPOLZ – Das Allgäuer Bergbauernmuseum lädt am Sonntag, 30. Juni, ab 10 Uhr mit dem Bund Naturschutz Naturerlebniszentrum zum Aktionstag „Naturnahe Gartengestaltung – Into the Wild“ ein. Die Besucher erhalten Anregungen für die Aufwertung ihres Gartens und erfahren Spannendes über Ameise, Hummel und Co.

Foto: oh

fenszeit der vergangenen zwei Jahrzehnte), Kurhaus Fiskina, täglich von 9 bis 17 Uhr, noch bis zum 24. Juli.

Memmingen

19.15 Uhr, Orgelmusik zum Wochenbeginn mit Chordirektor Maximilian Pöllner, Kirche St. Josef, Eintritt frei.

Dienstag, 2. Juli

Oberstaufen-Steibis

19.30 Uhr, ökumenischer Sonnenuntergangsgottesdienst mit der Musikkapelle Thalkirchdorf, Hochgrat, Bergstation, Info unter Telefon 083 86/8222 oder www.hochgratbahn.de.

Mittwoch, 3. Juli

Hopfen am See

20 Uhr, „Der verkaufte Großvater“ in der Neuinszenierung von Uli Pickl, 400. Aufführung von Uli Pickls Hopfenseebühne, Haus Hopfensee, Höhenstraße 14, Reinerlös zugunsten des Hospizvereins Südliches Ostallgäu, Einlass ab 18 Uhr, Saal mit Bewirtung, Karten: 083 62/6752. Weitere Informationen unter www.haus-hopfensee.de.

GROSSER FESTZUG

Ministrantentag in Durach

DURACH (pdk) – Der Ministrantentag des Dekanats Kempton zum Thema „Jünger Jesu“ findet am Samstag, 29. Juni, rund um die Grund- und Mittelschule in Durach statt. Es werden 250 Teilnehmer erwartet, die sich nach der Begrüßung durch die katholische Jugendstelle Kempton um 10 Uhr an Stationen mit dem Leitmotiv „Jünger“ beschäftigen können. Nach dem Mittagessen wartet das Spielmobil der Stadt Kempton mit vielen Attraktionen auf die Ministranten. Außerdem werden unter anderem Schwamm-bomben gebastelt und Buttons geprägt. Höhepunkt des Tages ist der gemeinsame Festzug aller Teilnehmer in Ministrantengewändern zur Kirche Heilig Geist. Dort findet um 16 Uhr ein Gottesdienst für die ganze Bevölkerung statt.

Donnerstag, 4. Juli

Seeg

20 Uhr, „Ehrlichkeit ist eine Währung“, Vortrags- und Gesprächsabend mit dem ehemaligen Bundesfinanzminister Theo Waigel, Gemeindezentrum, Eintritt frei. Erlös zugunsten der Sanierung des Deckenfreskos in St. Ulrich, Veranstalter: Pfarreiengemeinschaft Seeg.

Freitag, 5. Juli

Kempton

Stadtfest (5. bis 7. Juli): am Freitagabend Live-Musik zum Auftakt, Rathausplatz/St. Mangplatz.

Bad Wörishofen

19 Uhr, Konzert mit den „Blechspatzen“ zum Steiermarkfest (5. bis 7. Juli), Denkmalplatz (Stadtfest am 6. Juli), weitere Informationen: www.bad-woerishofen.de.

Immenstadt

19 Uhr, Immenstädter Orgelnacht, internationale Konzertorganisten musizieren in St. Nikolaus, St. Josef und der Erlöserkirche, Festivalpass an den Abendkassen.

„HALT GEBEN!“

Ökumene-Wallfahrt nach Lengenwang

SEEG (fp) – „Halt geben!“: Unter diesem Leitgedanken laden die Pfarreiengemeinschaft Seeg, die Pfarreiengemeinschaft Pfronten/Nesselwang sowie die evangelische Auferstehungsgemeinde am Samstag, 6. Juli, zur Ökumene-Wallfahrt ein. Beginn ist um 7.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Ulrich in Seeg. Nach einem Kennenlern-Frühstück geht es zum Pestfriedhof und anschließend zu den Kapellen in Aleuthen, Enisried und Frödenberg. Mit einer Abschlussandacht endet die Wallfahrt gegen 12.30 Uhr in der Kirche St. Wolfgang Lengenwang (im Anschluss Möglichkeit zur Einkehr). Jede Pfarrgemeinde übernimmt bei der Ökumene-Wallfahrt eine Station und bringt einen Gedanken und Gebetsimpuls zum Tagesthema ein.



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 29.6., 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und gregorianischer Choral „Omnes gentes plaudite manibus“, Schola der Domsingknaben. **So., 30.6.,** 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Gottesdienst, 14.30 Uhr Priesterweihe. **Mo., 1.7.,** 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. **Di., 2.7.,** 7 Uhr Konventmesse des Domkapitels. **Mi., 3.7.,** 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. **Do., 4.7.,** 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 10 Uhr Festgottesdienst zur Eröffnung der Ulrichswoche, 16.30 Uhr Rkr. **Fr., 5.7.,** 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG und Rkr. **Jeden Montag** 15-16.30 Uhr Tanzkreis im Pfarrheim. **Jeden Dienstag** 14-17 Uhr Bastelgruppe in der Adelheidstube.

Sankt Ulrich und Afra

Do., 4.7., 18 Uhr Messe, anschl. Anbetung bis 19.30 Uhr.

Sankt Max

Do., 4.7., Frauenbund, Bildungsfahrt nach Murnau.

Sankt Moritz

Sa., 29.6., 16 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 30.6.,** 10 Uhr Gottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo., 1.7., Di., 2.7. und Mi., 3.7.,** 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Messe. **Do., 4.7.,** 12.15 Uhr Messe, 16 Uhr Kirche des Diako, 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr euchar. Anbetung. **Fr., 5.7.,** 10 Uhr Messe, 12.15 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche Maria Stern).

Lechhausen

Sankt Pankratius

So., 30.6., 9.30 Uhr Kinderkirche, 10 Uhr Waldfest der Kolpingfamilie. **Mo., 1.7.,** Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Di., 2.7.,** 13.30 Uhr Frauenbund Kreativgruppe. 19.30 Uhr meditatives Tanzen. **Mi., 3.7.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung.

Unsere Liebe Frau

Mo., 1.7., 18 Uhr Bibelkreis „Wort des Lebens“. **Di., 2.7.,** 14 Uhr Seniorennachmittag. Thema: „Eine musikalische Urlaubstreise“.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 29.6., 18 Uhr Messe. **So., 30.6.,** 10 Uhr Pfarr- und Familiengottesdienst zum Patrozinium, anschl. Pfarrfest im Pfarrheim, 18.30 Uhr Messe. **Di., 2.7.,** 19.30 Uhr Bibelabend. **Mi., 3.7.,** 14 Uhr Seniorennachmittag.

Oberhausen

Sankt Martin

So., 30.6., 11 Uhr Messe. **Mo., 1.7.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 2.7.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 3.7.,** 17 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 4.7.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St. Vinzenz-Hospiz. **Fr., 5.7.,** 8 Uhr Abschlussfeier der Drei-Auen-Grundschule, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St. Vinzenz-Hospiz.

Sankt Peter und Paul

Sa., 29.6., 17.30 Uhr Rkr. **So., 30.6.,** 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 1.7.,** 17.30 Uhr Rkr. **Di., 2.7.,** 17.30 Uhr Rkr. **Mi., 3.7.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 4.7.,** 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 5.7.,** 17.30 Uhr Rkr.

Sankt Konrad

So., 30.6., 10.30 Uhr Messe, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 2.7.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 5.7.,** 8.30 Uhr Messe.

Sankt Joseph

Täglich 16 Uhr Rkr. der syr.-kath. Gemeinde. **Sa., 29.6.,** 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Mes-

se. **So., 30.6.,** 11 Uhr Messe. **Do., 4.7.,** 18.30 Uhr Messe. **Fr., 5.7.,** 17 Uhr Katechese der syr.-kath. Gemeinde.

Antonsviertel

Sankt Anton

Sa., 29.6., ab 14.30 Uhr Pfarrfest. **So., 30.6.,** 10 Uhr Firmung in St. Ulrich und Afra.

Univiertel

Zum Guten Hirten

Sa., 29.6., Johannesfest ab 11 Uhr auf dem Grundstück rund um den Kirchturm. Eröffnet wird das Fest durch Generalvikar Harald Heinrich. Für das leibliche Wohl ist mit Leckereien vom Grill, Getränken, Kaffee und Kuchen bestens gesorgt. Musik und Auftritte verschiedener Tanzgruppen sorgen für Unterhaltung.

Haunstetten

Sankt Pius

So., 30.6., „Sonntags raus“. 13.45 Uhr Treffpunkt an der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 3. Besuch im Forstmuseum. Führung und Eintritt: 5,50 Euro. **Di., 2.7.,** 19 Uhr Pius-Welt-Gottesdienst.

Gruppen & Verbände

Dompfarramt, Pfarrfest mit Priesterjubiläum von Dompfarrer Armin Zürn, Sa., 6.7., 14 Uhr Beginn mit dem Nach-

mittagscafé. Um 16.30 Uhr findet ein Festgottesdienst statt und ab 18 Uhr werden Speisen im Pfarrhof angeboten. Am Sonntag klingt das Pfarrfest nach dem Gottesdienst mit einem Mittagstisch aus.

Katholische Erwachsenenbildung, Exkursion zur Imkerschule, Di., 9.7., 11.30 Uhr im Haus St. Ulrich. Wo Menschen den Blüten- und Artenreichtum der Natur beschädigen, geraten auch die Bienen aus dem Gleichgewicht. Wie reagieren Imker auf die Bedrohung der Insekten? In Kleinkemnat treffen die Teilnehmer einen ausgewiesenen Spezialisten für Bienen und Bienenprodukte. Kosten: 18 Euro. Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 88 22.

Katholischer Deutscher Frauenbund, Frauenwallfahrt, Mi., 10.7., 5.30 Uhr am Augsburger Dom. Der meditative Weg führt durch die Innenstadt bis zu St. Ulrich und Afra. Dort zelebriert Generalvikar Harald Heinrich den Wallfahrtsgottesdienst. Es besteht anschließend die Möglichkeit, im Haus St. Ulrich zu frühstücken. Anmeldung und Informationen unter Telefon 08 21/31 66 34 45.

Malteser Hilfsdienst Augsburg, Altötting-Wallfahrt, So., 21.7., 7.30 Uhr. Eingeladen sind gesunde und kranke Wallfahrer sowie Menschen mit Behinderung und deren Angehörige. Während des gesamten Tages gewährleisten ehrenamtliche Helferinnen und Helfer qualifizierte Betreuung. Anmeldung bis 6.7. und Infos unter Telefon 08 21/25 85 062.

Kulturtipps

Freilichtbühne Augsburg, Jesus Christ Superstar, Sa., 29.6., 20.30 Uhr. Eine Rockoper von Andrew Lloyd Webber über die Passionsgeschichte – von letztem Abendmahl über Verrat im Garten Gethsemani und Verhör durch Pontius Pilatus bis zu Kreuzweg und Tod am Kreuz. Informationen beim Theater Augsburg unter Telefon 08 21/32 44 900.

Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 15.30-17 Uhr in der Beichtkapelle. **Mo., 1.7.,** Pfarrer Werner Appelt. **Di., 2.7.,** Pfarrer Max Stetter. **Mi., 3.7.,** Pater Bruno Zuchowski. **Do., 4.7.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Fr., 5.7.,** entfällt.



▲ Vom 27. bis 29. Juni finden die Augsburger Sommernächte in der Maximilianstraße statt. Täglich wird von 17 bis 24 Uhr auf den Bühnen Musik gespielt. Essen und Getränke gibt es bis 1 Uhr. Foto: oh



Gottesdienste vom 29. Juni bis 5. Juli

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M für Eltern Rieger und Geschwister, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M für Margarethe und Franz Rohlik, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Omnes gentes plaudite manibus“, Schola der Domsingknaben. **So** 7.30 M für Anna Rager, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Gertrude Lacher, 14.30 Priesterweihe. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M für Maria Theresia Knöpfle, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M für Wally und Karl Stuhldreier, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M für Emma und Theodor Kastner, 9.30 M für Gisela und Franz Wörz, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M für Hannelore Steinecker, 9.30 M für Hedwig Wöhrle mit Angeh., 10 Fest-Go in St. Ulrich zur Eröffnung der Ulrichswoche, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M für Maria Wörner, 9.30 M für Afra und Josef Grünwald, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 17 Go für Blinde, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Franziska Krebs. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M für die armen Seelen im Fegefeuer. **Do** 16 M im Diako. **Fr** 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 10 M, zu Ehren des Heiligen Sebastian, Alexander Ott und Angehörige, Helene und Clemens Doldi, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10 M - Patrozinium der ungar. Mission, 10.30 PfG in der Fuggerei (St. Markus Fuggerei), Peter Kistler, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M

im Vincentinum. **Do** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 9 M der ungar. Mission, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 M der ungar. Mission, 18 M.

Augsburg, St. Sempert,

Simpertstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Peter und Luzia Heilander. **So** 9.30 PfG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 16 BG, 18 VAM, Waltraud Werth. **So** 10 PfG, mit Schola, Harald Geerkens an der Orgel, 18 AM. **Mo** 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus und Angehörige, 18 AM. **Di** 12.15 M, 18 AM. **Mi** 12.15 M nach Meinung, 18 AM. **Do** 12.15 M, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM f. Priester- und Ordensberufungen, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M Antonie Brunnhuber, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo-Fr** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Margaret/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Prof. Dr. Reinhold Werner, Peter Hanika u. Großeltern. **So** 8 M, 9 M in St. Margaret, für Verstorbene Spallek, Swientek u. Bzdak, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10 Firmspendung durch H.H. Domkap. Dr. Andreas Magg (musik. Gest: Trompete u. Orgel), 14.30 im Dom: Priesterweihe, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M Magdalena Steger, 17.30 Rkr und BG, 18 M Josefine Reitenauer. **Di** 9.15 M für die Armen Seelen, 17.30 Rkr und BG, 18 M für Verst. Stosch u. Eltern. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 18 Pontifikalvesper mit Bischof Dr. Konrad Zdarsa, dem Domkapitel u. den Ordensleuten zur Eröffnung der Ulrichswoche mit Erhebung des Ulrichschreins (musik.Gest. Schola der Augsburger Domsingknaben u. Ulrichsbläser. **Do** 0 BG von 9 bis 10 Uhr u. von 17 bis 18 Uhr, 10 Pontifikalamt zum Hochfest des Heiligen Ulrich, Zelebrant: Bischof Dr. Konrad Zdarsa mit dem Domkapitel (musik. Gest. Missa in C, KV 257, W.A.Mozart), 12 M am Ulrichsaltar u. Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz, 14

Go mit der Kath. Jugendfürsorge, Zelebrant: Domkapitular Armin Zürn, 18 M um geistl. Berufungen u. euch. Anbetung, Zelebrant: Domvikar Dr. Florian Markter. **Fr** BG von 11.30 bis 12 Uhr, 7 M mit dem Priesterseminar, Zelebrant: Subregens Albert Wof, 8 M mit dem Diözesan-u. Kreiscaritasverband, Zelebrant: Prälat Karl-Heinz Zerrle, 12 M am Ulrichsaltar u. Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz, 13.15 Kurzführung in der Basilika, anschl. kleines Orgelkonzert, 14 Pontifikalamt mit den Ehejubilaren, anschl. Einzelsegnung der Paare, Zelebrant: Weihbischof DDr. Anton Losinger, 19 in Evang. St. Ulrich: Ökumen. Go der beiden Ulrichskirchen. **Sa** 0 BG 9.30 bis 10 Uhr u. ab 20 Uhr im Rahmen von Nightfever.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 14.30 Familiengottesdienst zum Pfarrfest gest. von den Kindergärten, 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 17.45 Rkr für die Verst. der verg. Woche, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 10 PfG, 10.30 M (Kapelle Albertusheim), 17.30 Rkr.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 18 Rkr und BG, 18.30 VAM M Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Ernst Lehnert u. Eltern, M Adolf Möritz u. verst. Verw., 18.30 Andacht. **Mo** 8 M, M Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister. **Di** 8 M, M verst. Priester, Ordensleute u. Arme Seelen. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, M Josef Graf. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M Maria u. Franz Puschner, Arme Seelen u. verst. Priester.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 7.30 M Theresia und Johann Csasar, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM. **So** 7.30 BG, 8 M Barbara und Jakob Salich, 10 PfG, 10 Kindergottesdienst im PH Edith Stein, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, verst. Angeh. Fam. Baum, Laschka und Strzedula, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 18 Rkr.

Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

So 10.30 Euch.-Feier, Maria Tschubar und Geschwister, Paul Schmitz, 11 Firmung in St. Ulrich und Afra. **Di** 17.30 Maiandacht, 18 Euch.-Feier, die armen Seelen im Fegefeuer. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 18 Euch.-Feier, Fam. Raad und Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier, Peter Wimmer. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Emma Raimann.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M, 11 Fest-Go „111 Jahre Kinderheim“ (bei gutem Wetter im Garten des Kinderheimes), Thomas Bittner und Angehörige, Pfr. Alois Egger, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM. **Mo** 9 M, 16 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr (Maria Alber), 18 AM (Maria Alber). **Mi** 9 M Antonie Schöler. **Do** 9 M Josef Reisberger, Xaver Zauner mit Fam., 16 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M Josef und Berta Wollschlager, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PfG, Theresia Dunz, Else und Erwin Mundt, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 Taizé-Gebet (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), Fam. Martinek und Angeh., 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 21 Eucharistische Anbetung, 23.30 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, 12.30 Trauung, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Hedwig Lohr, Walter und Anni Gold. **So** 8 PfG - mit Monatsprozession der Bruderschaft, 9.30 M Xaver Mayr mit

Angeh., Barbara u. Heinrich Eberle, Hele-
ne, Otto u. Michael Mai, Otto Stögmann,
Verwandte Ohnemus und Hummel, Anni
Gritsch - gestiftet vom Frauenbund, 9.30
Kinderkirche im Pfarrzentrum, 10 Wald-
fest der Kolpingfamilie im Derchinger
Wald, 18 Rkr. **Mo** 8 M, Sophie Mahler
und Richard Leupold. **Di** 8.40 Rkr, 9.15
M, Auguste und Franz Scherer und Wolf-
gang Scherschen. **Mi** 18.25 BG / Rkr mit
Gebete um geistl. Berufe, 19 M, Sofie,
Johann und Thekla Edinger. **Do** 8 Bruder-
schaftsgottesdienst, Max Uhl mit Fam. **Fr**
9 Herz Jesu M anschl. Anbetung vor dem
Allerheiligsten.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,
Blücherstraße 91

Sa 9.55 Rkr, 10.30 M, Gerhard Herzog
JM, Katharina u. Peter Hoffmann, 10.30
M im St. Anna Seniorenzentrum, 11.30
Taufe. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Senioren-
zentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Anna Hop-
fenwieser, Anelie u. Boris Danielowsky,
Hubert Heidenreich mit Angeh. **Mi** 8.25
Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 9 M.
Do 8 Dankgottesdienst der Firmlinge im
Pfarrzentrum Unsere Liebe Frau - anschl.
Firmausflug, 17 M im St. Anna Senioren-
zentrum. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl.
Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Lechhausen, St. Elisabeth,
Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M John Clay-
ton und Richard Clafflin, 20.15 M der
Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So**
8.20 Rkr, 9 PfG, M für die lebenden und
verst. Angeh. der Pfarrei, 10.30 Fam.-Go.
mit der Igelgruppe unserer Kita, Werner
Flaume und Angehörige, Barbara und
Martin Schwerthöffer. **Mo** 16.30 Rkr. **Di**
7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer,
9 M Theresia und Josef Pommersheim,
16.30 Rkr. **Mi** 9 M Cäcilia Mair, 16.30 Rkr.
Do 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M He-
lena Larbig und Pfarrer Peter Zillich, für
alle Priester. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M Fam.
Haidt, Maurer und Dörner, 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft
Zum Guten Hirten/St. Canisius
Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Paul Pham und verstorbene
Söhne. **So** 8.45 M Josef Arnold, 11.15
Gemeindegottesdienst, 18 Dankgottes-
dienst zum goldenen Priesterjubiläum
von Herrn Pfarrer Werner Appelt. **Mo** 18
Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 18 Gebet um
geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschliessend
eucharistische Anbetung bis 19 Uhr. **Fr** 9
M zum Herz Jesu-Freitag, anschliessend
eucharistische Anbetung.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

So 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M.
Do 18 M. **Fr** 18 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Öffnungszeiten: werktags von 7- ca.
18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr.
Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10
Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im**

Wunderbarlichen Gut: werktags nach
der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr**
und Sa: 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl
an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im
Beichtstuhl an der Pforte, während der
Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmei-
er OP eine BG in der Kirche an, solange
es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:**
täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,
Sternstraße 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mit-
tagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag),
17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M.
Fr 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M.
So- u. Feiertage 7.30 Laudes, 8 M, 11 M
span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7
Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische
Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr),
6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18
Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30
Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Göggingen/Bergheim
Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11
So 7.30 M im Kloster, 9 PfG, 18.30 AM,
Stiftsmesse Maria Dietmair, Verst. Box-
ler, Löw und Forster, Werner Frank, Frie-
da und Franz Frank, Rosa und Andreas
Schmid und Thomas Zitzenzier. **Do** 18
Rkr, 18.30 M zum Patrozinium in Rade-
gundis.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,
Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Eltern und Geschwister
Scheurer, Andreas und Maria Fäustlin
und Centa Königbauer. **So** 10.30 PfG mu-
sikalisch gestaltet durch die Chöre Maria
Sterns, 11.45 Taufe: Marie Magdalena
Noemi Reimann. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Bern-
ward und Cilly Söding, Verst. der Familie
Dahm, 17 Rkr. **Mi** 19 AM Rosa Gonciarz.
Do 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 8.30
M Verst. der Familie Joch, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Göggingen/Inningen
Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8
Sa 17.15 BG, 18 VAM Susanne und Lud-
wig Kaiser mit Angehörigen. **So** 8.30
Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst
(Hessingkirche), 9.15 PfG mit Taufe für
Klara Jule Klier, Maria Viertelmeister-
Bicker mit Eltern und Bruder Pepsch,
Richard Sedran und Angeh. **Mo** 17 Rkr.
Di 9 Euch.-Feier, nach Meinung, 18.30
Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi**
18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier zum Herz-Je-
su-Freitag, anschl. Anbetung, Josef Mark-
graf, Angeh. der Fam. Reschka, Herbert
Schwidefsky.

Göggingen, Kuratie St. Johannes
Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10
So 10.45 Euch.-Feier, Alfons Gah mit El-
tern, Eleonore Dorschel mit Schwester
Berti, Hans Luther. **Di** 18.30 Abendlob. **Do**
17.45 40 Minuten vor Gott - Gebet und
Anbetung, 18.30 AM, Hans Luther. **Fr** 8
Wort-Gottes-Feier zum Herz-Jesu-Freitag.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59
So 9.30 Euch.-Feier mit Firmbewerber -
Patrozinium - moderne geistl. Chormu-
sik zusammen mit der Gruppe NeGeLi -
Pfarrfest im Pfarrgarten, Gertrud Schurek
und verstorbene Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di**
18 Rkr, 18.30 AM - Dankgottesdienst für
alle in der Pfarreiengemeinschaft, die im
vergangenen Monat ein besonderes Fest
gefeiert haben, mit 40-Tage-Gedenken
für Herrn Wolfgang Hipp, Angeh. der
Fam. Schaufler u. Pudel, Ingeborg Bach-
mann. **Mi** 14.15 Euch.-Feier (Haus Abra-
ham Seniorenheim). **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Haunstetten
Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7
Sa BG/Rkr entf., wg. Sommerfest. **So**
9.15 M, 17 Anbetung: „Auftanken - Kraft
sammeln“. **Mo** 18 Gebetskreis - Thema:
„Pausen, ein Lebenselixier“. **Di** 8 M, 8.30
Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Anna Laminit.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4
Sa 8 Fest-Go für die Pfarreiengemein-
schaft St. Albert - St. Georg (MGK), 17
Rkr. **So** 8 M, Fam. Harrer und Kocher,
9.30 Wortgottesfeier mit Kommunionen-
spendung (Klinik Süd), 10.30 Fam.-Go. für
die Pfarrfamilie St. Georg und St. Albert
im Freien, 19 M, Theresia und Karl Ehren-
reich und Margarete Gaugler. **Mo** 17 Rkr.
Di 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M
(AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18 BG u. Stille
Anbetung, 18.30 Rkr - um Priester- und
Ordensberufungen, 19 Fest-Go für die
PG, um Priester- und Ordenberufe.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29
Sa 18.30 VAM, Schwester Virginie, Cle-
mentine Mühleisen und Resi Assen-
brunner, Wolfgang Zwick. **So** 8.30 M
Angeh. der Fam. Rau und Heinle, 10.30
M Maria Burda und Paul Duda und verst.
Angeh. **Di** 19 „ Schau hin! - Pius-Welt-
Gottendienst“, ebenso am kommenden
Wochenende, Fam. Oppenrieder. **Mi** 9.30
M Erika und Helmut Leeb. **Do** 9.30 M für
die Lebenden der Fam. Wetsch, 17 Rkr,
19 Gebet für Frieden. **Fr** 15 M im Senio-
renwohnheim Wetterstein, Maria Vrdol-
jak, 17 Rkr, Aussetzung und Anbetung
des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber
Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im
Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2
Sa 19 M mit anschließender Krankensal-
bung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16
M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,
Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 10
Fest-Go zum Pfarrfest musikalisch ge-
staltet vom Chor Gaudeamus und der
Jugendband Trinity. **Mo** Tag der ewigen
Anbetung, Stille Anbetung während des
ganzen Tages, 9 M anschl. Aussetzung
des Allerheiligsten, 17.30 Schlussan-
dacht mit Eucharistischem Segen. **Mi**
8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der
Seitenkapelle. **Do** 17.30 Rkr in der Sei-
tenkapelle, 18 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63
Sa 17.30 BG, 18 VAM Jan und Hedwig Bla-
na und Hildegard. **So** 9.30 PfG, Elisabeth
Huber, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-
zentrum, 11 Italienischer PfG der Katho-
lichen ital. Mission Augsburg, 12.30 Go
der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augs-
burg in deutscher/englischer/französi-
scher Sprache in St. Wolfhard im Thaddä-
us-Zentrum. **Mo** 18 M in der Turmkapelle.
Di 9 M in der Unterkirche, Franz Beck mit
Eltern. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotel-
residenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do**
9 M in der Turmkapelle. **Fr** 9 Herz-Jesu-
Messe für die Wohltäter der Pfarrei.

Leitershofen, Exerzitenhaus,
Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen
möglich (vorher Anmeldung an der
Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller
St. Martin, Oberhausen.

Zirbelstraße 21
So 11 M, Leon Staniewicz und verst. An-
gehörige, Hildegard Wörle und verstorbene
Angeh. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30
M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz,
17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vin-
zenz Hospiz. **Fr** 8 Abschlussfeier der Drei-
Auen-Grundschule in der Turnhalle, 18
Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen.

Donauwörtherstraße 9
Sa 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath.
Gemeinde, 18 BG, 18.30 M Antonie und
Hans Bemmerl, Giovanni Ventrone, Josef
Achter. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemein-
de, 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath.
Gemeinde. **Do** 18.30 M. **Fr** 10 Stille An-
betung bei den Missionsschwestern vom
Hl. Petrus Claver, Billerstr.20.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3
Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M zum Patrozi-
nium, musik. Gestaltung: Missa solemnis
in B-Dur von Christopher Tambling, Elisa-
beth Grünwald, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr.
Di 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 19 Schönstatt-
bewegung Frauen u. Mütter - GRK. **Do**
17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Angeh. Fam. Matz, Erwin Herz, 18 BG, 18.30 AM. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Karl Suszka und Georg Pollak und Verwandtschaft. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M; Ewige Anbetung (Mk) - 24-stündiges Gebet bis 18 Uhr, 11.30 Taufe, 16 Go in französischer Sprache (Marienkapelle), 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Erna Karl Mliko, Verst. Mucha u. Fam. Manka, Wolfgang Martin, Luise Hilbert, Burgi u. Willi Schönhuber, Rosa u. Anton Strobel. **So** !!Frühmesse entfällt!!; 8.45 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go. zum Patrozinium mit den Pfersingern, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Maria und Anton Broll, Hans Scheckenbach, Maria u. Giuseppe Bertoldi, Karolina Graf u. Margarete Rieder. **Mo** 9 M, in persönlichen Anliegen, Soltan Hiller JM, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Eva u. Peter Thalhofer, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), zu Ehren der Hl. Gottesmutter. **Mi** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle), Jakob u. Wilhelmine Oppel, Anna Bschorr. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, Ulrich Hahner und Großeltern Hahner u. Sirch, Magdalena u. Josef Lipp, 17 Heilige Stunde (Marienkapelle), 21 Komplet (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Karl u. Eleonore

Öfele u. Emma Lipp, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 17.30 BG, 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Anemarie u. Andreas Scherer.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,
Kapellenstraße 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14.30 Kaffeekränzchen im Pfarrsaal. **Do** 18.30 M (St. Josef).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 M Katharina Hof, Jakob Bauer mit † Elt. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Franziska Schmid, Alois u. Maria Wiederer, † der Fam. Kammerer, Siegfried Strehle. **Fr** 10 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus,
Schulstraße 2

Sa 15.30 Wort-Go im Altenheim Schloßle, 16.30 Wort-Go i. der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 PFG, 18.30 Lyriklesung mit Christiane Balze und Alexander Härning (Gitarre) im PH. **Mo** 18.30 Gebet um Halb Sieben - „Wir beten für die verfolgten Christen“. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, Johanna Mathyschok. **Do** 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht mit eucharistischem Segen.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,
Bismarckstraße 63

So 10.45 M, parallel Felixgottesdienst im großen Pfarrsaal, Hans Maischberger. **Mo** 8 M, JM Leonhard Bader, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr, 17 Beichte der Firmlinge.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Gottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 11.30 Taufe, 17.25 Rkr, 18 VAM. **So** 11 Pfarrgottesdienst. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M Josefa Schrom. **Do** 17.25 Rkr (St. Gallus), 18 M in St. Gallus.

Kobelkirche, Maria Loreto,
Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 Fest-Go, Fam. Sibich, Maria Wagner. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M Ottilie und Josef Drexl und Balbina und Georg Ziegler. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M Maria Wagner, Maria Koller, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, Für die verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Maria Egger, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M (Herz-Jesu-Freitag) Heilige Stunde bis 17 Uhr, Leopold Rudolph.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
Von-Ritter-Straße 6

Sa 14 M zum Klassentreffen des Jahrganges 1941. **So** 9.30 PFG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Hainhofen, St. Stephan,
Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Anton und Cäcilia Geiger, Lorenz Berchtold, Gertraud Schütz, Karl Meitingner JM, Erich Heuchler JM. **So** 7 Fußwallfahrt nach Augsburg, Treffpunkt Pfarrhaus, 10 Wallfahrtsgottesdienst in Heilige Kreuz, Augsburg und Besuch der Sonderausstellung im Diözesanmuseum. **Mo** 8 Bruderschaftsmesse in der Antoniuskapelle. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshelm, Roland Seitz.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 10 Firmung in Gersthofen, Maria Königin des Friedens. **So** 9 Rkr, 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Paula Thoma JM, Anna und Wilhem Rößle. **Di** 18.30 Rkr in der Sebastianskapelle um Gedeihen der Feldfrüchte (Sebastianskapelle), 19 M in der Sebastianskapelle (Sebastianskapelle), Konrad Rößle JM, Verst. Gutmayr und Götz. **Do** 9 M nach Meinung. **Fr** 19.30 Johannisfeuer auf der Anhöhe zwischen Batzenhofen und Rettenbergen (nur bei gutem Wetter), Christian Paschke.

Rettenbergen, St. Wolfgang,
Wolfgangstraße 1

Sa 18.30 Rkr in Rettenbergen um Bewahrung der Schöpfung, 19 VAM, Sidonie Lutz JM, Max Lutz und Patrick Sachsenweger JM, Verst. Fam. Lutz und Wieland.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG, Philomina Grünwald, Josef u.

Walburga Bertele, Klara u. Anton Meir u. Walburga Wiesmüller, Elisabeth JM u. Alban Biele. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24

Sa 14 Taufe von Enna Orth, 18.30 Rkr. **So** 10 PFG, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr, 19 Stille Anbetung. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Ulrich Wegner, 20 Bibelkreis. **Fr** 9 M zum Herz-Jesu-Freitag, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,
Hirtengeweg 2a

Sa 19 Patroziniumsgottesdienst für Rosmarie, Peter u. Walburga Unger, Michael Eder u. verst. Eltern, Verst. Geißenberger, Leonhard Kögel u. Geschw., Verst. Kratzer, Kamrad, Senft, Zankl u. Haas, Maria u. Ludwig Schuster u. Anna u. Johann Müller, Georg JM u. Franziska Wagner u. Anna Bihler (es musiziert „Saitenpfiiff“).

Bonstetten, St. Stephan,
Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Roman Koller und Angehörige. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 8 M Georg Schaller. **Mi** 8 M Georg und Theresia Mayer. **Do** 19 M Dorothea Bschorr. **Fr** 8 M Josefa und Georg Gleich, anschließend Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 Feier d. Patroziniums - Pfarr- und Fam.-Go., musik. Gest. Andiamo, Fam. Dillinger u. Seiter, Fam. Pschera u. Schaffer, Ernst u. Gisela Kranzfelder, Rupert Kneisl, 19 Abendmesse, Alois Wienerl u. Geschwister. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM, Fam. Stemmer, Greif, Festl und Wiedemann. **Mi** 10 Gottesdienst im Haus Vinzenz. **Do** 18.25 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8.30 Go, M nach Meinung, f. z. Ehren des hl. Judas Thaddäus, Wilfried Fuchs und Andrea Müller, 9.30 Hauskommunion.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 9.30 Versöhnungsfeier mit Beichte u. Vorbereitung auf das Firmesakrament Kirche/Pfarrheim/Vereinsheim, 19 Euch.-Feier - Fam.-Go. - am Vorabend, Johann u. Maria Zott u. Sohn Lorenz, Peter Fritsch u. verst. Angeh. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3

Sa 18.30 Fest-Go zum Patrozinium St. Peter u. Paul Wollishausen (St. Peter u. Paul Wollishausen), Peter u. Helene Dietrich u. Angeh., Peter Dietrich, Maria u. Josef Bob u. Babette u. Matthäus Weber, JM Dora Kopp u. Angeh., Centa Hofbauer u. Tochter Claudia. **So** 8 Kirchenflohmarkt bei den MOCO-Hallen bis 17 Uhr, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen), 19 Pray an stay, 19 Sommernachtsgottesdienst der Ev. Kirchengemeinde (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshau-



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

sen). **Mi** 17 Dekanatskonferenz. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Euphrosine u. Josef Zißler u. Albert Strobel, Eltern Schnaderböck u. Viktoria Schenzinger, Eltern Schmid u. Weinmann u. verst. Angeh.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Fridolin Wörner, 13.30 Rkr.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 10 Euch.-Feier - paral. Kindergottesdienst im PH anschl. Picknick, verst. Angeh. Lederle-Klemmer, Eltern Marbrieger und Sohn Konrad, JM Siegfried Dirr, JM Sofie Gastel u. verst. Angeh., Thekla u. Josef Kugelman u. Sohn Erich, Anton Gebele, Johann u. Thekla Schalk u. verst. Kinder. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier in Maingründel (Kapelle St. Leonhard Maingründel), Luitgard Lehner u. verst. Angeh., Günther Brunsch, Xaver u. Katharina Schalk, JM Johann Burkhard, Adelbert und Liselotte Kugelman u. verst. Angeh., Viktoria u. Franz Wörle, Dora u. Franz Repasky. **Do** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier - Fam.-Go., Cordula u. Jakob Hofbauer, Gertraud Schmuttermair u. Eltern, Gisela Gebele. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 8 Rkr, 8.30 Euch.-Feier anschl. Kirchencafe im Pfarrhaus, 10 Kindergottesdienst mit anschl. Picknick.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

Mo 18.30 Rkr in der Annakapelle. **Di** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier, Irma Schubert, armen Seelen, Zenta u. Nikolaus Ellenrieder, Johann Ellenrieder u. verst. Angeh. **Do** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 19.30 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Mödshofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

So 14.30 Priesterweihe im Hohen Dom zu Augsburg. **Fr** 19 Empfang des Neupriesters Dominik Loy, Segnung des Primizkreuzes, anschl. Kirchenzug u. Andacht.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8

Sa 19 VAM Karl Knöpfle, Stefan u. Eva Pal, Barbara Kraus, Dreißigst-M für Anton Leutenmaier, Paula Trappendreher.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

Sa 19 VAM -anschl. BG, für alle verstorbenen Mitglieder des Bürgerhauses Breitenbronn, Josefine und Vinzenz Leitenmaier, Peter Stegherr, Eltern und Geschwister.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 18.30 St. Anna: Rkr und BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Anna: VAM Rudolf Weikhart, Paul Janik, Verw. Ebner u. Schalk, zu Eh-

ren der Muttergottes, Hl. Judas Thaddäus u. Hl. Schutzengel in einem bes. Anliegen, Dreißigst-M für Franz Demharter, Gottfried Wiedemann JM u. Angeh. **So** 18.30 St. Simpert: M im syromalabarischen Ritus gest. mit indischer Musik. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M Ulrich Walter, Karl u. Anna Schmid, Enkelin Bettina u. z. d. Schutzengeln, 19.30 Altenh.: Anbetung bis 24 Uhr. **Fr** 9.30 Altenh.: M Josef Kutschenreiter u. verst. Angeh.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

So 8.30 M, Elsa Fluhr JM, Erna u. Hermann Seibold, Klemens Baumeister JM.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

Di 18.30 Rkr, 19 M, Hildegard Glöckner JM, Adolf Hillenbrand. **Mi** 17 M anl. eines Treffens der Hauptamtlichen des Dekanates Augsburg Land.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

Sa 13.30 Taufe. **So** 10 M zum Patrozinium anschl. Pfarrfest, Rudolf u. Walburga Vocele, Verw. Hartmann, Ulrich Stöckle u. Eltern Johann u. Karolina Stöckle, Anna München, Paul Kastner. **Di** 19 M Ulrich Zott u. Angeh.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 8.30 M Else u. Sebastian Walter, Paul Felbermayr u. Angeh., Paula u. Johann Fichtel u. verstorbene Angehörige Peitinger, Ulrich u. Regina Höfer u. verstorbene Angehörige u. Karl u. Afra Dietrich, 12 Konvent in der Kapelle, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Kapelle: M, Alois u. Theresia Leutenmayr u. z. d. Schutzengeln.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

So 10 Fest-Go zum Patrozinium des hl. Ulrich; für alle Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde; anschl. Pfarrfest, 19 Dankandacht mit anschließender Fahrzeugsegnung. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, JM Karl und Hedwig Egger mit Eltern, Verstorbene Angeh. Reif, Gumpinger und Merk. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 9.30 Andacht und Beichte der Frimlinge, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, JM Maria Hechtel, Josef und Barbara Kraus und Sohn Willi, nach Meinung zu Ehren des hl. Christophorus. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 6.30 Abmarsch zur Fußwallfahrt nach Violau, 9.30 Abfahrt des Busses nach Violau am Rathaus Emersacker, 10 Wallfahrtsgottesdienst in Violau. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar, Pfr. Winfried Rameil. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Horst Melchert u. Sohn u. Eltern, Heinrich Zill JM. **Fr** 10 Krankenbesuche.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Anna u. Franz Elgner u. Angeh. **So** 9.20 Abfahrt des Busses nach Violau an der Bushaltestelle Heretsried. **Mi** 19.30 Bibelabend im PH Heretsried. **Do** 16 Krankenbesuche. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Viktoria u. Johann Wieland (Stiftsmesse).

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 9.25 Abfahrt des Busses nach Violau an den Bushaltestellen Lauterbrunn. **Mi** 18.30 M, in einem bes. Anliegen, Josef u. Maria Meir u. Sohn, anschl. Euchar. Anbetung. **Do** 14 Krankenbesuche.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 9.45 Rkr, 10.15 Festgottesdienst - Patrozinium, gestaltet von den Kirchenchören Gablingen und Achsheim, Theresia und Johann Spanrunft, Theresia und Peter Kuchenbaur; Segen mit dem St. Peter und Paul-Reliquiar, anschl. Pfarrfest. **Mo** 18 Rkr in der Grotte.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM Josefa und Michael Steinbeiß mit Gerhard, Verst. Janni und Schindlmair, Maria Reiner mit Angeh. **So** 8.30 Rkr, 9 PfG, Verst. Lebsanft, Johann Steppich, anschl. Konvent der Marian. Männerkongregation, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** Seniorenausflug nach Wemding. **Mi** 18.30 Halbzeitpause. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M um eine gute Ernte, Christian Förg, Berta Ruoff, Sebastian und Katharina Dössinger mit Angeh., Georg Pabst mit Angeh. **Fr** 8.15 Laudes und Messe, Verst. Gebele und Kleehammer mit Anna Maria Wagner.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 13 Trauung, 17.15 BG, 18 VAM, Centa, Andrea und Alfons Fendt. **So** 10.15

M, Josefine Mögele, Anni u. Theo Neis. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M Alfred Schwegler, 18.30 Abendlob (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle), Alfred Schwegler, Veronika und Georg Zangl. **Fr** 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 9.30 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus), 10 Firmung. **So** 8.30 PfG. **Di** 19 M. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram), 17.30 M (St. Emmeram), Fam. Dössinger, Fam. Veit u. Alfons Reichart.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

Sa 10 Firmung (in Gersthofen). **So** 9.30 PfG, Hildegard Völk JM, Franz u. Franziska Wittmann u. Sohn Franz, Josef u. Zenta Baumgartl, verst. Angeh. Grashei u. Wittmann, Barbara u. Wilhelm Kastner u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.30 M, 9 Eucharistische Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 9 PfG, Franz Obermüller JM, 18.30 M im Koinoniahaus. **Fr** 17 Krankenbesuche, 19 M zur Mutter Gottes.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 11 Taufe (St. Maria Magdalena Horgaugereut), 18.30 Rkr, 19 VAM für die Verst. der Veteranen- und Soldatenkameradschaft, Erwin Grauer mit Fam. und Otto Göhr mit Fam., Peter und Maria Schaller. **So** 10.15 Fam.-Go., Erna Endres JM, Dr. Helmut Scheper und Erika, Lucie Ruppner und Sylvia Scheper, Gertraud Fischer. **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugereut), Verst. Waigel. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Auerbach), Anna Wiedemann. **Do** 15 Krankenbesuche, 19 M Ingeborg Rathgeber JM. **Fr** 14 Kranken- und Altengottesdienst, Amalie Langenmeier, Geschw. und Verwandtschaft.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Franz-Xaver Ihle und Schwiegereltern, Leonhard und Gabriele Rieger, Paul, Paula und Johannes Schulz, Alfred Schwegler, 18.30 Rkr und BG (bis 18.45 Uhr), 19 Abendmesse, Hermann Lehmeier und Tina Unsicker, JM Eva-Maria Ludl, Ma

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



Die katholische Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Gennach wurde 1608 bis 1610 im Auftrag des Augsburger Domkapitels errichtet. 1690/1700 erfolgte die Erhöhung des Turms. Sie stellt einen sehr frühen ländlichen Barockbau dar und besitzt ein einschiffiges Langhaus von beeindruckender Höhe.
Foto: SUV/Krünes

ria Meier, JM Inge Fritsch, Eltern Johann und Irmgard Bachhuber, Familie Oberstaller, Anna Fritsch mit Angeh. **Mo** 10 M im Johannesheim, Konrad Meir und Fam. Klarwein, Aloisia Titz, Johann Müller und Eltern, Fam. Astalosch und Haas, 18 Rkr, 19 Stille Anbetung in der Kapelle im Johannesheim (bis 20.30 Uhr). **Di** 9 M, zu Ehren des unbefleckten Herzens, Josef Geggerle, Maria und Georg Müller mit Eltern, 18 Rosenkranz. **Mi** 18 Rosenkranz. **Do** 15 Krankenkommunion im Martha-Heim, 18 Rkr, 20 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 14 Hauskrankenkommunion in Meitingen, 15 Krankenkommunion im Laubenbach, 18 Rkr, 18.30 Herz-Jesu-Messe mit sakramentalem Segen, Carolina Heel, Paula und Elisabeth Schulz.

Langenreichen, St. Nikolaus,
Wertingerstraße 61

So 10 Sonntagsgottesdienst, für verstorbene Priester und Seelsorger, 19 Rkr in St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Fanni Wagner, Xaver und Centa Bartl mit Angeh., Sofie und Norbert Dirr.

Herbertshofen, St. Clemens,
Klemensstraße 12

Sa 9 Einkehrtag der Firmlinge mit Beichte und Probe, 15 Taufe Annika und Marleen Häusler, 17.25 Rkr und BG, 18 VAM, JM Martha Deller, Verstorbene der Fam. Kempfer und Mayr, Walter Baumgartner und Fam. Hoser, Anna und Franz Hafner mit verst. Angeh., Josef Schey und verst. Angehörige, Maria Hörmann mit Angeh., Paul Manderla, JM Ernst Dittrich. **So** 8.30 PFG - M für die Lebenden und Verst. der PG, 18 Rosenkranz in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rosenkranz. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 9.30 KAB Herb.-Erlingen: Fahrt nach Wertingen mit Stadtführung, 18.30 Rosenkranz. **Do** 18.25 Rosenkranz, 19 M mit sakramentalem Segen, für die armen Seelen, Kurt Mann, Lebende u. Verstorbene der Fam. Mann, Martha Wiedenmann und verst. Wiedenmann und Reiter, Verstorbene Roth und Klimm und zur Muttergottes. **Fr** 9 Hauskrankenkommunion in Erlingen und Herbertshofen, 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß
Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4
Sa 13.30 Trauung, 17 Rkr. **Di** 9 M - 8.30 Rkr. **Mi** 19.45 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin. **Do** 9 M in der alten Kirche.

Neusäß, St. Ägidius,
Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 Familienfreundliche VAM der PG - 18.15 Rkr, Gabriele Karl, Winfried Greiner und Angeh. Greiner. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M in der Kapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,
Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10 Festmesse zum goldenen Priesterjubiläum von Pfarrer Georg Heinloth, musik. Gestaltung Kirchenchor MA und PG Kirchenchor, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft Neusäß. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M um geistl. Berufe.

Ottmarshausen, St. Vitus,
St.-Vitus-Straße 6

Do 9 M.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,
Portnerstraße 4

So 10.30 Kindergottesdienst, 16.30 Vespertgottesdienst. **Di** 18.45 M - 18.15 Rkr, Matthäus Zimmermann, Sebastian Bernhard, Fam. Staubinger und Wagner. **Fr** 9 M - 8.30 Morgenlob.

Pfarreiengemeinschaft
Nordendorf/Westendorf
Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1
So 10 PFG, M mit Verabschiedung/Einführung der Ministranten, Rupert Schuster, Walburga und Ludwig Wipfler, Agnes Neudecker JM, Daniel Meier und Josefine Deistenhofer, Johann und Josefa Gehring. **Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**
Klosterstraße 1

So 11.15 Taufe der Kinder Sophie Reiner (ND), Marija Barisic (OD), Emily Pfitzner (Buttenwiesen) und Marie Barisch (BL). **Ehingen, St. Laurentius,** Hauptstr. 47
So 8.30 M mit Verabschiedung/Einführung der Ministranten, Georg Fries, die Verst. der Fam. Fries.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Verstorbene der Verwandtschaft Roßmann und Schröttle, Fam. Kleinle und Möritz. **So** 10 M, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor und dem Bläserquartett, mit Taufe Mika Osman (WD), M, Leonhard Müller JM, Erwin Link JM, Manfred Durner, Eltern und Schwiegereltern, Veronika und Anni Bobinger, Martin Wöflle JM, Johanna Heinrich.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M n. Meinung v. P. Theobald, Leb. u. Verst. d. Fam. Saliger, Leb. u. Verst. d. Fam. Beblo, Agnes und Paul Schaaf. **So** 8.30 M Genoveva Trieb und Eltern, Verw., Sprenginger-Sporer, Georg und Veronika Kraus, Irmengard Miller. **Mo** 7 M Sophie Scherer, Filomena und Josef Frank, Klara Bader und Maria Reiter. **Di** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Esser, z. e. d. hl. Muttergottes, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Peter und Rosalia Kappes, Josef und Maria Graf, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Wally und Ulrich Schmid, Leb. u. Verst. d. Fam. H. H., i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Claudia Gartzke und Angeh., Sr. M. Katharina Mayer, Barbara und Hermann Dehler.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 18 Rkr und BG, 18.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Verst. Wagner u. Ziegler, Rupert u. Viktoria Klopfer, Gertraud u. Franz Stahl u. lebende u. verstorbene Angeh. **So** 10 Kindergottesdienst, PH Langweid. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr und BG, 18.30 M, Maria Hasmüller und Xav. u. Chr. Frey. **Mi** 9.30 M - Frauenkreis, anschl. Treffen im PH Langweid. **Do** 18 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8 M.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 10 PFG für die Lebenden und verst. der Pfarrei, Willibald Prix, Rudolf u. Viktoria Almer. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M. **Do** 18 Stille Anbetung des Allerheiligsten mit Eucharistischem Segen, 18.30 BG, 19 Hochfest zum Heiligen Ulrich.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG für alle Lebenden u. Verst. der Pfarrei, Ida Weiß, 18 St. Thekla: M. **Di** 19 AM, JM Elisabeth Böck, Georg u. Viktoria Schmid m. Kindern u. Franz-Xaver u. Berta Beck m. Sohn Franz. **Do** 19 AM. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung, 15.30 Seniorenheim: Kath. Go.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG für alle Leb. u. † der Pfarrei, JM Barbara Graf, JM Walburga Keiß, Johann Wagner, Karolina u. Philipp Scherer, Philomena u. Jakob Dippel u. Egon Veith.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

Sa 17 M - Jug.-Go, Dr. Herbert Uhl und Verst. der Fam. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung (M).

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

Mi 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 9 50-jähriges Gründungsfest des Sportclub 69 Deubachs; M für die Pfarreiengemeinde, Karl Edmann und verst. Angeh. **Di** 19 M Veronika und Georg Kraus, Ulrich Fleiner, Philipp Meitinger, Walburga und Fridolin Kneißl, Theresia und Mina Reitmayer, Hermann Mayr, Mayr und Frey, Albert von Hofer und Eltern, Josef und Maria Berger.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

So 10.15 M, Verst. Weber und Groß, 17 Konzert „Orgel und Gesang“ in der PK „St. Martin“, Gabelbach. **Mo** 19 Abendlob. **Do** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Walter Klein und Anna Richter.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

Sa 18.30 Rkr für alle, die die Geschicke unseres Volkes lenken, 19 VAM, Georg JM und Anneliese Fischer, Konrad u. Maria Hörmann und Eltern, Pauline u. Hermann Scherer und Franziska u. Paul Wiedemann. **Fr** 19 Rkr um Priesterberufe.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 18.30 Rkr für alle, die die Geschicke unseres Volkes lenken, 19 VAM, Helene und Christian Ostermayer und Hirle, Johann Krebs JM, Seifert und Deffner, Hans u. Franziska Schneider, Sonja Kullick, Konrad Hegele JM und Neuß. **Do** 8.45 Offener Gebetskreis für alle Anliegen in Wörleschwang, 18.30 Rkr, 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Pruschka, Alfred u. Maria Schierlinger. **Fr** 18.30 Rkr am Herz-Jesu-Freitag.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 Herz-Jesu-Fest M, anschl. Prozession und Andacht.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr für alle, die die Geschicke unseres Volkes lenken, 14 Taufe. **So** 8.15 Rkr für alle, die die Geschicke unseres Volkes lenken, 8.45 M, Karl Haid und Anna u. Klemens Schmidt, Brenner, Götz, Wörle und Sigi Lehmann, Maria u. Theo Vogele und Alfons Pöhlmann, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Anton u. Antonie Eberhard und Josef Gumpinger, Josefa u. Martin Winter, Eltern und Geschwister, 16.30 Beichte der Firmlinge aus Zusmarshausen in der PK Maria Immaculata, 17 Beichte der Firmlinge der umliegenden Pfarreien in der PK Maria Immaculata. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Gebet um

geistl. Berufe, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M in der Friedenskirche, Franz u. Maria Leutenmayr und Angeh., Theresia und Josef Hartmann. **Do** 8 Rkr, 8.30 Treffen der Betenden des Offenen Gebetskreises für alle Anliegen in Zusmarshausen, anschl. Bildung von Fahrgemeinschaften nach Wörleschwang, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum, 19 Gebet zur Vorbereitung auf den Empfang des Firmaments für und mit den Firmlingen, Eltern und Paten der gesamten Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 8 M Ulrich Völk, Amalie Luksch, Richard u. Wilhelm Schuller, Erwin, Josef u. Johanna Leutenmayr, Hermann Kaiser, Elisabeth Bronnhuber, Rosemarie Brendle und Sophie Heller, 17 Probe für den Firmgottesdienst für alle Firmlinge in der PK Zusmarshausen, 18 Rkr in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 14 Taufe von Florian Göttler, 19 M, Mathias Schmaus JM, Kreszenz Pfaffen-zeller JM, Jakob Harlacher JM, Elisabeth u. Johann Schmaus, Anton Schmaus, Josef u. Hermine Hartmann und Edgar u. Katharina Hartmann.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 5 Andacht und Segen für die Fußwallfahrer nach Andechs, 17-17.45 BG, 18 VAM Berta Kigle, Horst Fassmann und Fam., Roswitha Wetzler, Johann und Therese Denk, Karl und Maria Markmiller, Jakob und Johanna Ostermaier, Alfred Kögl, 19 Fest-Go zum Patrozinium (Algertshausen St. Peter und Paul). **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go., Wendelin Gschoßmann, Verstorbene Huber, Burek und Kastl, Josef Demel, Maria Kerner, 19.30 „Zeit für mich“ Musik - Ruhe - Impuls. **Mo** keine Laudes, wegen Buswallfahrt nach Andechs, kein Rkr, wegen Andechswallfahrt (Spitalkirche), 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim). **Di** 18 Fest-Go am Fest Mariä Heimsuchung. **Mi** 9 Euch.-Feier, Laura Rodrigues-Benner, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Willi Bauer, 14 Krankengottesdienst mit Krankensalbung (Spitalkirche). **Fr** 9 Euch.-Feier mit eucharistischer Anbetung und Aussetzung (Spitalkirche), Johann und Therese Riedlberger und verstorbene Kinder, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle), 19 Feierliche Vesper.

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.15 BG, 10 Fest-Go zum Patrozinium, Gregor Lochner, Lorenz Schäffer junior,

Rosa und Josef Schäffer, Lorenz Schäffer senior, Fam. Huber, Robert Schäffer. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Johann Huber, Johann Eberle.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10.30 Fest-Go zum Patrozinium mit Fam.-Go., anschl. Pfarrfest, Johann Schmid.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 9.45 Euch.-Feier, Centa und Willi Stepani. **Do** 18 Euch.-Feier, Kaspar Failer und Josef Schneider.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 9.45 Euch.-Feier, Emmeran und Stefan Oechsler, Johann Pettinger.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.15 Rkr, 9.45 Euch.-Feier, Margarete Hartl, Johanna und Michael Heigemeir, Annelies Mayr und Franz Neff. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

Sa 19.30 VAM, JM Maria Wörle mit Thomas, JM Magdalena Schneider, Fanny Brecheisen, Verst. d. Fam. Resele/Dolpp, Hugo Engelmänn (zum 100. Geburtstag) mit Enkel Lorenz und Verst. der Familie.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 18 Rkr und BG, 18.30 VAM, JM Erich Dobliger mit Verwandtschaft, Toni Schwarzenbrunner u. Verwandtschaft, Johann Klaß von der FW Ried, JM Sebastian Eisele, JM Hermann Hecher u. Peter Lachenmair. **So** 10 Hochamt zum Patrozinium (St. Peter und Paul Hörmannsberg), f. die verstorbenen Mitglieder der Ortsvereine, Dora Neumeir, Josef u. Viktoria Keller, Johann Erhard von der Kirchenverwaltung, Magdalena u. Paul Wunsch mit Verwandtschaft, Markus Weiß mit Verwandtschaft, JM Peter u. Therese Sedlmeir, JM Karl Kienle u. Veronika Lechner, 11.45 Taufe von Leonie Winterholler (St. Peter und Paul Hörmannsberg).

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 15.30 Segen für die Fußwallfahrer nach Andechs, 18.15 BG der Pfarreien

**Boxspringbetten
und Bettgestelle
in Top-Qualität**

**Holen Sie
sich Ihr
Traumbett!**

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7
86453 Dasing · Tel. 08205/1395



Die malerische katholische Filiationkirche St. Peter und Paul in Wollishausen wurde 1747 im Auftrag des Klosters Oberschönenfeld gebaut.
Foto: Krünes

gemeinschaft, 19 VAM der Pfarreiengemeinschaft, JM für Maria Neumair, JM Rosa Fritsch, Christian Drexl, Lorenz Wanner, Josef und Maria Schäffer und Josef und Theresia Stark, Johann und Viktoria Wanner, Pfarrer Bitris Ögünc. **So** 9.45 PFG der Pfarreiengemeinschaft, 13.30 Wallfahrt nach Geiselwies vom Frauenbund, Abfahrt um 13.30 Uhr an der Wessiszeller Straße, 14.40 Uhr Andacht an der Kapelle. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Josefa Guggenmos, Katharina und Anton Nodlbichler, Karl Schön, die verst. Huß und Stich, Anna Rosner, Leonhard und Katharina Schlatterer.

Dasing, St. Franziskus,
St. Franziskus 2

Do 19 AM in St. Franziskus, Monika und Josef Heinrich und Kinder, Johann und Kreszenz Kügler, Johann und Magdalena Knöferl, Josef, Viktoria und Angelika Kölbl und Eltern Schmaus und Kölbl, Magdalena Geng, die Verwandtschaft Friedl und Mayr.

Laimering, St. Georg,
Riedener Straße 8

So 8.30 PFG, JM Anton Weichenberger, Bernhardine Kormann, Viktoria Gail, die

verstorbene Verwandtschaft Bradl-Römmelt-Gail. **Mi** 19 Abendmesse, Magdalena und Siegfried Ruzicka und Eltern Setzmüller, Ulrich und Uli Reisberger.

Rieden, St. Vitus,
Am Pfarrhof 3

So 9.45 PFG, JM Anna Rieder, JM Josef Grams, JM Elisabeth Mayr, JM Peter und Herta Mayr und Johann Dichtl, Johann Gammel mit Eltern und Eltern Lenz, Eltern Strasser, Janicher, Rosam und Träger und Simon Strasser, Magdalena und Siegfried Janicher, Stefan Schmidberger und Fam. Treffler.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,
St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 PFG mit feierlichen Patrozinium, JM Maria und Lorenz Bayr und Angehörige, zu Ehren der Kirchenpatrone Peter und Paul.

Taiting, Maria Verkündigung,
Marienstraße 5

Sa 19 Sonntagvorabendgottesdienst, Katharina und Isidor Gschoßmann, Johann Michl und Xaver Greppmeir.

Wessizell, Unschuldige Kinder,
Pfarrstraße 9

Di 19 Abendmesse, Fritz und Aloisia Eich-

ner, die Verstorbene Grimm und Maria Lenz und zur Mutter Gottes, Eltern Menzinger und Sohn Johann, zum Schutzengel.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg
Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 12 M (EF) - Hochamt. **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Klaus und Markus Ritter, Gertrud und Ernst Brenner, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Elisabeth und Bartolomäus Stölzl, 10.30 M - Fam.-Go. (EF) gestaltet vom Jugendchor, Aussendung der Hospizhelfer, Adam Pfendner mit Fam., 10.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Pfarrzentrum), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), für die Freunde und Förderer des Kinderheimvereins. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Marianne und Wilhelm Lutz. **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18

Rkr (WG), 18.30 M (EF)- Hochamt, 21.45 Eucharistische Anbetung - Neuland-Kurs. **Fr** 8.30 M (EF) -, gest. JM Ludwig u. Amalie Schuster.

Friedberg, Pallottikirche,
EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Helmut Holzapfel und Claudia Gronmayer. **So** 10.30 EF † Kopp und Windisch mit Angehörigen, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Anna Kraus. **Mi** 7.15 EF Katharina Thalhofer. **Do** 7.15 EF Brunhilde Stachel. **Fr** 18 EF Walter und Cäcilia Tretter und Sohn Norbert, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Ludmilla Klein, Johann Keller mit Eltern Müllner und Waibel, JM Rita Dempfle mit verst. Angeh., anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr, 14-18 Internationaler Freundschaftstag (Pfarrzentrum St. Jakob), 15-16 BG. **So** 7 M Annemarie Strauß, 8 M Therese und Josef Gastl mit Sohn, 10 M Georg und Kreszenz Lechner mit Söhnen und Tochter, Viktoria Rast, Großeltern Kreisi und Kindler, Magdalena Golling, 14 Rkr, 14.30 Andacht. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Josef und Magdalena Hurtner mit Sohn Siegfried und Familie Mahlig, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M zu Ehren des kostbaren Blutes Christi in einem persönlichen Anliegen, Elisabeth Merk, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-16.45 Uhr, 14 Rkr, 17 M Wallfahrt Frauenbund St. Anon. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Hubert Pupeter mit Viktoria Walz, Florian, Maria und Anton Ostermeier, Bitte in einem besonderen Anliegen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Max Metzger, JM Alfons Schmid, 19.30 M Wallfahrt St. Silvester Mittelstetten. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Anna und Josef Meier mit Kindern, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 19.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Balbina Süßmeier, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M, JM Erwin Mayr, Johann und Maria Hartl, anschl. BG, Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing
Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10 m mit Kirchenchor, Fam. Biermayer, Scherer, Huster und Starzetz, 10 Kinderkirche, 11.15 Tauftermin. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe.

Kissing, St. Stephan,
Kirchberg

Sa 15 Tauftermin, 18.30 PFG i. bes. Anliegen, Heinrich Schäffler, Anton und Kreszenz Ebner JM, Fam. Krammer, Riedmüller und Stemmer. **Do** 18 Rkr um geistl. Berufe, 18.30 M, Anna Schleich JM und Thomas Schleich.

**Pfarreiengemeinschaft Merching
Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 10 M mit Pfarrer Dr. Dr. Rupert Fischer - Pfarrfest für unsere gesamte Pfarreiengemeinschaft - musikalisch gestaltet vom Kinderchor Fortissimo. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18 Anbetung des Allerheiligsten, Rkr und BG, 19 M - Herz Jesu, Sofie König und Eltern König - Roschätzky, Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Huber und Bayer, Theresia und Martin Lutz mit Söhnen, Bernhard und Melanie Lutz, Ferdinand und Elisabeth Knopp, Theresia und Andreas mit Enkelin Andrea, Karl und Franz Mayer und Hermine Frei. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Di 19 M.**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

Sa 19 VAM zusammen mit Eresried und Hausen, JM Johann Loder, JM Karin Metzger. **Fr** 18 M - Herz Jesu.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Mi 19 M Theresia Weiß und Geschwister.**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 12 Trauung, 14 Taufe, 18.30 Fest-Go z. 100-Jahr-Feier Kolpingfamilie Mering. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Fam.-Go., anschl. Sonntagscafe, Alfred u. Magdalena Bernardt, Anna Jog mit Eltern Magdalena u. Adalbert Metzger, Sohn Peter Jog und Cresencia Mercado, Rosa Parra Urrutia, 11.45 Taufe von Magdalena u. Anton Unger, 13 Rkr, 17.30 Jug.-Go mit den Firmlingen bei schlechtem Wetter in St. Michael (Lipp-Garten), 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), ein besonderes Anliegen, Marie u. Johann Gruber, Anton Menigat, Barbara u. Erhard Kraus. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Kloster-aushang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Jakob Sandmair, Elisabeth und Josef Herbst, Magdalena JM und Georg Keppeler und Magdalena und Xaver Wagner, Korbinian Wagner JM. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, Maria u. Valtentin Wenger m. Verw., Augustin und Maria Bader, Ositha Lachenmeir m. Eltern, Franz und Melanie Lachenmeir, Georg Kratzer und Verw., 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** Priesterdonnerstag, 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Stefan Herger, Berta Schelle. **Fr** 7.15 M entf., 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz (Anbetungskapelle), 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 17 Rkr (Anbetungskapelle), 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19 M (St. Franziskus),

19.30 Feldgottesdienst vom Alpenverein am Feldkreuz bei Reifersbrunn, mit Ged. für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Sektion Mering.

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM und Patrozinium in St. Peter u. Paul (St. Peter und Paul). **So** 11.30 Taufe von Sebastian Vogl.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

So 8.30 M Johann Keller, Johann Helfer und Angehörige, Leo Schmid, Pauline Keppeler - anschl. Gelegenheit zum Messen angeben. **Mo** 7.30 Rkr.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Sa 18.30 VAM. **Do** 19 M zum Patrozinium Heiliger Willibald in Hergertswiesen.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 7.15 Bittgang von Ottmaring zur Burgstallkapelle in Kissing, dort um 8.45 Uhr M - Treffpunkt Paardurchbruch Ottmaring, 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, für Eltern Bader und Metzger, Johann JM und Anna Steinherr. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Josef Diepold. **Mi** 19 M zum Patrozinium (St. Thomas Rederzhausen), Franziska Geisler, Siegfried u. Manfred Ohnheiser, Franz Kusche, Johann Held, Stefan und Theresia Münch., Fam. Sedelmair. **Do** 19 M. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 15.30 Firmbeichte. **So** 10 M für Josef und Anna Späth mit Katharina u. Johann Schwarzbauer, Peter u. Viktoria Naßl u. Ursula u. Lorenz Deibler, Afra u. Johann Späth mit Eltern Weiß. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Fr** 19 M für Hans Pletschacher, Matthias u. Viktoria Failer mit Sohn Hansi, Josef u. Mara Müller, Maria und Johann Michl.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 10 Patrozinium St. Peter und Paul anschl. Pfarrfest, Messe für Martin Steinhart. **Di** 19 M.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Fr 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M Afra und Georg Bertele, Michael u. Maria Holzmüller mit Sohn Michael, Johann u. Antonie Kirchberger, Barbara Holzmüller mit Eltern u. Gerdi Zerle, Eltern Hackl - Berger mit Angeh.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M Johanna und Johann Stöttner, Maria Kreigl und Alois Mahl, Eltern Gail und Söhne.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 19 M Luzia Jakob, Michael Jakob jun., Sofie und Josef Limmer. **So** 8.30 M, Josef Schmidberger JM, Johann und Theresia Drittenpreis, für die armen Seelen, Johann Büchler, Maria Magdalena und Georg Stöckl, Max und Viktoria Lechner.

Di 19 M in Rehling. **Mi** 19 M in Au (St. Nikolaus), Richard Sturz und Sr. Gabriele Sturz, Jakob und Stefan Rieger und Angeh., Ludwig, Johanna und Georg Vötterl. **Do** 7.15 M, zu Ehren des hl. Blutes Christi. **Fr** 7.30 Anbetung und BG, 8 M, 9.30 Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 8.25 Rkr um geistl. Berufe und BG, 9 Pfg. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Maria Kastl JM, Bogdan Jankowski, Thomas Mair, Christine Schmid, Marie und Josef Dolzer mit Sohn Johann.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 Pfg.**Stätzing, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 Pfg, M für Lebende und Verstorbene d. Pfg, Geschw. Liegl, Fam. Funk, Elfriede und Erich Krones, Maria und Thomas Göbel, Viktoria Mühleisen, 12 Taufe: Theo Zimmerle und Maximilian Riegel. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Enkel Siegfried, Josefa und Johann Theimer, Sebald Streibl, Tante Hermine, M Sturm/Reichl/Lorenz. **Fr** 7 M.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Pfg, Anna und Peter Schmid, Viktoria Elbl. **Di** 19 AM, Matthias Gail, Josef und Gertrud Dambon, Wilhelm Winkler, Priester- und Ordensberufe. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 Fest-Go zum Patrozinium, anschl. Pfarrfest im Gemeinschaftshaus. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18.30 Anbetung und BG, 19 M Afra Benkart und Angeh.

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 13 Trauung: Markus Merklinger und Sinome Hartmann (Liebfrauenkirche), 20 Festplatz VAM gest. v. Kolping u. den Kolpingbläser anschl. Johannsfeuer, Hans Schneider, Johann Egger u. Angeh. **So** 8.30 Rkr, 9 Pfg, 10.30 M gest. v. Grundschulern u. caminando, Hildegard u. Max Kugelmann u. verst. Angeh., Marianne u. Albert Fried u. verst. Angehörige, Ignaz Fuchsle, Albert u. Maria Haugg, Erich Schwalb u. Tochter Petra, 11.45 Taufe: Johanna u. Jakob Wegele. **Di** 18.30 M, Franziska Reich u. verstorb. Angeh., Maria Burger m. Angeh., Richard Scholz. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Ulrich u. Johann Weh, Johann, Anna, Günter u. Erika Spatz. **Do** 10.30 M (Altenpflegeheim Haus Elias), Anna u. Xaver Hauser

u. Sohn Walter, 16 M (Altenheim), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung).

Fr 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Jakob Mayer, Eltern u. Schw.-Elt. u. Schwager Leonhard Langenmair, Florian Schwarz.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10 Fest-Go 60. Jahre SSV, Adolf Dreher, Sohn Günther und Therese Dressel mit Fam., Erwin Munzig und Angeh. **Di** 19 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 8.30 Rkr, 9 Pfg, Gertrud Lori JM und Verwandtschaft Lori-Roth-Gleich, Christian JM und Maria Zobel und Schwieger-tochter Maria, Xaver JM u. Josefa Mayr u. Angehörige, Peter Nachtrub und Verstorbene Nachtrub-Nerlinger.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Josefa und Alois Mayr, Eva und Richard Ritter und Angeh. Mayr-Ritter-Bucher, Rosina u. Gottfried Zerrle. **Fr** 19 Euch.-Feier, Günter Thiel und Fam. Hübner-Dressel-Rindt-Pascher.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Johann und Maria Rehm, Franz, Theresia und Helmut Eckl, Maria und Josef Joachim, Barbara und Johann Schuster, Eltern und Geschwister. **Mi** 19 M, GR Pfarrer Leonhard Haßbacher.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Sa 11 „Gebet für den Frieden“ in der PK „St. Michael“ in Fischach. **So** siehe Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 AM, 20 Bibelabend im PH Adolph Kolping in Fischach. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 11 „Gebet für den Frieden“. **So** siehe Pfarreiengemeinschaft. **Di** 9 Mütter beten für ihre Kinder, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Paula Gruber. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufungen. **Fr** 18.30 BG, 19 Abendmesse, Martha und Rudolf Fischer, JM Ida und Engelbert Bauer und Erwin Peter, JM Josef Kramer und Werner Humann und Bruder Otto.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 11 „Gebet für den Frieden“ in der PK St. Michael in Fischach, 19 VAM zum 13. Sonntag im Jahreskreis, JM Veronika Reiter, JM Monika Böck. **Di** 20 Bibelabend im PH Adolph Kolping in Fischach.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 11 „Gebet für den Frieden“ in der PK „St. Michael“ in Fischach. **So** 8.45 M, für die verstorbenen Mitglieder der Ortsvereine Willmatshofen, Karolina und Adolf

Steber, Aloisia und Hubert Hößle, Herta und Herbert Hammer und Rudolf und Theresia Ettel, JM Georg Fischer und Rita Fischer. **Di** 20 Bibelabend im PH Adolph Kolping. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 11 „Gebet für den Frieden“ in der PK St. Michael in Fischach. **So** 10 M z.100 jährigen Jubiläum vom Obst- u. Gartenbauverein Fischach, M für die † Mitglieder v. Obst- und Gartenbauverein Wollmetshofen, 18 Rkr an der Grotte. **Di** 20 Bibelabend im PH Adolph Kolping in Fischach. **Mi** 18 Rkr. **Do** 15 Elmischwang: M.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 18.30 PFG mit Zeitlos, Sylvester Paletta, Georg u. Ottilie Egger und Tochter Maria Seitz, Rosa u. Johann Prestele/Fam. Wagner. **So** 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastiankapelle, 18.30 M. i. d. Sebastiankapelle, JM Rudolf Leitmeier, Resi u. Otto Müller u. Edith Zick, Wilhelmine u. Erwin Offenhäuser. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18 Rkr, 18.30 M Reinhard Meyer.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 13 Trauung von Manuela Schäfer-Kuhn (geb. Kuhn) u. Bernd Schäfer. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG anschl. MMC-Gebet, Paul Büschl u. Angeh. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 18.30 M Elisabeth Meitinger u. Schwester Johanna. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18.45 Rkr, 19.15 M, Andreas u. Mathilde Fünfer, Leonhard Balleis, Josef Brecheisen u. Marianne Heider, Walter Döwich, mit Eltern u. Schwiegereltern, Dreißigst-M für Maria Wessinger. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M Franz Stahl, Theresia Haider u. Angeh.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 PFG mit Fortuna im Pfarrgarten: anschl. Pfarrfest mit Musikverein, Genoveva Schneider, Elisabeth u. Karl Kaiser. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Alois Reiser u. Eltern, Magdalena u. Josef Staller, 9.30 Krankenkommunion. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltentingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Elfriede Renner u. Theresia u. Peter Renner. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M f. d. armen Seelen, Eltern Volke u. Söhne Alois u. Alfred. **Do** 18 „Zeit für Gott und mich“, 19 Gesunde beten für Kranke.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr, 9 Beichttag für die Firmlinge in Langerringen. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Dreißigstmesse für Ivo Schuster, Lieselotte und Dominikus Zieglgänsberger (Stiftsmesse), Johann und Barbara Wagner, Ludwig Ziegler, Verst. Gulich, verst. Eltern Andreas und Karolina Geißler, 10 Kinderkirche im PH. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M zu Ehren der hl. Schutzengel.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Maria Baur JM und Wilhelm und Paula Schorer, Horst Stierand JM, Renate Lieb JM, Erich Lieb JM, Maria und Josef Walter und verst. Angehörige, Georg, Josef und Elisabeth Stöckbauer und Sohn Georg, Alois Gröber und Enkel Tobias. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Josef Sommer, Bernhard Baur.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM. **Do** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 16 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 10 PFG zum Patrozinium und Pfarrfest mit Klassentreffen des Jahrgangs 1945, Josef und Theresia Dießenbacher JM, Johann und Maria Wiedemann JM, Erwin und Paula Wippel und verst. Angehörige, Pfarrer Paul Simnacher und Geschwister und Adelgunde Fendt, die verst. der Jahrgangsstufe 1945 (Alban Mayer, Helmut Klier, Xaver Deutschenbauer, Peter Hafenmayer, Maria Wiedl, Leo Schilling). **Di** 19 M Leonhard und Maria Ziegler und verst. Angeh. **Fr** 19 Rkr für den Frieden.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 PFG. **Mi** 19 M Josef u. Anna Kramer u. verst. Angeh.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M Ulrich Seyrer und verst. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 14 Taufe, 17.45 BG, 18.30 M Erna Dörle, Johann Roßmann, Bernadine u. Josef Mehlsteibl. **So** 11 Fam.-Go., nach Meinung (Alexander und Alice Hörner). **Di** 16 M im Pflegezentrum Ederer Tagespflege, 18 Rkr, 18.30 M für Verst. d. Fam. Groß. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 AM Silentium. **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M zum Patrozinium mit dem Kirchenchor St. Ulrich, Peter Mögele, Verst. d. Fam. Link u. Zacher, Michael Rosner, Karl u. Josefa Moderer, Anna u. Johann Rehm, Florian Hörner, 17.30 Anbetung, 19 M. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M Leonhard Dietmayr. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung, 18.30 Ökumenisches Beten in der Nepomuk-Kapelle. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 8.30 M, 10.30 Hl. Firmung mit Adoramus. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Fr** 8 Rkr im Caritas-

Seniorenzentrum St. Hedwig, 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 19 VAM, Alfred Karl Gsöll JM, Josef, Agnes und Anton Fischer, Anna Hagg. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Barbara Grimm JM, Martin Kanzelsberger JM, Irmgard Maria Häufle JM.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, Ingrid Dreher JM, 18 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 M zum Patrozinium, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, Josef Dörrich JM und verstorbene Angehörige, Josef Schrott JM, 14 Offene Kirchenführung. **Di** 18.30 Rkr, 19 M zum Fest „Maria Heimsuchung“. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle) und Frühstück, verstorbene Angehörige der Familie Weidner, 19 Herzenswunde(r) - Versöhnungsgebet in der Hauskapelle. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M, Johann Winter JM.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 Ökumenischer Go zum Wasserturmfest in der Lechfeldkaserne.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 10.30 M Johann Jahn, Kreszentia und Ludwig Jacob, Renate Gollnhofer, Karl Riedl. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, 10 Mütter beten für Kinder (Kapelle). **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 8 bis 18.55 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 18.15 Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Walter Fichtel JM.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 19 Vorabendmesse, Konrad Josef Hampp JM, Ruth Rehm JM, Klaus Hammen JM, Johann und Zäzilie Bihler, Georg Höfer und verst. Eltern. **So** 9 M, Eltern Zehentbauer und Sohn Helmut und Hildegard und Dieter Gloger, Rudolf Betzl. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. Anbetung, Margot Sahner mit Großeltern. **Fr** 14 Kommunionfeier für die Bewohner des betreuten Wohnens.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 8.30 Rkr, 9 M Willi Rummelspacher JM, Karl Fischer und Verwandtschaft, Huber Franz und Schwiegereltern. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M Josef und Rita Wild. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PFG, 10.30 M, musik. gestaltet

vom Flötenensemble, Verst. Schmauser-Deinhart, Hedwig Rierscheid JM, Renate Reiser JM mit Angehörigen, Joachim Reiser, 19 M mit Lobpreis-Musik von Herr Raber, Josef JM und Viktoria Moll und Angehörige, Eligia JM und Martin Knoll, Klotilde Schubert, Johannes, Ludwig und Albert Wehrather, Alfred und Martha Mihatsch mit Tochter Martha, Marianne und Wolfgang Seitz JM mit Angehörigen. **Mo** 8.15 M. **Di** 16 Altenheim: M Familie Zinsberger und Tante Rosa, 18.30 Heilige Stunde, 19 M um geistliche Berufe, Anna JM und Johann Viehl, Verwandte Demharter-Gerstmayr JM. **Mi** 9 M, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 Frauenkirche: M. **Fr** 8.15 M mit Neuem Geistlichen Liedgut.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse Erich Schanda mit Angehörigen. **Do** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 9 Rosenkranz mit Herz-Jesu-Litanei.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 10 M Andreas Geiger und verst. Angeh., Martin, Michael und Genovefa Bindl und verst. Angeh. **Fr** 10.45 Krankenkommunion.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 9.30 Firmung durch Domkapitular i. R. Prälat Peter C. Manz, musikalische Gestaltung durch den Chor Jericho. **So** 10 M, Peter Vogt und Eltern, Wanner - Dieminger, Franz und Maria Sandner und Robert Vogt, 11 Einweihung Musikerheim Langenneufnach, 17 Konzert Liederhain in der Kirche, 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M in Habertsweiler (St. Leonhardskapelle), Friedrich Bäurle zum Jahresgedenken und Eltern, Johann Schuster, Familie Wundleger, Familie Fischer und Tochter Elfriede. **Fr** 8.30 Rkr, 9.45 Krankenkommunion.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 8.30 Pfarrgottesdienst - Herz-Jesu-Bruderschaftsfest, Radegunde und Franz Röhrle. **Mi** 9 M mit den Kindergartenkindern.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 8.30 M, Karl Ziegler als JM. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 19 VAM. **Di** 19 M Maria Rotter. **Fr** 11 Krankenkommunion.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 18.30 Rosenkranz, 19 Vorabendmesse, Sofie Miller mit Ehemann Alois und Berta und Fridolin Böck, Ignaz Kormann zum Jahresgedenken mit Eltern und verstorbene Geschwister, Rudolf Gansler zum Jahresgedenken mit Franziska. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M im Pfarrheim, anschließend Frühstück, 9.45 Krankenkommunion.



Die im Jahr 2017 umfangreich renovierte Kapelle St. Franziskus in Mering (an der Kissinger Straße) ist nicht nur von außen herrlich anzusehen. Kostbarkeiten befinden sich auch im Inneren: Das Gemälde „Anbetung der Könige“ aus dem 18. Jahrhundert ist eines der wenigen erhaltenen Werke des bischöflichen Hofmalers Franz Sigrist. Eine weitere Besonderheit ist der Hochaltar mit einem Bild des heiligen Benno von Johann Georg Bergmüller. Der Hochaltar stand ursprünglich in der Schlosskapelle und wurde 1812 in die kleine Kirche verlegt. Die Kapelle, 1692 erbaut, ist eine originelle Verbindung von einschiffigem Langhaus und fast kreisrundem, pilastergegliedertem Chor unter Laternenkuppel. Foto: Banner

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M Hugo Emminger und verst. Eltern, 9.30 Einkehrtag: Leben im Göttlichen Willen mit Vortrag, 11 M in den Anliegen der Pilger; Paul Kaiserauer, 14 Vortrag, 15.30 M, 18.30 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM Antonie und Ferdinand Langer und Sohn Paul und Tochter Hildegard. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Familie Mayr, 8.30 M Rosa und Otto Pfender und Tochter Rita, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, Musik: Kirchenchor Stockheim, 17.30 M in der außerordentlichen Form zum kostbaren Blut für Patrick, Tanja und Ella Giselbrecht, Ged. in besonderem Anliegen (L), 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Stefan Müller und Eltern Josef und Maria Böck, Franziska Böck. **Mo** 7.30 M Erna

Keiner, 11 M in den Anliegen der Pilger, Martin Specht mit Familien, 14.15 Rkr, 15 M, Zönakel, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M für zu Ehren des kostbaren Blutes für Fanny Spring, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M als Dankmesse für meine bestehende Gesundheit, 11 M in den Anliegen der Pilger, für Regina Stimpfle, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Johann Fendt, 20 Krankengebet - Anbetungsraum. **Mi** 7.30 M in bes. Anliegen Marie Kohlgruber, 11 M in den Anliegen der Pilger; um Genesung, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Rudolf und Hildegard Schmidt mit Eltern und Geschwister. **Do** 7.30 um Hilfe in schwerer Krankheit, 9.30 Bibelkreis, 11 M in den Anliegen der Pilger; als Dankmesse, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Familie Würth, anschließend Erteilung des Krankensegens, 20.30 Anbetung des Allerheiligsten, BG. **Fr** 7.30 M Berta und Hans Wald, Anna und Johann Jedelhauser, Elisabeth Schwarz und Anna

Seitz, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr und BG, 14.30 M in den Anliegen der Pilger; für Pfarrer Leonhard Haßlacher, 18.40 Rkr und BG, 19.15 Prozession zur Mariengrotte, M - Jugendvigil (nur bei schönem Wetter an der Grotte), 19.15 M für verstorbene Angehörige der Familie Fischer und Familie Pfister, 20.30 BG, 21.30 Herz-Jesu-Amt in der außerordentlichen Form für † Franz X. Settele.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische /ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

SWA-Erlebnistag



Das Gaswerk in Augsburg, ein historisches Industriedenkmal, bildet den außergewöhnlichen Rahmen für den Erlebnistag der Stadtwerke Augsburg (SWA) am Samstag, 6. Juli, von 10 bis 16 Uhr.

AUGSBURG – Einblicke hinter die Kulissen ihrer Bereiche Energie, Trinkwasser und Mobilität bieten die Stadtwerke Augsburg (SWA) beim SWA-Erlebnistag. Jede Menge Informationen und ein buntes Mitmach-Programm für die ganze Familie erwartet die Besucher am Samstag, 6. Juli, von 10 bis 16 Uhr.

Bei der Location wird es in diesem Jahr eine Premiere geben: Erstmals öffnen die SWA im Rahmen des Erlebnistags die Tore des Gaswerks und ermöglichen den Besuchern exklusive Einblicke hinter die Kulissen des historischen Industriedenkmal.

Wie jedes Jahr findet der SWA-Erlebnistag an einem ganz besonderen Ort statt, der extra zu diesem Anlass für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. In diesem Jahr fiel die Wahl auf das Gelände des Gaswerks im Augsburger Stadtteil Oberhausen. Das über 100 Jahre alte Bauensemble, ein Industriedenkmal von europäischem Rang, wird derzeit von den SWA in Kooperation mit der Stadt Augsburg Schritt für Schritt zu einem einzigartigen Areal für Kultur- und Kreativwirtschaft sowie für die Theater-, Kunst- und Musikszene der Region entwickelt. Der SWA-Erlebnistag steht unter dem Motto „offenes Gaswerk“. Das bedeutet, dass neben den regulär zugänglichen Bereichen des Geländes wie dem Ofenhaus, in dem die Brechtbühne des Staatstheaters seit Anfang des Jahres spielt, auch viele andere Gebäude auf dem Areal geöffnet sind. Für die Besucher werden verschiedene Führungen über das Gelände angeboten. Manche der auf dem Areal ansässigen Künstler öffnen ihre Ateliers oder veranstalten besondere Ausstellungen.

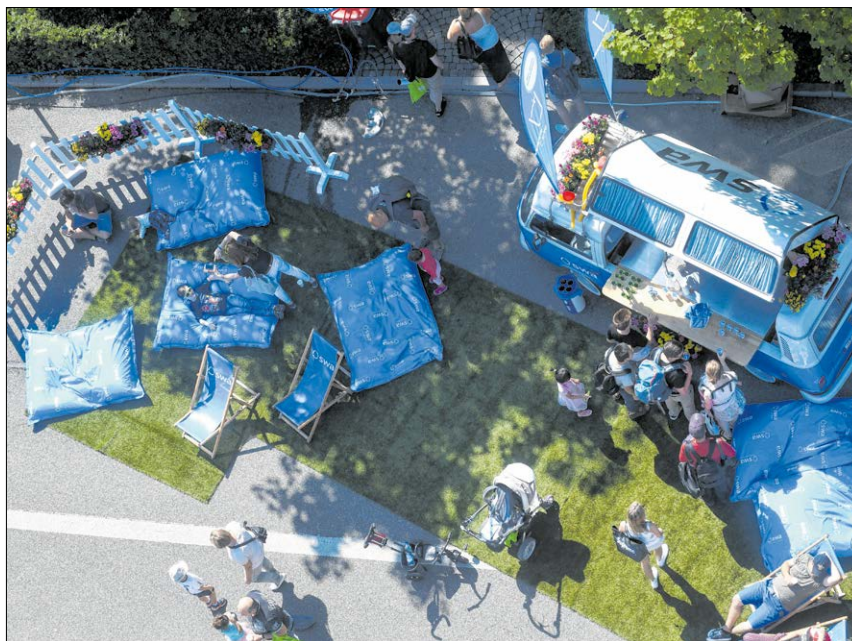
Einer der Höhepunkte beim SWA-Erlebnistag ist eine geführte Bestei-

Programm rund ums Gaswerk

gung des Gaskessels. Der rund 84 Meter hohe Scheibengasbehälter, der 2001 stillgelegt wurde, ist derzeit für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Für den SWA-Erlebnistag wird er extra geöffnet und es werden geführte Touren auf die Aussichtsplattform angeboten. Von dort oben bietet sich den Besuchern eine spektakuläre Aussicht über das Gaswerksgelände, über den Stadtteil Oberhausen sowie über ganz Augsburg. Darüber gibt es ein buntes Rahmenprogramm, das Jung und Alt anspricht. So treten beispielsweise bei der zweiten Augsburger Busmeisterschaft Fahrer aus verschiedenen Städten Deutschlands gegeneinander an. In mehreren Disziplinen, die alle mit dem Bus bewältigt werden müssen, kämpfen die Fahrer um den begehrten Pokal.

Als weitere Attraktion ist ein Hubsteiger vor Ort, mit dem die Gäste „hoch hinaus“ kommen. Für die musikalische Unterhaltung beim SWA-Erlebnistag sorgt die SWA-Kapelle.

Die kleinen Besucher erwarten im SWA-Kids-Land viele Mitmach-Aktionen wie das SWA-Bähnle, der Hüpfbus, Kinderschminken und Malen. Auch SWA-Maskottchen Oswald ist vor Ort und unterhält die Besucher. Für das leibliche Wohl sorgt Ofenhaus-Gastronom Tobias Eminger mit seinem Team sowie Streetfood-Trucks zu familienfreundlichen Prei-



▲ Auf dem Gelände des ehemaligen Augsburger Gaswerks erwartet Besucher eine bunte Veranstaltung. Fotos: swa/Thomas Hosemann

sen. Ein großes Zelt schützt die Besucher vor Regen und Sonne. Die Anreise zum Gaswerk erfolgt am unkompliziertesten mit dem Fahrrad oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Von der Innenstadt kommend fährt die Straßenbahn-Linie 2 zum Oberhauser Bahnhof. Von dort verkehrt während der Veranstaltung der Gaswerks-Shuttle. Alternativ kann man

die Strecke zum Gaswerk zu Fuß in rund zehn Minuten zurücklegen. Eine weitere Option ist die Straßenbahn-Linie 4 bis zur Haltestelle „Bärenwirt/DRVS“. Von dort sind es ebenfalls rund zehn Minuten bis zum Gaswerk. Für Besucher, die mit dem Auto anreisen, ist das Parkhaus am Gaswerk geöffnet. Dort stehen 350 kostenpflichtige Parkplätze zur Verfügung.

Für die ganze Familie



swa Erlebnistag

06.07.19
10 Uhr
Gaswerk
Augsburg

Von hier. Für uns.

team münchen

swa
Energie Wasser Mobilität